

Die Studentenverbindung Concordia in Bern, 1862—1912.

Von Dr. H. Anderegg.

Die Gründung und die Gründer.

Die Pforten der *Alma mater bernensis* hatten sich für das Sommersemester 1862 geöffnet. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes fanden sich die Musensöhne wieder im lieben alten Bern zusammen, um ihren Wissensdurst zu stillen.

Für die bernischen Angehörigen der juristischen Fakultät hatte das Semester eine ganz besondere

Bedeutung. Das Reglement über die Patentprüfung der Fürsprecher und Notare vom 3. November 1858 war nämlich, nachdem einzelne Bestimmungen betreffend die Notare schon auf 1. Januar 1859 rechtskräftig geworden waren, in seinem ganzen Umfange auf 1. Januar 1862 in Kraft erwachsen. Dies hatte verschiedene Wirkungen: einmal wurden grössere

Anforderungen an die Vorbildung der Rechtskandidaten gestellt, sodann wurde von ihnen ein intensiveres Studium an der Hochschule verlangt, und endlich wurden die Examen erheblich erschwert. Natürlich wurden diese Veränderungen im Rechtsstudium in den studentischen Kreisen lebhaft besprochen, und so kam es, dass sich bald einige Gleichgesinnte zusammengefunden hatten, die in einem engeren Zusammenschluss der bernischen Rechtsbessenen zur gemeinsamen Arbeit ein kräftiges Mittel erblickten, um den höher gestellten Anforderungen gerecht zu werden. In einem schwungvollen Aufruf an alle Angehörigen der juristischen Fakultät befürworteten sie deshalb die

Gründung eines „Juristenvereines“, und in beredten, überzeugenden Worten wurde die Bedeutung eines solchen Vereines dargelegt. Es blieb aber nicht nur bei schönen Worten; bald schritt man auch zur Tat. Am 18. Juni 1862, an einem herrlichen Sommerabend, stellten sich im Hause Nr. 8 (jetzt Nr. 33) an der Speichergasse bei stud. jur. Felix Bangerter sein treuer Freund stud. jur. Alfred Scheurer mit den Rechtsstudiosen Jakob Alt, Adolf Hauert und Johann Herrmann zur Bildung eines solchen Vereines

ein. Zum Tagespräsidenten wurde Bangerter ernannt und als Sekretär fungierte Alt. Nachdem man sich über die Gründung des Vereines geeinigt hatte, wurde ein provisorisches Bureau bestellt und in dasselbe gewählt:

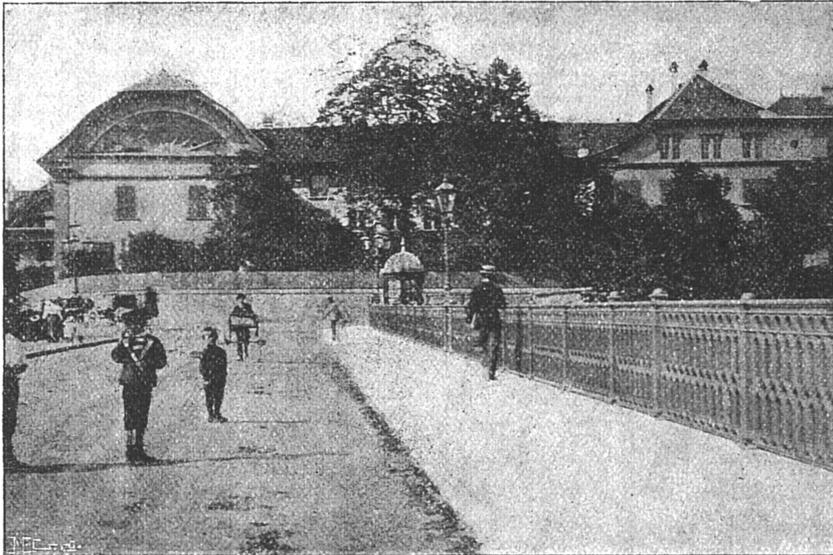
Bangerter
als Präsident,
Scheurer
als Vizepräsident u.
Alt als Sekretär.

Hierauf ging man zur artikelweisen Beratung des schon

vorher von Bangerter und Scheurer ausgearbeiteten Statutenentwurfes über, und noch am gleichen Abend unterzeichneten die 5 Gründer die ohne Abänderungen angenommenen Statuten. Das war die Gründung!

Gedenken wir zunächst aber auch der Gründer:

1. *Johann Alfred Scheurer*, der heute noch unter uns weilt und hoffentlich noch oft in unserem Kreise sich einfinden wird, wurde am 5. Mai 1840 in seiner Vaterstadt Erlach als Sohn eines Rebbauern geboren. Nach beendigter Schulzeit machte er die Lehre in der Gerichtsschreiberei Erlach. Als Angestellter arbeitete er sodann in der Gerichtsschreiberei Trachselwald und bezog von da aus im Früh-



Die alte Hochschule in Bern.

ling 1862 die Hochschule Bern. Vollständig auf sich selber angewiesen, war er zugleich im Bureau des Fürsprechers Kurt tätig. Nachdem er sich zuerst das Notariatspatent erworben hatte, schloss er 1866 mit dem Staatsexamen als Fürsprecher seine Studien ab.

Von 1866 bis 1868 war er Gerichtspräsident in Trachselwald. Hierauf liess er sich in Grünen bei Sumiswald als Anwalt nieder und erwarb sich rasch eine sehr ausgedehnte, aber beschwerliche Praxis. Die grosse Gemeinde Sumiswald berief ihn bald in die Gemeindeverwaltung, die er während mehreren Jahren leitete. Der Wahlkreis Sumiswald entsandte ihn 1871 in den Grossen Rat, das Emmental 1872 in den Nationalrat.

Im Streit um die Führung der Eisenbahnlinie von Bern nach Luzern stand er als Vertreter des



Johann Alfred Scheurer.

Unterelementals in den vordersten Reihen der politischen Kämpfer. Als die von ihm bekämpfte, aber siegreich gebliebene Entlebucher Linie zusammenbrach und teils durch sie, teils durch andere Umstände der Staatshaushalt in Zerrüttung geriet, wurde er im Jahre 1878 an der Spitze der neugewählten Regierung mit der Aufgabe betraut, das Staatswesen wieder auf eine gesunde finanzielle Grundlage zu bringen. Diese schwierige Aufgabe hat er denn auch mit Energie und Ausdauer geschickt und glücklich zu lösen verstanden. Das Amt, das er mit dem Gedanken, bald wieder zu verlassen, annahm, hielt ihn während 26 Jahren fest. Im Frühjahr 1904 trat er zurück; seine Gesundheit war durch die schwere Arbeit ernstlich bedroht.

Der Bundesversammlung hat er unter drei Malen angehört, von 1872 bis 1875 als Mitglied dem Nationalrat, während den Jahren 1882/83 und 1896/97 als Mitglied dem Ständerat. Eine Wahl in diese Behörde hatte er 1876 abgelehnt.

Seit seinem Austritt aus dem Regierungsrat lebt er auf seinem Bauerngut in Gampelen, das er seit dem Jahre 1882 mit seiner Familie bewohnte und betrieb. Er beschäftigt sich mit Notariatsgeschäften und allerlei Studien, namentlich geschichtlicher Art. Er gehört heute noch der Verwaltung der Kantonalbank und der Hypothekarkasse an. Der Gemeinde Gampelen stand er während mehreren Jahren als Präsident vor. An allen politischen und wirtschaftlichen Ereignissen nimmt er lebhaften Anteil und beteiligt sich häufig im Kreise seiner engeren Heimat an der öffentlichen Arbeit unseres Staatswesens.

2. *Felix Bangerter*. Im idyllisch gelegenen Werdhof bei Lyss erblickte Felix Bangerter am 15. August 1838 das Licht der Welt. Von seinen rechtsschaffenen Eltern frühzeitig zur Arbeit angehalten, musste er denselben in ihrem kleinen landwirtschaftlichen Betriebe aushelfen. Der aufgeweckte Knabe besuchte, nachdem er die Dorfschule durchlaufen, die Sekundarschule in Aarberg und bestand hierauf in einem Notariatsbureau von Lyss eine strenge, aber vortreffliche Lehrzeit. Im Jura vervollkommnete er sich im Französischen; und so kam er im Jahre 1861, ausgerüstet mit einer guten allgemeinen Bildung, und mit dem festen Willen, sich durch Aneignung einer gründlichen Fachbildung den Weg zum weiteren Fortkommen zu ebnet, nach Bern. Im Wintersemester 1861/62 bezog er die Hochschule, war jedoch genötigt, während seinen Studien in einem Notariatsbureau seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Schon im Frühling 1863 bestand er die Notariatsprüfung mit bestem Erfolge. Hierauf liess er sich in Walperswil nieder; doch gewährte ihm die Beschäftigung als Notar keine Befriedigung, und so finden wir ihn im Winter 1864 neuerdings als Rechtsstudent in Bern. Wieder trug er das rot-grün-goldene Band auf seiner Brust und die grüne Mütze auf seinem Haupte. Im Juli 1866 hatte er sein neugestelltes Ziel erreicht: als Fürsprecher verliess er Bern, um vorerst in Erlach die Stelle eines Gerichtspräsidenten zu übernehmen. 1870 siedelte er nach Nidau über, welcher Amtsbezirk ihn zum Gerichtspräsidenten erwählte. In Nidau eröffnete er 1873 ein Advokaturbureau und erwarb sich bald eine ausgedehnte Klientschaft. Als im Jahre 1879 die Stelle eines Staatsanwaltes ledig wurde, bewarb er sich um dieselbe und erhielt sie auch. Diese Stelle bekleidete er bis zu seinem Tode in vorzüglicher Weise. Öfters wurden ihm höhere Ämter angetragen, man suchte ihn als Generalprokurator, als Oberrichter zu gewinnen; er schlug aber alle diese verlockenden Ämter aus. In dem ihm lieb

gewordenen Kreise wollte er verbleiben bis an sein Lebensende. Vom Neujahr 1907 hinweg leidend, suchte er zum erstenmal während seiner langen Amtstätigkeit um einen 3-wöchigen Urlaub nach;



Felix Bangerter.

es war dies leider auch sein letzter Urlaub: am 7. April 1908 ist er sanft entschlafen. Mit ihm schied ein pflichtgetreuer Beamter, ein vortrefflicher Familienvater und ein braver, treuer Mann von uns. Wenn er auch nicht mehr häufig im Kreise der Concordianer sich zeigte, so hing er doch mit Leib und Seele an unserer Verbindung. Sein sehnlichster Wunsch war, seinen Sohn Hermann in den Farben, die er einst mit Stolz getragen, zu sehen, und dieser Wunsch war ihm auch in Erfüllung gegangen.

3. *Jakob Alt.* Wie seine beiden Commilitonen Scheurer und Bangerter, so ist auch Jb. Alt einer Bauernfamilie entsprossen. Er wurde am 28. Februar 1841 als Sohn des Johannes Alt in Utzenstorf geboren. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschulen seiner Geburts- und zugleich Heimatgemeinde kam er in ein Bureau in die Lehre. Hierauf hielt er sich im Welschland einige Zeit auf, um sich in der französischen Sprache gründlich auszubilden. Im Winter 1861/62 finden wir ihn in Bern als Student der Rechtswissenschaften. Alt war ein überaus talentvoller Mann, mit Leichtigkeit bestand er zunächst das Notariatsexamen und am 17. Mai 1865 die Fürsprecherprüfung, beides mit höchster Auszeichnung. Er war ein sehr eifriger Concordianer; nach seiner Patentierung konnte er sich fast nicht von der Verbindung trennen. Erst am 5. Juni trat er als Aktivmitglied aus. Leider konnte er nie lange auf einem Posten ausharren. Als junger Fürsprecher betätigte er sich zuerst im Bureau Niggeler und Vogt, dann eröffnete er ein

eigenes Advokaturbureau in Bern. Vom 1. August 1874 bis 30. Juni 1876 amte er als Gerichtspräsident in Schwarzenburg. Es erwies sich jedoch, dass Alt mehr Theoretiker als Praktiker war, und aus seiner Richterpraxis zirkulieren noch heute in Schwarzenburg die sonderbarsten Anekdoden. Er wandte sich nun der Journalistik zu und wurde ein eifriger Mitarbeiter der Schweizerzeitung in Amerika. Er redigierte in den Jahren 1879—1883 die „Schweizerische Staatszeitung“. Sein unruhiges, unstetes Wesen, sein Wandertrieb, seine Neigung und Sucht nach Neuem, nach Abwechslung, nach Abenteuern führten ihn nach Paris, dann wieder zurück nach Bern und schliesslich sogar nach Nordamerika. Er trat als Mitarbeiter in die Schweizerzeitung ein. Aber auch in Amerika hat er, wie so mancher vor und so mancher nach ihm, das Glück nicht gefunden. Mittellos, wie er fortzog, so kehrte er wieder nach Bern zurück. Wohl war er mittellos, nie aber mutlos. Oft hat er noch den Versammlungen der Männerconcordia beigewohnt und da wie ein Junger seine Lieder gesungen. Am 18. April 1894 starb er in Bern als Junggeselle; ein Hirnschlag hatte seinem Leben das Ende bereitet.

Über seinen Aufenthalt in Amerika hat er eine Schrift verfasst („Amerika im Lichte des Humors.



Jakob Alt.

Zeit-, Kultur- und Stimmungsbilder“, Bern 1894), welche nach seinem Tode Freunde veröffentlichten. Aus dem Ertrag der Broschüre wurde dem Verstorbenen ein bescheidenes Denkmal errichtet.

4. *Adolf Hauert*. Gegenüber der Kirche von Koppigen steht ein heimeliges Häuschen; in diesem wurde Adolf Hauert am 17. August 1839 als Sohn



Adolf Hauert.

schlichter, rechtschaffener Bauersleute geboren. Als er die Primarschule absolviert hatte, war sein sehnlichster Wunsch, die Sekundarschule von Kirchberg zu besuchen. Seine Lernbegier war so gross, dass er den weiten Schulweg, den er nun täglich zu machen hatte, von 1850—1855 stets frohen Mutes zurücklegte. Im Frühjahr 1855 kam Hauert in ein französisches, nahe an der Schweizergrenze gelegenes Dorf, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Hierauf trat er bei seinem Onkel, Notar Bracher in Burgdorf, in die Lehre ein und betätigte sich, nachdem er 1858 die Lehrzeit beendet hatte, in verschiedenen Bureaus als treuer und zuverlässiger Angestellter. Im Wintersemester 1861/62 bezog er die Hochschule in Bern. Im Jahre 1863 gab er das Studium auf und nahm zunächst eine Anstellung im Erlacherhofe an. 1870 beschäftigte er sich sodann an den Volkszählarbeiten. Später erhielt er die Stelle eines Kanzlisten auf der Obergerichtskanzlei, und seit zirka 15 Jahren wirkt er als Privatkanzlist und Kalligraph. Obschon Hauert jetzt das 70. Lebensjahr überschritten hat, führt er seine Arbeiten so sauber und wahrhaft künstlerisch aus, wie man es selten mehr zu sehen bekommt.

Wenn der Stern des Glücks auch nicht stets über ihm strahlte, wenn er auch manche Ent-

täuschungen im Leben erfahren musste, eines hatte und fand er immer wieder: das Glück in seiner Familie.

Der Verbindung Concordia hat er ein treues Andenken bewahrt. Wohl hat er seit seinem Austritt keine direkten Beziehungen zu derselben mehr gehabt. Kommt man aber mit ihm auf die Zeiten zu sprechen, wo ihn noch die grüne Mütze und das grün-rot-goldne Band zierten, da lebt er wieder förmlich auf, da wird er wieder jung, und unwillkürlich wird man an das schöne Studentenlied erinnern:

„O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du verschwunden?

Nie kehrst du wieder, goldne Zeit, so froh, so ungebunden.

Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr. O jerum . . .“

„Allein das echte Burschenherz kann nimmermehr erkalten;

Im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten.

Die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern, an dem lasst festunshalten.“

5. *Johann Herrmann*. Die Wiege des Joh. Herrmann stand in seiner Heimatgemeinde Rohrbach. Er wurde im Jahre 1837 als Sohn des damaligen Gemeindeammanns geboren. Nach seinem Austritt aus der Primarschule bestand er auf der Amtschreiberei Aarwangen die Bureau-Lehrzeit. Im



Johann Herrmann mit Frau.

Winter 1858/59 liess er sich an der Hochschule in Bern immatrikulieren. Zur gleichen Zeit mit ihm studierte noch ein zweiter Joh. Herrmann von Rohrbach; infolgedessen kamen für sie allgemein gebrauchte Übernamen auf: den letzteren nannte man den „Schönen“, oft auch „Papa Matthys“ oder „Kantonschorrichter“, unsern Gründer den „Jüngern“, gelegentlich auch den „Dreckigen“. Im Herbst 1865 bestand Herrmann die Notariatsprüfung. Er eröffnete dann in seiner Heimatgemeinde ein Notariatsbureau und im Jahre 1865 wurde er zum Gemeindeschreiber gewählt. In seiner Geschäftsführung war er prompt und peinlich genau. Der Gemeinde leistete er vorzügliche Dienste; namentlich erwarb er sich dadurch grosse Verdienste, dass er den Armenverhältnissen, unter welchen Rohrbach bekanntlich schwer zu leiden hatte, erfolgreich zu begegnen wusste. Längere Zeit war er Mitglied des Amtsgerichtes, und im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmannes. Leider war ihm kein langes Leben beschieden; schon am 26. Oktober 1881 schloss er die Augen für immer.

* * *

Diese fünf, von dem Walten des Schicksales in so verschiedenartige Lebensstellungen geführten Männer waren also die Gründer unserer Verbindung.

Fünfzig Jahre Verbindungsleben.

„Concordia“ soll ihr *Name* sein, so haben die Gründer unserer Verbindung beschlossen; Concordia soll ihr Name bleiben, so hoffen wir alle, für und für. Schon im Gründungsjahre wollte man zwar der Verbindung die Berechtigung zur Führung dieses Namens absprechen. Ein drei Jahre vorher entstandener Gesangsverein Concordia verlangte mit Schreiben vom 11. Juli 1862, dass der jüngere Verein seinen Namen abändere. Die Verbindung erklärte jedoch in ihrem Antwortschreiben vom 16. Juli, dass durchaus kein Grund vorhanden sei, den einmal angenommenen Namen wieder aufzugeben, indem es in Bern nur eine „Studentenverbindung Concordia“ gebe. „Unser Verein“, heisst es in diesem Schreiben, „verdient gewiss sowohl in seiner Grundtendenz, als in seinem gegenwärtigen Bestande ebensoviel Achtung, als jede andere Verbindung, und warum sollte sich das natürliche Verhältnis hier nicht finden, dass sich jeder freut, achtbare und würdige Namensgenossen zu haben?“ Zur Vermeidung allfälliger Irrtümer wurde dann

aber beschlossen, die Bezeichnung „Juristenverein Concordia“ mit „Verein Juristische Concordia“ zu vertauschen. Vom 2. Juni 1866 hinweg bis 5. Februar 1872 finden wir den Namen „Juristisches Kränzchen Concordia“ und seit 1872 besteht die Bezeichnung „Studentenverbindung Concordia“. Wenn somit auch die Benennung unserer Verbindung mehrmals gewechselt hat, den Namen „Concordia“ haben wir ohne Unterbruch vom Tage der Gründung hinweg geführt.

Die „Concordia“ wurde zunächst wohl „Verein“ genannt; ihrer Organisation nach war sie aber eine Studentenverbindung, in ganz bescheidenen Rahmen gehalten. In der Sitzung vom 5. Mai 1866 stellte der spätere Obergerichtspräsident *Karl Rudolf Häberli* den Antrag, die „Verbindung“ Concordia sei auf den 13. gleichen Monats aufzulösen, beziehungsweise auf diesen Tag in ein „Juristisches Kränzchen“ umzuwandeln. Und wirklich wurde am 2. Juni 1866 einstimmig beschlossen:

1. Die Studentenverbindung Concordia ist mit heute aufgelöst;

2. der Verein konstituiert sich aber sofort zu einem juristischen Kränzchen mit dem gleichen Namen;

3. die Auflösung des Vereines als Verbindung ist dem Rektorate, durch Anschlag am schwarzen Brett und den beiden Verbindungen Helvetia und Zofingia bekannt zu geben, und die beiden Verbindungen sind darauf aufmerksam zu machen, dass jeder Studierende des Rechts dem Kränzchen beitreten könne, also auch ihre Mitglieder;

4. die Ehrenmitglieder der Verbindung bleiben auch Ehrenmitglieder des Kränzchens;

5. die Effekten der Verbindung verbleiben dem Kränzchen; aus dem Rest des Kassabestandes soll ein gemeinschaftlicher Ausflug gemacht werden;

6. die Statuten der Verbindung sollen nur insoweit abgeändert werden, als dies die Natur des Kränzchens verlangt.

Die Schreiben an das Rektorat und an die beiden Verbindungen wurden am 7. Juni 1866 erlassen und am gleichen Tage prangte auch der Anschlag am schwarzen Brett. Unterm 21. Juni 1866 wurden die Statuten revidiert und der in Aussicht genommene Ausflug auf Kosten der alten Verbindungskasse ist auch prompt, mit Reiseziel: Weissenstein, zur Ausführung gelangt.

Die von dieser Reorganisation erhofften Erfolge blieben aber aus; statt dass das Kränzchen einen Aufschwung nahm, verlor es Mitglied um Mitglied, und als im Juli 1867 die Prüfungen stattgefunden hatten, traten noch die eifrigsten und besten Mit-

glieder aus. Bei Beginn des Wintersemesters konnte der Vorstand nicht mehr bestellt werden. Mittlerweilen hatten sich wieder fünf Rechtskandidaten zur gemeinsamen Arbeit zusammengetan; es waren dies:

Johann Ulrich Mägli, von Oberbipp,

Nikolaus Studer, von Grafenried,

Jakob Jau, von Heimiswil,

Albert Theophil Hug, von Büchslen, und

Christian Kupferschmied, von Buchholterberg.

Studer, der mit den letzten Mitgliedern des juristischen Kränzchen befreundet war, erhielt dann von diesen das gesamte Aktenmaterial der „Concordia“. Am 9. März 1868 wurden die Statuten von 1866 revidiert und die Concordia lebte, allerdings wieder unter dem Namen „Juristisches Kränzchen“, aber als Verbindung, wie sie vor 1866 war, auf und bald mehrten sich ihre Mitglieder. Sie erstarkte unter dem Protektorate der 1869 entstandenen Männer-Concordia.

Wie jede Vereinigung für ihre innere Organisation Statuten erlässt, so hatte selbstverständlich auch die Concordia von jeher ihre Grundgesetze. Dass diese jedoch nicht unverändert geblieben sind, würde wohl niemand erwarten; Juristen haben ja immer etwas am Zeuge zu flicken.

Schon am 25. Januar 1865 ist einstimmig eine Totalrevision der Statuten beschlossen worden. Der von der eingesetzten Kommission (*Scheurer, Bangerter, Walther* und *Aebischer*) ausgearbeitete Entwurf wurde in den Sitzungen vom 10., 13. und 17. Mai 1865 durchberaten und am 17. Mai gutgeheissen. Diese Statuten sind hierauf für das Kränzchen revidiert und am 28. Juni 1866 genehmigt worden. Am 9. März 1868 wurden, wie oben bereits angedeutet, neue Statuten akzeptiert. Allein auch diese hatten keinen langen Bestand; am 29. und 30. Januar 1872 wurde ein Entwurf durchberaten und am 1. Februar erhielten die aus dieser Beratung hervorgegangenen Statuten die Sanktion der Verbindung. Nach Verfluss von sechs Jahren genügte jedoch diese Verfassung nicht mehr; am 31. Januar 1878 beliebten nach kurzer Beratung die von *Stalder* und *Zurlinden* ausgearbeiteten Statuten. Am 28. Februar 1882 sollte eine aus *Simon, F. Krebs, Krähenbühl, Nikl. Bütikofer* und *Mosimann* zusammengesetzte Kommission wieder eine Vorlage für neue Statuten der Verbindung unterbreiten; diese Revisionsbewegung aber verlief sich im Sand. Dagegen wurden am 7. und 9. Febr. 1888 die von *Robert Segessemann, Wenger* und *Fleuti* zusammengestellten Statuten durchberaten und am 21. Februar genehmigt; sie wurden abgelöst durch die von *Aellen, Arnold Freiburghaus* und *Emil Brand* ver-

fassten, am 21. Juli 1899 in Kraft erwachsenen Grundbestimmungen und diese wieder von den heute bestehenden, vom 11. Februar 1908 datierten Statuten.

Zur Vornahme einer Statutenrevision wurde verlangt: 1862, 1865 und 1868: die absolute Mehrheit aller Mitglieder, 1872, 1878 und 1888: $\frac{3}{4}$ -Stimmenmehrheit aller Aktivmitglieder, 1899 und 1908: $\frac{2}{3}$ -Stimmenmehrheit der Mitglieder.

Die allgemeine Anordnung der acht verschiedenen Statuten der Concordia war folgende (siehe Seite 412).

Seit 1872 wurden die Statuten gedruckt und den Mitgliedern zum Selbstkostenpreis (40 Rappen) abgegeben.

1. Verbindungsfarben.

In den ersten Statuten werden keine Verbindungsfarben genannt. Dagegen wurde am 28. Juni 1862 beschlossen, eine „Kopfbedeckung von heitergrünem Tuch mit einem schmalen scharlachroten untern Rand und einem Goldkordon am obern Rand, sowie ein Band mit entsprechenden Farben als Vereinsauszeichnung“ zu wählen. So finden wir denn unsere Verbindungsfarben doch schon im Gründungsjahr. An der Spitze der sieben folgenden Statuten heisst es jeweilen: „Farbe: Grün-rot-gold“; die Statuten von 1908 fügen bezüglich den Farben noch bei: „Grundfarbe: Grün mit Goldperkussion“. Über die Bedeutung der drei Farben sagt uns das Farbenlied der Verbindung:

1. „Drei edle Farben führen wir in unserm Wappen-
„das Grün-Rot-Gold, ich nenn' sie dir, [schilder;
„das Grün-Rot-Gold verehren wir
„in unserm Farbenbilde.“
2. „Wir tragen stolz auf unsrer Brust das schmucke Band
„wir Brüder halten stets mit Lust [der Farben;
„zum Grün-Rot-Gold auf unsrer Brust,
„als unsern Bundesfarben.“
3. „Wir tragen auf der Mütze auch die Zeichen unsres
„und wie dies Sitt' ist und Gebrauch, [Wappen,
„so führen wir die Farben auch
„im Felde unsrer Flaggen.“
4. „Das Grün-Rot-Gold, das tut sich kund durch unser
„das Gold heisst, treu' auf Erdensrund, [ganzes Leben;
„das Rot gibt uns von ‚Freundschaft‘ kund,
„der Fluren Grün bringt ‚Segen‘.“
5. „Muss einer von uns scheiden dann, so werden wir
„zu seinem letzten Erdengang, [auch tragen
„mit Trauerflor umwunden dann,
„das Band mit unsern Farben.“
6. „Wir senken in des Bruders Grab die Farbensigna-
„und legen auch das Band hinab [mente
„auf unsers Bruders kühles Grab,
„das Band, das uns vereinte.“

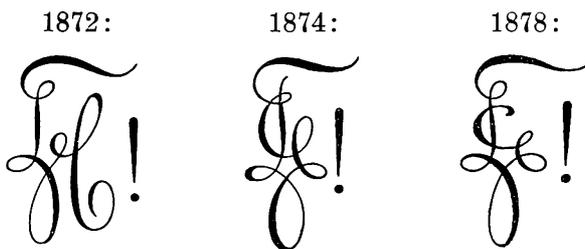
Bezeichnung	Datum der Statuten	Titel		Zahl der Artikel, bezw. Paragraphen
1. Statuten der Studentenverbindung Concordia (Juristenverein).	18. Juni 1862.	I. Bildung und Zweck des Vereins. II. Organisation und Geschäftsführung.	III. Spezielle Vorschriften für die Mitglieder. IV. Allgemeine Schlussbestimmungen.	32 §§
2. Statuten der juristischen Studentenverbindung Concordia.	17. Mai 1865.	I. Devise. II. Farben. III. Leitende Grundsätze u. Zweck. IV. Bildung u. Bestand des Vereins. V. Pflichten und Rechte der Aktivmitglieder.	VI. Aufnahme und Austritt der Mitglieder. VII. Beamtung u. Geschäftsführung. VIII. Vereinsdisziplin. IX. Versch. Bestimmungen. X. Annahme und Revision der Statuten.	42 §§
Statuten des juristischen Kränzchens Concordia.	Partialrevision vom 21. Juni 1866.	Titel II wurde gestrichen.		
3. Statuten des juristischen Kränzchens Concordia.	9. März 1868.	I. Devise. II. Farben. III. Leitende Grundsätze u. Zweck. IV. Bildung u. Bestand des Vereins. V. Pflichten und Rechte der Aktivmitglieder.	VI. Aufnahme und Austritt der Mitglieder. VII. Beamtung u. Geschäftsführung. VIII. Vereinsdisziplin. IX. Versch. Bestimmungen.	40 §§
4. Statuten der Studentenverbindung Concordia.	1. Februar 1872.	I. Zweck. II. Bildung des Vereins. III. Pflichten und Rechte der Aktivmitglieder.	IV. Aufnahme, Austritt und Ausschluss. V. Leitung. VI. Geschäftsordnung. VII. Schlussbestimmungen.	44 §§
5. Statuten der Studentenverbindung Concordia.	31. Januar 1878. Revision des Art. 4: 12. Juni 1884.	I. Zweck. II. Bildung des Vereins. III. Pflichten und Rechte der Aktivmitglieder. IV. Aufnahme, Austritt und Ausschluss.	V. Leitung. VI. Geschäftsordnung. VII. Verschiedenes. VIII. Schlussbestimmungen.	55 Art.
6. Statuten der Studentenverbindung Concordia.	21. Februar 1888. Revision des Art. 4: 3. Dezember 1890. Revision des Art. 26: 23. Januar 1895.	I. Zweck. II. Aufnahme, Austritt und Ausschluss. III. Pflichten und Rechte der Mitglieder.	IV. Leitung. V. Geschäftsordnung. VI. Verschiedenes. VII. Schlussbestimmungen.	62 Art.
7. Statuten der Studentenverbindung Concordia.	Sommer 1899.	I. Allg. Bestimmungen. II. Von den Mitgliedern. III. Pflichten und Rechte der Mitglieder. IV. Chargen und übrige Ämter.	V. Versammlungen u. Verhandlungen. VI. Archiv und Schmuck. VII. Verbindungskasse. VIII. Strafbestimmungen. IX. Schlussbestimmungen.	69 Art.
8. Statuten der Studentenverbindung Concordia.	11. Februar 1908. Revision des Art. 9: vom S. S. 1908.	I. Zweck der Verbindung. II. Aufnahme und Mitgliedschaft. III. Pflichten und Rechte der Mitglieder. IV. Chargen u. übr. Ämter.	V. Versammlungen u. Verhandlungen. VI. Bibliothek u. Schmuck. VII. Verbindungskasse. VIII. Strafbestimmungen. IX. Schlussbestimmungen.	60 Art.

Band und Mütze in Grün-rot-gold sind die äussern Erkennungszeichen des Concordianers geworden. Die ersten Mützen waren weich und von runder Form, hierauf wurde die gleichgeformte aber steife Mütze eingeführt; am untern Rande dieser Mützen waren die Farben grün und rot mit

Goldperkussion angebracht, und gleich war auch das Band. Am 4. Juni 1891 kamen die sogenannten Tellermützen, wie sie früher einmal vortübergehend getragen wurden, auf; allein schon im November gleichen Jahres kehrte man wieder zur alten Form zurück. In der Sitzung vom 28. Juni 1893 beschloss die Verbindung, das Gold am untern Rand der Mütze und im Bande nicht mehr bloss als Perkussion, sondern wie die beiden andern Farben zu führen; gleichzeitig wurde die konische Mützenform gewählt. Die weichen Mützen, wie sie heute getragen werden, kamen durch Verbindungsbeschluss vom 6. Dezember 1899 auf.

Die Farben sind im *Verbindungswappen* sinnreich zusammengestellt. Seit wann die Verbindung ein Wappenbild besitzt, konnte leider nicht mehr festgestellt werden; wir finden es zum erstenmal auf einem Verbindungstableau vom Jahre 1872. Das Wappen ist in vier Felder geteilt; in einem Felde findet sich das eidgenössische, in einem zweiten das kantonal-bernische Wappenbild, in einem dritten Felde sind die Verbindungsfarben zusammengestellt und das vierte zeigt den Verbindungszirkel.

Der erste *Verbindungszirkel* stammt vom 26. Februar 1872; am 12. März 1874 wurde daran eine Änderung vorgenommen, ebenso am 31. Januar 1878. Die heutige Form kam dann im Laufe der Zeit auf.



Wie es schon im Farbenliede heisst, spiegeln sich die Farben Rot-grün-gold auch im *Verbindungsbanner* wider. Am 9. Mai 1876 fasste die Verbindung den Beschluss, eine Fahne anzuschaffen. Maler *Gehri* in Seedorf wurde am 2. Februar 1877 ersucht, eine bezügliche Zeichnung anzufertigen, und nach dieser Zeichnung erstellte er dann um den Preis von 400 Franken die erste Verbindungsfahne. Im Hinblick auf die im Jahre 1887 zu begehende 25jährige Stiftungsfeier, regte am 15. Mai 1885 *Hans Anderegg* vulgo Bacchus die Anschaffung einer neuen Fahne an. Der Vorschlag rief allgemeine Begeisterung hervor, und sofort schritt man zur Sondierung der Kostenfrage. Die „Alten“ zeigten sich nicht knauserig, und als gar am 6. April 1887 die Balldamen der Verbindung

die schöne Summe von 200 Franken an ein neues Panner spendeten, durfte man schon etwas wählerisch sein. Die beiden Kunstmaler *Bay-München* und *Lauterburg-Bern* lieferten herrliche Zeichnungen und Fräulein *Mürset*, die heutige treffliche Gattin unseres Commilitonen *Albert Grossglauser*, führte nach diesen Zeichnungen in wirklich künstlerischer Art die Stickerarbeit aus. Heute, wo wir vor der Türe des 50jährigen Jubiläums stehen, soll die Verbindung eine dritte Fahne erhalten, zu welcher Meister *Münzer* in Bern die Vorlage gab.

2. Devise und Verbindungszweck.

„Freiheit, Freundschaft, Fortschritt,“ so lautete schon 1862 die *Devise* der Concordia, so heisst sie noch heute, und so soll sie klingen in alle Zukunft. Die Bedeutung unserer Devise kann nicht schöner dargelegt werden, als dies *Hans-Uli Zaugg* in seinem Motto zu den Statuten von 1872 getan hat:

Der *Fortschritt* ist ein Schritt zur Wahrheit,
Zum Ideal strebsamer Lust;
Die *Freiheit* ringt sich aus der Arbeit,
Dem Willen und der mut'gen Brust;
Ein ernstes Wort aus *Freundes* Munde
Schliesst enger uns zum festen Bunde.

Den *Zweck*, den die Concordia verfolgt, umschrieben die Statuten von 1862 in klarer und bestimmter Weise:

„Der Verein bezweckt im allgemeinen Entwicklung und Hebung des Nationalbewusstseins und diejenige Bildung seiner Mitglieder, welche sie zu einer kräftigen und gedeihlichen Teilnahme am Staatsleben und zu einer dem Juristen angemessenen Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft befähigen. Er sucht mit Wort und Tat die Bestrebungen der freisinnigen Bevölkerung unseres Vaterlandes zu unterstützen. Der Zweck des Vereins geht im besondern dahin, durch gegenseitigen Gedankenaustausch, in Wort oder Schrift, das Studium der Rechtswissenschaften unter seinen Mitgliedern nach Kräften zu erleichtern und zu fördern und durch möglichst gründliche Behandlung der allgemeinen, wie der speziellen Materien tüchtige Fachmänner heranzubilden.“

1865 und 1868 ist hierüber folgendes bestimmt worden:

„Der Zweck des Vereins besteht in der Unterstützung der Mitglieder in ihren Studien, Heranbildung der jüngeren und Ausbildung der älteren, Assekuranz gegen schlechte Examen und die Bildung von tüchtigen Fachmännern. Neben dieser speziellen Berufsbildung soll sich der Verein so viel wie möglich auch mit allgemein wissenschaftlichen,

namentlich mit politischen Gegenständen befassen, wie es sich für Republikaner und Juristen geziemt. Im fernern bezweckt der Verein Hebung des geselligen Verkehrs und kameradschaftlichen Lebens unter seinen Mitgliedern, und er soll den daherigen Bestrebungen als Mittelpunkt dienen.“

Wieder etwas anders, aber in den Grundgedanken doch nicht abweichend, nennen die Statuten von 1872 als Zweck der Verbindung:

„Wissenschaftliche Ausbildung der Vereinsmitglieder zum klaren Verständnis der Theorien des Rechts, namentlich unseres vaterländischen, zur geschickten und sichern Anwendung der daherigen Prinzipien auf das praktische Leben, und Pflege einer reinen, freien Gesinnung für Hebung des sozialen und politischen Volkslebens durch gegenseitigen Gedankenaustausch und Aufklärung. Dieser Zweck wird befestigt und befördert durch ein einheitliches Streben, durch Verbrüderung zu enger Freundschaft und durch Entwicklung wahrer, gemüthlicher Unterhaltung im gesellschaftlichen Kreise.“

Übereinstimmend äussern sich die Statuten von 1878 und 1888 über den Zweck der Concordia dahin:

„Die Studentenverbindung ‚Concordia‘ bezweckt: Wissenschaftliche Ausbildung der Vereinsmitglieder, Pflege einer reinen, freien vaterländischen Gesinnung für Hebung des sozialen und politischen Lebens. Dieser gemeinsame Zweck wird befestigt und befördert durch ein einheitliches Streben auf wissenschaftlichem, politischem und sozialem Gebiete, durch Pflege einer echten Freundschaft und durch gemüthliche Unterhaltung im gesellschaftlichen Kreise.“

Während der zweite Satz fast unverändert auch in die Statuten von 1899 hinüberkam, lautete dort der erste Teil:

„Die Studentenverbindung Concordia ist eine Lebensverbindung; sie bezweckt: wissenschaftliche Ausbildung der Verbindungsmitglieder, politische Erziehung derselben in freisinnig-demokratischer Richtung, und Pflege einer echten Freundschaft.“

Die heute in Kraft bestehenden Statuten endlich nennen als Zweck der Concordia:

„Wissenschaftliche Ausbildung der Verbindungsmitglieder, Pflege einer reinen vaterländischen Gesinnung und besonders einer echten Freundschaft.“

3. Mitglieder.

Wie über den Zweck, so sprechen sich die einzelnen Statuten auch über die *Bildung* der Concordia etwas verschieden aus:

1862: „Die Studentenverbindung Concordia wird aus der Zahl der an der bernischen Hochschule studierenden Juristen gebildet.“

1865 und 1868: „Der Verein wird gebildet aus Studierenden des Rechts an der Hochschule Bern.“

1872 und 1878: „Die Studentenverbindung Concordia besteht aus Studierenden der Hochschule in Bern.“

1899: „Aktivmitglied kann jeder Studierende der bernischen Hochschule werden, wenn er Schweizerbürger ist, das 18. Altersjahr zurückgelegt hat und im Besitze eines Reifezeugnisses zum Studium, welches er gewählt hat, ist.“

Die heutigen Statuten sagen: „Jeder an der Berner Hochschule studierende immatrikulierte Schweizerbürger kann in die Concordia aufgenommen werden.“

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass anfänglich die Concordia eine reine Fach-Verbindung von Juristen gewesen war. Seit 1872 werden aber Angehörige aller Fakultäten aufgenommen.

Die ersten Statuten verlangten, dass ein Kandidat vor der *Aufnahme als Mitglied* drei Sitzungen besucht haben musste. 1865 wurde verordnet, dass ein Kandidat von wenigstens drei Mitgliedern zur Aufnahme empfohlen werden soll. Seit 1868 hat sich jeder Kandidat schriftlich beim Präses anzumelden; dieser legt das Gesuch der Verbindung vor, und wenn der Angemeldete genehm ist, wird ihm eine Kandidaturfrist, innert welcher er den Sitzungen beizuwohnen hat, gestellt. Diese Frist wurde am 12. Juni 1874 auf 14 Tage festgesetzt und am 4. Mai 1886 auf drei Wochen ausgedehnt. Am 3. Dezember 1890 fasste die Verbindung aber den Beschluss, dass die Frist verkürzt werden und eventuell eine Aufnahme auch sofort erfolgen könne. 1899 hinwieder bestimmte man die Frist von einer bis drei Wochen, und von 1908 hinweg wird sie von Fall zu Fall angesetzt.

Von jeher hat man danach getrachtet, nur solche Personen als Mitglieder anzunehmen, die einen tadellosen Lebenswandel führen, in geistiger und moralischer Beziehung der Concordia würdig erschienen und in ihren Anschauungen mit denjenigen der Verbindung harmonierten. Öfters kam die Concordia in die Lage, Kandidaten zurückzuweisen, und dies sogar in Zeiten, in welchen die Zahl der Aktivmitglieder auf ein Minimum herabgesunken war, wie 1892 und 1893. Ein Kandidat muss $\frac{2}{3}$ -Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder auf sich vereinigen. Jedes Mitglied hat nach

Sommersemester		Mitglieder				Wintersemester		Mitglieder			
		am Anfang	ein- getreten	aus- getreten	am Schluss			am Anfang	ein- getreten	aus- getreten	am Schluss
1	1862	—	5	—	5	2	1862/63	5	5	1	9
3	1863	9	1	—	10	4	1863/64	10	6	4	12
5	1864	12	5	2	15	6	1864/65	15	6	3	18
7	1865	18	2	5	15	8	1865/66	15	6	8	13
9	1866	13	1	9	5	10	1866/67	5	2	4	3
11	1867	3	—	3	—	12	1867/68	—	5	—	5
13	1868	5	6	—	11	14	1868/69	11	4	3	12
15	1869	12	1	2	11	16	1869/70	11	4	6	9
17	1870	9	7	2	14	18	1870/71	14	2	4	12
19	1871	12	8	—	20	20	1871/72	20	11	12	19
21	1872	19	2	8	13	22	1872/73	13	11	14	10
23	1873	10	4	1	13	24	1873/74	13	8	6	15
25	1874	15	4	6	13	26	1874/75	13	6	4	15
27	1875	15	15	5	25	28	1875/76	25	8	10	23
29	1876	23	4	6	21	30	1876/77	21	10	9	22
31	1877	22	3	2	23	32	1877/78	23	7	13	17
33	1878	17	9	8	18	34	1878/79	18	11	10	19
35	1879	19	6	3	22	36	1879/80	22	9	6	25
37	1880	25	6	8	23	38	1880/81	23	5	5	23
39	1881	23	9	4	28	40	1881/82	28	8	7	29
41	1882	29	3	9	23	42	1882/83	23	8	9	22
43	1883	22	4	7	19	44	1883/84	19	13	3	29
45	1884	29	5	—	34	46	1884/85	34	4	4	34
47	1885	34	3	3	34	48	1885/86	34	5	5	34
49	1886	34	4	10	28	50	1886/87	28	8	6	30
51	1887	30	3	10	23	52	1887/88	23	1	7	17
53	1888	17	1	2	16	54	1888/89	16	4	—	20
55	1889	20	2	1	21	56	1889/90	21	4	1	24
57	1890	24	—	1	23	58	1890/91	23	3	11	15
59	1891	15	2	4	13	60	1891/92	13	2	2	13
61	1892	13	3	3	13	62	1892/93	13	—	—	13
63	1893	13	—	—	13	64	1893/94	13	2	1	14
65	1894	14	4	1	17	66	1894/95	17	3	2	18
67	1895	18	2	—	20	68	1895/96	20	—	—	20
69	1896	20	1	4	17	70	1896/97	17	3	3	17
71	1897	17	2	2	17	72	1897/98	17	9	—	26
73	1898	26	2	2	26	74	1898/99	26	1	4	23
75	1899	23	6	2	27	76	1899/1900	27	2	4	25
77	1900	25	1	3	23	78	1900/1901	23	2	2	23
79	1901	23	3	—	26	80	1901/1902	26	7	4	29
81	1902	29	3	1	31	82	1902/1903	31	4	3	32
83	1903	32	6	2	36	84	1903/1904	36	7	6	37
85	1904	37	2	2	37	86	1904/1905	37	3	3	37
87	1905	37	3	2	38	88	1905/1906	38	3	3	38
89	1906	38	3	5	36	90	1906/1907	36	1	5	32
91	1907	32	3	1	34	92	1907/1908	34	6	9	31
93	1908	31	3	4	30	94	1908/1909	30	1	9	22
95	1909	22	3	—	25	96	1909/1910	25	3	2	26
97	1910	26	1	2	25	98	1910/1911	25	6	4	27
99	1911	27	3	—	30	100	1911/1912	30	8	1	37

der Aufnahme die Originalstatuten zu unterzeichnen. Es unterschrieben die Statuten

von 1862	27 Mitglieder
„ 1865	16 „
„ 1868	46 „
„ 1872	77 „
„ 1878	137 „
„ 1888	71 „
„ 1899	83 „
„ 1908	49 „
	506 Mitglieder.

19 haben jedoch aus unerklärlichen Gründen keine Statuten unterzeichnet, während 98 je zwei Statuten mit ihren Unterschriften versahen.

Bis 1878 wurde ein *Eintrittsgeld* von 2 Franken erhoben, von 1878 bis 1899 ein solches von 4 Franken und seit 1899 beträgt es 5 Franken.

Im ersten, d. h. im Gründungssemester stellte sich kein neues Mitglied ein. Dagegen fanden im Wintersemester 1862/63 unter drei Malen Neuaufnahmen statt:

am 4. November: *Bruder, Johann Jakob*, von Teufenthal (gew. Amtsnotar in Zollbrück), *Stooss, Samuel*, von Wileroltigen (gew. Oberrichter in Bern);

am 22. November: *Flückiger, Jakob*, von Rohr- bachgraben (gew. Amtsnotar in Koppigen), *Marti, Karl Rudolf*, von Aarberg (gew. Audienzaktuar in Aarberg);

am 29. November: *Brügger, Jakob*, von Herzogen- buchsee (gew. Amtsnotar in Ersigen).

Damit war der Fortbestand der Concordia vorderhand gesichert, und die Korona durfte sich sehen lassen. Wenn dann auch in den folgenden Semestern durch Beendigung ihrer Studien, durch freiwilligen Austritt, durch Ausschluss etc. Mit-

glieder in Abgang kamen, so erhielt die Verbindung auf der andern Seite doch beinahe in jedem Semester einen Zuwachs, so dass sie sich bis heute, ihrem 50. Geburtstag, auch fortzuerhalten vermochte.

Über die *Bewegung im Mitgliederbestand* unserer Verbindung gibt die Zusammenstellung auf S. 466 Aufschluss.

In 5 Semestern fanden keine Aufnahmen statt und in 15 Semestern kamen keine Austrittsfälle vor. Die meisten Aufnahmen erfolgten im S. S. 1875, nämlich 15; den grössten Abgang zeigt das W. S. 1872/73, nämlich 14. Im Jahre 1905 wurde der höchste Bestand mit 38 Mitgliedern erreicht; der niederste Bestand war im S. S. 1867 vorhanden, indem in diesem Semester die 3 letzten Mitglieder ausgetreten und keine neuen eingetreten waren.

Im ganzen fanden 436 Aufnahmen statt. Dabei figurieren jedoch einzelne, welche aus irgend einem Grunde ausgetreten und später wieder eingetreten waren, und zwar 7 einmal und 1 (Ad. Fr. Rüeeggsegger) zweimal. Um die wirkliche Mitgliederzahl der Concordia festzustellen, müssen also 9 abgerechnet werden, und es ergibt sich dann der Gesamtbestand von 427

Hiervon entfallen:

1. auf die juristische Fakultät 417
2. „ „ theologische Fakultät 1
3. „ „ medizinische Fakultät 3
4. „ „ philosophische Fakultät 4
5. auf die veterinär-medizinische Fakultät 2

Von den Mitgliedern sind 379 Berner, 1 Zürcher, 3 Luzerner, 1 Freiburger, 1 Solothurner, 2 St. Galler, 38 Aargauer, 1 Thurgauer und 1 Waadtländer.

Bis dahin gehörten der Verbindung an — wir beginnen natürlich mit „Adam“:

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bzw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
1	Adam, Gottfried	Aarberg	1902	1906	1906	—
2	Aebersold, Eduard	Aeschlen	1880/81	1883	1883—1898	† 4. Okt. 1898
3	Aebischer, Eduard	Aarberg	1869/70	1871/72	1872—1878	†
4	Aebischer, Fritz	Aarberg	1897/98	1898/99	—	—
5	Aebischer, Johann	Aarberg	1863/64	1865/66	—	†
6	Aellen, Ernst	Saanen	1895	1899/1900	1900	—
7	Aerni, Gottfried	Heimenhausen	1882/83	1886	1886	—
8	v. Aesch, Gottfried	Grossaffoltern	1884	1887	1887	—
9	Aeschbach, August	Leutwil	1872/73	1874	1874—1900	†
10	Affolter, Johann	Leuzigen	1869	1870	1870—1888	† 23. März 1888
11	Allemann, Urs	Farnern	1875/76	1876	1878—1881	†
12	Alt, Jakob	Utzenstorf	1862	1865	1869—1882	† 18. April 1894
13	Althaus, Emil	Schwarzenegg	1881	1882/83	—	†
14	Althaus, Ernst	Lauperswil	1898	1903/04	1904	—
15	Althaus, Ferdinand	Lauperswil	1875	1876/77	1877	—
16	Althaus, Fritz	Lauperswil	1897/98	1901/02	1902	—
17	Anderegg, Hans	Attiswil	1883/84	1887	1887	—
18	Anderegg, Hans	Rumisberg	1890/91	1896/97	1897	—
19	Andres, Joh. Ulrich	Graben	1871	1872/73	1873—1901	† 21. Nov. 1901
20	Arn, Gottfried	Bütigen	1878	1880	1880	—
21	Aufranc, Adolf	Orvin	1898/99	1904	1904	—
22	Bach, Armin	Saanen	1887	1890/91	1891—1911	† 5. März 1911
23	Bächler, Johann	Lenk	1869/70	1870/71	1871—1877	†
24	v. Ballmoos, Rudolf	Heimiswil	1886/87	1890/91	1891	—
25	Bandi, Albert	Oberwil b. B.	1879	1880/81	1881—1885	—
26	Bangerter, Emil	Wengi	1896/97	1902	1902—1911	† 2. Jan. 1911
27	Bangerter, Felix	Lyss	{ 1862 1864/65	{ 1862/63 1866	{ 1869—1908	{ † 7. April 1908
28	Bangerter, Hermann	Lyss	1902	1910/11	1911	—
29	Baumgartner, Ernst	Hasle b. B.	1903/04	1903/04	—	—
30	Baur, Jakob	Biglen	1875	1877/78	1878—1910	—
31	Berger, Christian	Langnau i. E.	1864/65	1866	—	† 4. April 1871
32	Berger, Fritz	Lauperswil	1878/79	1881	—	† in der Aare ertrunken
33	Berger, Joh. Friedrich	Langnau i. E.	1871/72	1872/73	1873	—
34	Berger, Robert	Langnau i. E.	1872/73	1873/74	1874—1887	†
35	Bergmann, Peter	St. Stephan	1868	1869/70	1870	—
36	Berta, Ernst	Lenk	1904	1908/09	1909	—
37	Bertschi, Walther	Dürrenäsch	1899	1903/04	1904	—
38	Beutler, Hans	Lauperswil	1901/02	1906	1906	—
39	Bieri, Karl Friedrich	Signau	1882/83	1882/83	—	† 17. März 1883
40	Bircher, Jakob	Küttigen	1880	1881/82	1882—1902	—
41	Blaser, Gottfried	Lauperswil	1886	1887/88	1888—1898	† 30. Jan. 1898
42	Bögli, Armin	Seeberg	1903/04	1908/09	1909	—
43	Bohner, Gottfried	Wiedlisbach	1879/80	1883	1883	—
44	Bohni, Robert	Frutigen	1904/05	—	—	Student
45	Born, Hans	Bannwil	1884/85	1886	1886	—
46	Bornhauser, Heinrich	Weinfelden	1905	1908/09	1909	—
47	Boss, Gottfr. Franz	Sigriswil	1880/81	1881/82	—	—
48	Brand, Emil	Sumiswald	1897/98	1902/03	1903	—
49	Brönnimann, Gottfried	Obermuhlern	1894/95	1900	1900	—
50	Bruder, Arnold	Lauperswil	1892	1897	1897	—
51	Bruder, Joh. Jakob	Teufenthal	1862/63	1863/64	1869—1911	† 26. Nov. 1911
52	Bruder, Otto	Lauperswil	1901	1908/09	1909	—
53	Brügger, Hans	Köniz	1899	1905	1905	—
54	Brügger, Jakob	Herzogenbuchsee	1862/63	1865	1869—1882	†
55	Brunner, Hans	Wileroltigen	1903/04	1908/09	1909	—
56	Bucher, Fritz	Meikirch	1885/86	1888	—	†

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bzw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
57	Bucher, Johann	Grossaffoltern	{ 1864 1865/66	1865 1867	}1869—1879	† 28. Sept. 1879
58	Buchmüller, Friedrich	Brittnau	1875/76	1878		1878
59	Bürgi, Hans	Aarberg	1905/06	—	—	Student
60	Bürgi, Peter	Aarberg	1879	1879/80	—	—
61	Bütigkofer, Rudolf	Kernenried	1881	1883	1883	—
62	Bütikofer, Albert	Ersigen	1902/03	1907/08	1908	—
63	Bütikofer, Hans	Kernenried	1909/10	—	—	Student
64	Bütikofer, Niklaus	Kernenried	1880	1882	1882	—
65	Burkhardt, Jakob	Huttwil	1868	1869/70	1870—1890	† 21. Okt. 1890
66	Burkhalter, Johann Gottfr.	Rüderswil	1864	1866	1869—1888	† 11. Nov. 1888
67	Burkhalter, Johannes Friedr.	Rüderswil	1876/77	1877/78	1878—1910	† 29. Juli 1910
68	Burri, Fritz	Schüpfen	1881/82	1885	1885—1911	† 21. Juli 1911
69	Christen, Friedrich	Ochlenberg	1903	1908	1908	—
70	Christen, Gottfried	Hellsau	1871/72	1872	1872—1909	† 6. Febr. 1909
71	v. Dach, Rudolf	Lyss	1899	1903/04	1904	—
72	Dähler, Wilhelm	Seftigen	1903	1907/08	1908	—
73	Desboeuf, Jules	St. Ursanne	1877/78	1878/79	—	—
74	Döbeli, Otto	Seon (Aarg.)	1901	1905	1905	—
75	Dubach, Joh. Ulrich	Trachselwald	1876/77	1878	1878—1896	† 4. Mai 1896
76	Dürig, Alfred	Krauchthal	1874/75	1875/76	—	—
77	Egold, Jakob	Trachselwald	{ 1872/73 1873	{ 1872/73 1873/74	} —	†
78	Eichinger, Hans	Erlach	1903/04	1908		1908
79	Fahrni, Jakob	Steffisburg	1878/79	1883	—	—
80	Fellmann, Johann	Uffikon	1890/91	1896	1896	—
81	Feuz, Jakob	Beatenberg	1899/1900	1904/05	1905	—
82	Feuz, Johannes	Gsteigwiler	1875	1875/76	—	†
83	Fleuti, Adolf	Saanen	1886/87	1890/91	1891	—
84	Flück, Eduard	Brienz	1884	1885/86	1886	—
85	Flückiger, Jakob	Rohrbachgraben	1862/63	1863/64	1869—1889	† 24. April 1889
86	Flückiger, Samuel	Auswil	1881/82	1883	1883—1892	† 7. Juli 1892
87	Flückiger, Ulrich	Rohrbachgraben	1880	1882	1882—1892	† 12. Febr. 1892
88	Freiburghaus, Arnold	Neuenegg	1894	1899/1900	1900	—
89	Freiburghaus, Johann	Neuenegg	1875	1876/77	1877—1883	† 18. April 1883
90	Freiburghaus, Josef	Neuenegg	1868	1869/70	1870—1894	† 3. März 1894
91	Freiburghaus, Karl	Neuenegg	1811/12	—	—	Student
92	Freiburghaus, Walther	Neuenegg	1897/98	1908/09	—	† im Frühling 1909
93	Friedli, Franz	Ursenbach	1911/12	—	—	Student
94	Friedli, Hans	Bannwil	1885/86	1887/88	1888	—
95	Friedrich, Alfred	Rapperswil (B.)	1893/94	1898/99	1899	—
96	Friedrich, Fritz	Grossaffoltern	1882	1887/88	1890—1911	† 25. Nov. 1911
97	Friedrich, Siegfried	Remetschwil	1875	1876/77	1877—1893	† 9. Mai 1893
98	Fröhlich, Roman	Niederhasli	1894/95	1899/1900	1900	—
99	Furrer, Jakob	Brügglen	1881/82	1886	1886—1896	†
100	Galli, Hermann	Steffisburg	1907	1910/11	—	—
101	Gasser, Christian	Belp	{ 1863/64 1866/67	{ 1865 1867	}1869—1905	† 9. Mai 1905
102	Gautschi, Samuel	Gontenschwil	1879/80	1882/83		—	Ausgewandert
103	Geiser, Herm. Ferd.	Langenthal	1879/80	1881	—	—
104	Geissbühler, Johann	Lauperswil	1870	1871/72	1872	—
105	Gehrig, Fritz	Oberburg	1896/97	1900	—	—
106	Gempeler, Gottfried	Wimmis	1878/79	1882	—	†
107	Gerber, Friedrich	Schwarzenegg	1869/70	1870/71	1872	—
108	Gerber, Gottlieb	Schwarzenegg	1872/73	1874	1874—1892	† 4. Febr. 1892
109	Gerber, Karl	Schwarzenegg	1907/08	1910	—	Ausgewandert
110	Germann, Friedrich	St. Gallen	1863/64	1864/65	—	†

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bezw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
111	Germiquet, Alb. Fleury	Sorvilier	1875/76	1877/78	1878—1896	—
112	Gfeller, Christian	Worb	1911	—	—	Student
113	Glanzmann, Hans	Hasle b. B.	1911	—	—	Student
114	Glauser, Fritz	Zauggenried	1868/69	1872	1872—1881	†
115	Glauser, Gottfried	Fraubrunnen	1886/87	1890/91	1891—1911	† 30. Juli 1911
116	Glauser, Gottfried	Muri b. B.	1894/95	1899	1899	—
117	Glauser, Johann	Mötschwil	1878/79	1878/79	—	Nach Amerika ausgew.
118	Glauser, Rudolf	Fraubrunnen	1886/87	1890/91	1891—1906	† 2. Sept. 1906
119	Gosteli, Hans	Krauchthal	1902	1906/07	1907	—
120	Gosteli, Joh. Jakob	Dicki	1866	1866/67	1869—1882	† 31. Okt. 1882
121	Graa, Ernst	Gsteig b. Saanen	1911/12	—	—	Student
122	Graber, Eduard	Oberburg	1873/74	1875/76	1876—1880	† 18. Juli 1879
123	Gränicher, Johann	Wanzwil	1873	1874	1874—1886	† 12. Sept. 1886
124	Graf, Hans	Niederhünigen	1899	1903	1903	—
125	Greiner, Paul	Reiben	1905/06	1905/06	—	—
126	Griessen, Hans	Lenk	1889	1889/90	1900	—
127	Grossglauser, Albert	Münsingen	1885/86	1890/91	1891	—
128	Gruber, Emil	Bern	1884	1887/88	1888—1904	† 14. August 1904
129	Gruber, Fritz	Bern	1880	1882	1882	—
130	v. Grünigen, Robert	Saanen	1897/98	1899/1900	1900	—
131	Grütter, Jakob	Niedergrasswil	1877/78	1879/80	—	—
132	Gugger, Samuel	Ins	1878/79	1879/80	1880—1897	—
133	Guggisberg, Adolf	Belp	1880/81	1882/83	1883—1888	—
134	Guggisberg, Erwin	Belp	1910/11	—	—	Student
135	Gurtner, Alfred	Wimmis	1907	1908	—	—
136	Gyger, Viktor	Eriz	1906	1910/11	1911	—
137	Gygli, Rudolf	Utzenstorf	1883	1885	1885	—
138	Hadorn, Werner	Latterbach	1903/04	1907/08	1908	—
139	Häberli, Friedrich	Münchenbuchsee	1870	1871/72	1872	—
140	Häberli, Karl Rudolf	Münchenbuchsee	{ 1863 1865	{ 1864/65 1866/67	{ 1869—1894	† 9. Januar 1894
141	Hählen, Albert	Lenk	1899	1903	1903	—
142	Hänni, Johann	Wengi	1864/65	1866	1869—1893	—
143	Häny, Albert	Kölliken	1874	1874/75	—	—
144	Härdi, Samuel	Egliswil	1893/94	1898/99	1899	—
145	Häsler, Rudolf	Grindelwald	1907	1911/12	—	—
146	Haldemann, Ernst	Eggiwil	1892	1896/97	1897	—
147	Haldemann, Gottlieb	Eggiwil	1885	1887	1887	—
148	Haldemann, Otto	Eggiwil	1906	1909/10	1910	—
149	Haldemann, Samuel	Eggiwil	1890/91	1894	1894	—
150	Haldimann, Friedrich	Signau	1875	1875/76	—	—
151	Haldimann, Karl	Signau	1891/92	1897	1897	—
152	Harnisch, Ferdinand	Wahlern	1865/66	1865/66	—	†
153	Haudenschild, Fritz	Niederbipp	1886	1892	—	† 30. April 1911
154	Hauert, Adolf	Koppigen	1862	1863/64	—	—
155	Hediger, Heinrich	Reinach (Aarg.)	1887/88	1889	—	Ausgewandert
156	Heller, Oskar	Kirchlindach	1908/09	1910/11	—	—
157	Henzi, Johann	Safnern	1868/69	1870/71	1871—1883	†
158	Herdi, August	Holziken	1881/82	1886	1886—1888	Nach Amerika ausgew.
159	Hermann, Ernst	Bowil	1909	—	—	Student
160	Herrmann, Johann	Rohrbach	1862	1863/64	—	† 26. Okt. 1881
161	Hess, Jakob	Koppigen	1870	1871/72	1872—1886	† 11. Nov. 1886
162	Hirschi, Niklaus	Schangnau	1871/72	1872/73	1873—1894	† 14. Jan. 1894
163	Hofer, Friedrich	Rothrist	1897	1900	—	† 16. Aug. 1900
164	Hofer, Jakob	Niederwil (Aarg.)	1885/86	1887	1887—1904	† 12. Okt. 1904
165	Hofer, Joh. Jakob	Arni	1865	1867	1869	—
166	Hofer, Paul	Rothrist	1909	—	—	Student

Fortlaufende N ^o	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bezw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
167	Hofer, Walther	Langnau i. E.	1903	1906	—	†
168	Hofmann, Alex. Rudolf	Lattrigen	1877/78	1879	1879—1887	—
169	Hofmann, Gottlieb	Sutz	1895	1900/01	1901	—
170	Howald, Niklaus	Thörigen	1883/84	1886	1886	—
171	Huber, Hans	Oppligen	1910/11	—	—	Student
172	Hübscher, Franz Josef	Hochdorf	1905	1906	1906	—
173	Hürner, Gottfried	Thun	1864/65	1865/66	—	†
174	Hürzeler, Fritz	Uerkheim	1881	1881	—	—
175	Hüssy, Gottlieb	Safenwil	1878/79	1880/81	1881	—
176	Hug, Theophil Alb.	Büchslen	1867/68	1869/70	1870—1900	† 1. Febr. 1900
177	Hugi, Friedrich	Oberwil b. B.	1872/73	1873/74	1874—1878	†
178	Hunziker, Ferdinand	Moosleerau	1903	1910	1909	—
179	Hunziker, Friedrich	Bottenwil	1877/78	1877/78	—	—
180	Hunziker, Paul	Entfelden	1904/05	1908/09	1909	—
181	Jahn, Ernst	Twann	1877	1877/78	—	—
182	Jau, Jakob	Heimswil	1867/68	1868/69	—	—
183	Jenni, Alfred	Niederhünigen	1908	—	—	Student
184	Jenny, Gottfried	Eggiwil	1906	—	—	Student
185	Imobersteg, Joh. Eduard	St. Stephan	1883/84	1884/85	1906	—
186	Jordi, Rudolf	Ochlenberg	1873/74	1875/76	1876	—
187	Jost, Ferdinand	Wynigen	1882/83	1884/85	1885	—
188	Ischer, Eduard	Uebeschi	1910/11	—	—	Student
189	Iseli, Alfred	Täuffelen	1880/81	1881/82	—	†
190	Iseli, Ernst	Grafenried	1885	1887	1887	—
191	Iseli, Fritz	Grafenried	1910	—	—	Student
192	Itten, Arnold	Thun	1903/04	1907/08	1908	—
193	v. Känel, Fritz	Reichenbach	1870/71	1871/72	1872—1882	† 12. Febr. 1883
194	v. Känel, Gottfried	Bargen	1878	1880/81	—	† 21. Dez. 1880
195	Käser, Friedrich	Leimiswil	1868	1868/69	—	†
196	Käser, Gottlieb	Melchnau	1873	1873/74	—	—
197	Kaiser, Paul	Leuzigen	1881	1884/85	1885	—
198	Kallen, Joh. Jak.	Frutigen	1874	1875	1875	—
199	Kappeler, Ernst	Zurzach	{ 1879/80 1881/82	{ 1880 1882	{ — —	{ †
200	Kaufmann, Isaak	Gränichen	1873/74	1874/75	—	—
201	Kehrli, Jakob	Utzenstorf	1884/85	1888	—	—
202	Keller, Fritz	Bannwil	1900	1906/07	1907	—
203	Keller, Fritz	Schlosswil	1910/11	—	—	Student
204	Keller, Jakob	Bannwil	1873/74	1874/75	1875	—
205	Keller, Karl Alfred	Schlosswil	1883	1887	1887—1907	† 22. Mai 1907
206	Kepler, Robert	Muhen	1876	1877/78	—	—
207	Kipfer, Gotthold	Lützelflüh	1889/90	1893/94	1894	—
208	Kipfer, Johann	Sumiswald	1875	1878	—	—
209	Kistler, Wilhelm	Aarberg	1886	1891/92	1892—1909	† 17. Jan. 1909
210	Klaus, Gottlieb	Wangen a/A	1865/66	1866	—	—
211	Klein, Hans	Weesen	1904	1908/09	1909	—
212	Knörri, Emil	Urtenen	1878	1878/79	—	—
213	Kobel, Gottfried	Wiedlisbach	1901	1904/05	1905	—
214	Kohler, Karl Albert	Wynau	1874/75	1876	1876	—
215	Kopp, Hans	Wiedlisbach	1911/12	—	—	Student
216	Krähenbühl, Joh. Jak.	Wimmis	1880	1882	1882	—
217	Krebs, Albert	Bühl	1886/87	1892	1894	—
218	Krebs, Friedrich	Wattenwil	1871/72	1872	—	—
219	Krebs, Fritz	Biglen	1889	1891	1891—1897	† 12. Mai 1897
220	Krebs, Fritz	Niederwichtrach	1881	1882/83	1883	—
221	Krebs, Rudolf	Hilterfingen	1873/74	1874/75	1875—1881	†
222	Krebser, Adolf	Thun	1903	1907/08	—	—

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bezw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
223	Kuhn, Ernst	Suhr (Aarg.)	1905/06	—	—	Student
224	Kuhn, Jakob	Suhr (Aarg.)	1880/81	1880/81	—	—
225	Kunz, Fritz	Meinisberg	1887	1891	1891	—
226	Kunz, Gottfried	Diemtigen	1881/82	1883/84	1884	—
227	Kupferschmied, Christian	Buchholterberg	1867/68	1870	1870—1878	† 7. Dez. 1885 in Batavia
228	Kurth, Johann	Rütschelen	1878/79	1878/79	—	—
229	Läderach, Christian	Worb	1882/83	1882/83	—	—
230	Läng, Friedrich	Utzenstorf	1875	1876/77	1877—1910	—
231	Lehner, Joh. Jak.	Alchenflüh	1875/76	1877/78	1878	—
232	Lehnherr, Alfred	Spiez	1877/78	1878/79	—	—
233	Leiser, Alexander	Grossaffoltern	1882	1886	1886—1898	† 15. Febr. 1898
234	Lempen, Albert	Zweissimmen	1879	1880/81	—	Ausgewandert
235	Lerch, Gottfried	Wynigen	1876	1877/78	1878—1885	†
236	Leuenberger, Jakob	Kleindietwil	1870	1871/72	1872—1875	—
237	Leuenberger, Joh. Ulrich	Reiswil	1871	1871/72	1872—1909	† 18. April 1909
238	Leuenberger, Werner	Leimiswil	1911/12	—	—	Student
239	Liebi, Ernst	Seftigen	1901/02	1906	1906	—
240	Liechti, Rud. Friedr.	Landiswil	1879	1880	1880—1888	†
241	Lienhard, Hermann	Bözingen	1874/75	1876	1876—1905	† 10. Sept. 1905
242	Lüthi, Hans	Rüderswil	1876	1877/78	1878	—
243	Lüthi, Johann	Rüderswil	1878/79	1880	1880	—
244	Lüthi, Max	Rüderswil	1907/08	—	—	Student
245	Lüthi, Robert	Lützelflüh	1883/84	1887/88	1888—1903	† 13. März 1908
246	Luginbühl, Albert	Oberthal	1871/72	1872	—	†
247	Mägli, Joh. Ulrich	Berbipp	1867/68	1869/70	1870—1884	†
248	Marti, Fritz	Langenthal	1897/98	1902/03	1902—1911	† 25. Mai 1911
249	Marti, Hans	Lyss	1907/08	—	—	Student
250	Marti, Karl Rudolf	Aarberg	1862/63	1864/65	1881—1883	†
251	Martig, Gottfried	St. Stephan	1878	1879	—	†
252	Matti, Ernst	Boltigen	1878	1880	1880—1883	—
253	Matti, Rudolf	Oberwil i. S.	1863/64	1864	1874—1883	† 1883
254	Mauch, Hans	Teufenthal (Aarg.)	1879/80	1881/82	—	—
255	Mauerhofer, Christian	Trubschachen	1901/02	1907/08	1908	—
256	Maurer, Adolf	Hirschthal	1876/77	1878	1878—1901	† 29. April 1901
257	Maurer, Emil	Kirchlindach	1883	1885	1885	—
258	Maurer, Friedrich	Kirchlindach	1878/79	1878/79	1890—1907	† 21. Nov. 1907
259	Maybach, Johann	Dürrenroth	1870	1871/72	1872—1898	† 22. Nov. 1898
260	Maybach, Otto	Dürrenroth	1896/97	1903/04	1904	—
261	Meister, Albrecht	Sumiswald	1884	1885/86	1886	—
262	Merguin, Achille	Alle	1888/89	1890/91	1891	—
263	Merz, Eduard	Bözberg	1872/73	1872/73	—	†
264	Meyer, Arthur	Reiswil	1894	1898/99	1899	—
265	Meyer, Christian	Attiswil	1865/66	1865/66	1869—1882	—
266	Meyer, Jakob	Reiswil	1865/66	1866	—	†
267	Meyer, Jakob	Schoren	1878	1880	1880	—
268	Meyer, Rudolf	Laufen	1909	—	—	Student
269	Minder, Johann	Huttwil	1870	1871/72	1872—1907	† 15. Okt. 1907
270	Mönch, Hermann	Schwarzhäusern	1909/10	—	—	Student
271	Möri, Johann	Lyss	1894	1898	1898	—
272	Möschberger, Christian	Lützelflüh	1875	1875/76	—	—
273	Moor, Samuel	Brittnau	1868	1869/70	—	†
274	Moosmann, Friedrich	Wileroltigen	1870	1870/71	—	†
275	Moosmann, Rudolf	Wileroltigen	1865	1866/67	1869—1882	† 8. Juli 1882
276	Morgenthaler, Walther	Ursenbach	1908	—	—	Student
277	Moser, Carl	Wynigen	1876/77	1877	—	—
278	Moser, Emil	Zäziwil	1901/02	1906/07	1907	—
279	Moser, Friedrich	Zäziwil	1877	1878/79	1879	—

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bezw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
280	Moser, Sigmund Ad.	Biglen	1864	1866	1869—1883	†
281	Mosimann, Christian	Lauperswil	1872/73	1875	—	—
282	Mosimann, Rudolf	Lauperswil	1879/80	1882/83	1883	—
283	Müller, David	Boltigen	1875	1876/77	1877	—
284	Müller, Fritz	Hirschthal	1873/74	1875	1875	—
285	Müller, Fritz	Langenthal	1903/04	1907/08	1908	—
286	Müller, Gottlieb	Muhen	1891	1891/92	—	—
287	Müller, Hans	Boltigen	1909/10	—	—	Student
288	Müller, Johann	Kirchlindach	1870/71	1872	—	† 1872
289	Müller, Oswald	Niederbipp	1864/65	1866	—	†
290	Neeser, Johann	Schlossrued	1876/77	1878	1878—1906	—
291	Neuhaus, Charles	Biel	1878/79	1881/82	1882	—
292	Nydegger, Christian	Wahlern	1885	1887	1887	—
293	Nyffenegger, Robert	Signau	1878/79	1879/80	1880—1903	† 18. Mai 1903
294	Oppliger, Andreas	Heimiswil	1876/77	1878/79	1879—1888	† 1. März 1888
295	Périnat, Josef	Yverdon	1872	1872/73	—	—
296	Pezold, Theodor	Meikirch	1875	1875	—	—
297	Räz, Bendicht	Rapperswil (B.)	1871	1872	1880—1897	—
298	Räz, Niklaus	Wierezwil	1874/75	1876/77	1877	—
299	Ramseyer, Fritz	Eggiwil	1883/84	1885/86	1886—1888	† 18. Febr. 1888
300	Ramstein, Adolf	Ferenbalm	1886/87	1887	1892	—
301	Reber, Gottfried	Schangnau	1875/76	1877	1877—1886	—
302	Rebmann, Alfred	Spiez	1899/1900	1904	1904	—
303	Reinhard, Emil	Wyssachen	1898	1902/03	1903	—
304	Rellstab, Johann	Riggisberg	1866/67	1866/67	—	—
305	Rentsch, Gottfried	Trub	1872	1872	—	†
306	Reuteler, Arnold	Saanen	1906/07	—	—	Student
307	Rieder, Arthur	St. Stephan	1901/02	1906/07	1907	—
308	Rihs, Alexander	Safnern	1863/64	1865/66	1869—1890	—
309	Rüegsegger, Ad. Friedrich	Röthenbach i. E.	{ 1871 1872/73 1872/73	{ 1872 1872/73 1873/74	—	Ausgewandert
310	Rüegsegger, Hans	Röthenbach i. E.	1911/12	—	—	Student
311	Rüfli, Albert	Lengnau (B.)	1876/77	1878/79	—	—
312	Ruetsch, Arthur	Duggingen	1907/08	—	—	Student
313	Rufer, Eduard	Lyss	1885/86	1886/87	1887	—
314	Rufer, Friedrich	Lyss	1905	1909/10	1910	—
315	Rupprecht, Adolf	Laupen	1902/03	—	—	Student
316	Ryf, Edmund	Rumisberg	1903	1907/08	1908	—
317	Ryf, Hans	Attiswil	1882/83	1883/84	1891	—
318	Ryniker, Paul	Schinznach	1872/73	1873	—	†
319	Schaad, Christian Math.	Oberbipp	1883/84	1886/87	1887	—
320	Schär, Ernst	Walterswil	1907/08	1908	—	—
321	Schär, Jakob	Wyssachen	1864/65	1866	1869—1900	† 23. März 1900
322	Schär, Joh. Jakob	Gondiswil	1883/84	1885/86	1886	—
323	Schär, Johannes Friedr.	Gondiswil	1875	1876	—	—
324	Schären, Ernst	Spiez	1879/80	1882/83	1895	—
325	Schärer, Friedrich	Trachselwald	1872/73	1874	1874—1907	—
326	Schärer, Gottlieb	Trachselwald	1878	1880	1880—1893	† 14. Sept. 1893
327	Schärer, Jakob	Wynigen	1873/74	1875/76	1896—1899	—
328	Schenk, Hans	Eggiwil	1897	1900/01	—	† 20. Nov. 1900
329	Scheurer, Alfred	Erlach	1862	1865/66	1869	—
330	Schindler, Jakob	Röthenbach i. E.	1876/77	1877/78	1878—1893	† 11. Dez. 1893
331	Schmid, Franz	Burgdorf	1897/98	1901/02	1902	—
332	Schmidlin, Otto	Ruswil (Luzern)	1889/90	1891	1891	—
333	Schneeberger, Fritz	Langenthal	1883/84	1887	1887—1905	† 26. Juli 1905
334	Schneeberger, Hans	Schoren	1891	1896	1896—1899	† 7. Juni 1899

Fortlaufende Nr.	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bzw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
335	Schneeberger, Joh. Friedr.	Bleienbach . . .	1907/08	—	—	Student
336	Schneider, Alexander	Lyssach . . .	1881	1881	—	—
337	Schneider, Gottfried	Wohlen b. B. . .	1868	1871/72	1872—1879	†
338	Schneider, Johann	Trachselwald . .	1875	1876/77	1877—1892	—
339	Schneider, Robert	Seeburg . . .	1881/82	1882	—	—
340	Schnyder, Robert	Roggwil (B.) . .	1897/98	1901/02	1902	—
341	Schönauer, Ernst Otto	Kirchberg (B.) . .	1911/12	—	—	Student
342	Schönauer, Jakob	Kirchberg (B.) . .	1883/84	1886/87	1887	—
343	Schönholzer, Jakob	Lützelfüh . . .	1871	1872/73	1873—1881	†
344	Schori, Gottl. Ludwig	Radelfingen . . .	1886	1887/88	1888	—
345	Schreier, Adolf	Gals . . .	1881/82	1882	1894—1907	† 23. März 1907
346	Schüpbach, Gottlieb	Schlosswil . . .	1875/76	1876/77	1877—1887	†
347	Schürch, Jakob	Sumiswald . . .	1884/85	1887	1887—1904	† 9. Mai 1904
348	Schütz, Walther	Wasen . . .	1899	1901/02	—	†
349	Schwab, Alexander	Siselen . . .	1894	1898	1898	—
350	Schwab, Ernst Emil	Leuzigen . . .	1882/83	1886	1886	—
351	Schwab, Gottfried	Leuzigen . . .	1876	1878	1878—1895	† 6. Juli 1895
352	Schweizer, Gottlieb	Steffisburg . . .	1871/72	1872/73	1873—1877	†
353	Segessemann, Ernst	Wattenwil . . .	1888	1892	1892	—
354	Segessemann, Robert	Wattenwil . . .	1886/87	1890/91	1891	—
355	Segesser, Gottfried	Bannwil . . .	1889/90	1894/95	1895	—
356	Seiler, Arnold	Leimiswil . . .	1881	1883	1883	—
357	v. Siebenthal, Emil	Saanen . . .	1887	1894/95	1895	—
358	Sieber, Jakob	Büren zum Hof . .	1877/78	1879	1879—1884	Ausgewandert
359	Sieber, Joh. Adolf	Büren zum Hof . .	{ 1874/75 1875/76	{ 1875/76 1876	{ — —	{ Ausgewandert —
360	Siegenthaler, Joh. Ulrich	Trub . . .	1883/84	1886	1886	—
361	Siegenthaler, Simon	Trub . . .	1871	1873/74	1874	—
362	Siegrist, Jakob	Ryken . . .	1871/72	1872/73	—	Ausgewandert
363	Simon, Jakob	Niederbipp . . .	1880	1882/83	1883—1887	†
364	Sommer, Fritz	Sumiswald . . .	1884/85	1890/91	1891—1904	† 4. Mai 1904
365	Spycher, Emil	Köniz . . .	1892	1896/97	1897	—
366	Stalder, Christian	Lützelfüh . . .	1874	1875	1875—1889	†
367	Stalder, Friedrich	Rüegsau . . .	1875	1878	1878—1890	† 15. Febr. 1890
368	Stauffer, Ferdinand	Signau . . .	1879/80	1881/82	1882—1893	† 27. Febr. 1893
369	Stauffer, Hans	Sigriswil . . .	1910/11	—	—	Student
370	Steiger, Franz	Bern . . .	1902/03	1907/08	1908	—
371	Steffen, Jakob	Dürrenroth . . .	1875/76	1877/78	1878—1902	†
372	Steiner, Gottfried	Walterswil . . .	1911/12	—	—	Student
373	Stettler, Christian	Bolligen . . .	1864	1865/66	1869—1883	†
374	Stuedler, Ulrich	Hasleberg . . .	1877/78	1878/79	1879	—
375	Stooss, Gottfried	Neuenegg . . .	1902/03	1906/07	1907	—
376	Stooss, Samuel	Wileroltigen . . .	1862/63	1864	1869—1908	† 2. Febr. 1908
377	Streit, Gottfried	Köniz . . .	1901/02	1905/06	1906	—
378	Streit, Karl	Belpberg . . .	1888/89	1891	1891	—
379	Stuki, Hans	Aarberg . . .	1883	1884/85	1885	—
380	Studer, Niklaus	Grafenried . . .	1867/68	1868/69	1869—1870	Ausgewandert
381	Suri, Karl	Büren a. A. . . .	1900/01	1905/06	1906	—
382	Teuscher, Gottfried	Thun . . .	1864	1865/66	—	†
383	Tomi, Christian	Landiswil . . .	1869/70	1871/72	1872—1888	† 25. Juni 1888
384	Tomi, Joh. Ulrich	Oberburg . . .	1871/72	1872/73	1873	—
385	Trachsel, Gottfried	Wattenwil . . .	1874/75	1876	1876	—
386	Trummer, Joh. Gottfr.	Adelboden . . .	1879/80	1881/82	1882	—
387	Tschäppet, Cesar	Bözingen . . .	1882/83	1883/84	1884—1906	† 17. Okt. 1906
388	Tschannen, Niklaus	Wohlen b. B. . .	1883/84	1886/87	1887	—
389	Tschanz, Gottfried	Sigriswil . . .	1868/69	1869	—	—

Fortlaufende №	Namen	Heimatort	Semester des		Jahr des Übertritts in die Männer- Concordia bezw. Austritts aus derselben	Bemerkungen
			Eintritts	Austritts		
390	Tschumi, Jakob	Wolfsberg	1871/72	1872/73	—	†
391	Tschumi, Johann	Wolfsberg	1875	1876/77	1877	—
392	Tschumi, Joh. Jak.	Wolfsberg	1879	1880	1880	—
393	Vuillemin, Ernest	Bressaucourt	1888/89	1890/91	1891	—
394	Wälti, Armand	Büren a. A.	1881	1883	—	†
395	Walther, Albert	Kirchlindach	1863/64	1865	1869—1906	† 23. Nov. 1906
396	Wasmer, Jean	Mellingen	1877	1877/78	1878—1884	—
397	Weber, Fritz	Täuffelen	1904/05	1908/09	1909	—
398	Weber, Jakob	Obergrasswil	1871/72	1872/73	1873—1899	† 8. Febr. 1899
399	Weber, Rudolf	Menziken	1868/69	1869	1869—1883	—
400	Wegmüller, Fritz	Hasle b. B.	1900/01	1904/05	1905	—
401	Wehrli, Rudolf	Densbüren	1876/77	1877/78	—	†
402	Weibel, Emil	Rapperswil (B.)	1901/02	1907	1907	—
403	Wenger, Arnold	Strättligen	1886/87	1890	1890—1910	† 22. Febr. 1910
404	Wenger, Eduard	Üetendorf	1911	—	—	Student
405	Wenger, Hans	Wahlern	1910/11	—	—	Student
406	Werthmüller, Johann	Rumendingen	1881	1886	—	† 22. Jan. 1891
407	Weyermann, Robert	Bern	1883/84	1886/87	1887	—
408	Wiederkehr, Gottlieb	Gontenschwil	1882/83	1885/86	1886—1904	† 24. März 1904
409	Winzenried, Christian	Belp	1874	1875/76	1876—1892	† 12. März 1892
410	Winzenried, Fritz	Belp	1878	1879/80	1880	—
411	Wittwer, Friedrich	Trub	1873	1874	—	—
412	Wyder, Eduard	Riggisberg	1889/90	1896	1896	—
413	Wyss, Johann	Arch	1878	1882	—	Ausgewandert
414	Wyss, Johann	Wengi	1871	1871/72	1872	† 14. Mai 1912
415	Zaugg, Ulrich	Trub	1871	1874	1875—1899	† 8. Juli 1899 „Uli Daheim“
416	Zbinden, Franz	Jaberg	1896	1903/04	1904—1905	† 4. Juli 1905
417	Zeller, Emanuel	Boltigen	1891/92	1896	1896	—
418	Zeller Emil	Sigriswil	1888/89	1890/91	1891	—
419	Zimmermann, Ernst	Wattenwil	1882	1886	1886—1908	—
420	Zimmermann, Fritz	Wohlen b. B.	1871/72	1872/73	1875—1904	† 2. März 1904
421	Zimmermann, Wilhelm	Wattenwil	1873/74	1875/76	—	† 1. Nov. 1875
422	Zingg, Oskar	Diessbach b. B.	1884	1887/88	1888—1892	† 4. Mai 1892
423	Zingre, Karl	Saanen	1908	—	—	Student
424	Zürcher, Emil	Trub	1883/84	1886/87	1887	—
425	Zulauf, Jakob	Schinznach	1879	1879/80	1880	—
426	Zurbrügg, August	Reichenbach	1897/98	1899	—	—
427	Zurlinden, Gottfried	Niederbipp	1876/77	1878	1878—1907	† 21. Juli 1907

Wenn wir dieses Namensverzeichnis durchgehen, kommt uns ganz unwillkürlich für diesen und jenen ein anderer Name in Erinnerung: das *Cerevis*. Das *Cerevis* des Studenten ist uns fast geläufiger, als sein richtiger Name. Durch dieses werden wir an manche Episode, an manche fröhliche Begebenheit erinnert. Schon an und für sich bieten diese Studentennamen viel Heiteres und Ergötzliches; sie wurden geholt aus dem Reiche der Sagen und der Mythologie, aus der biblischen Geschichte und der alten Heldenzeit, aus dem Tierreich und der Pflanzenwelt, aus Spiel und Gesang, u. s. f. Lassen wir sie hier Revue passieren:

Adler (192 des obigen Verzeichnisses), Amor (12, 232, 234, 307, 319), Apoll oder Apollo (58 u. 170), Ass (61 u. 355), Bacchus (17, 371, 372, 381), Backel (322 u. 394), Baer (108, 125, 153, 317, 336, 338), Bass (229, 256, 388, 409), Bisluft (204, 358, 384, 391), Bismarck (75, 128, 398), Blitz (25, 88, 135, 241, 263, 401, 424), Blondel (119), Bourbaki (194), Box (320), Bratsch (415), Brutus (29, 112, 187, 206), Büffel (70, 106, 171, 173, 200, 292), Büssi (26), Buff (142), Bummel (276), Bummer (56, 79, 242), Bur (5), Caesar (20, 53, 94), Castor (21 u. 262), Chuz (68, 184, 199, 221, 272), Code (73), Czar (340), Dachs (66 u. 74), Dampf (96, 310, 366, 374), Dips (84, 95, 290), Distel (1 u. 4), Dorn (28, 147, 294, 327), Durst (55, 186,

226, 279), Esau (346), Falk (247, 353, 370), Fass (7, 72, 210, 367), Fax (207), Fidelio (312), Fink (111, 225, 238, 257, 260, 291, 362, 421), Fisch (77), Fix (91), Flegel (356), Flink (156), Flott (138, 146, 197, 251), Gambrinus (127), Garibaldi (392), Gizi (365), Gnagi (316), Gritli (116), Hannibal (344 u. 377), Harras (159), Hecht (71, 87, 311, 385, 414, 420, 422), Hektor (423), Herkules (410), Hinz (407), Hiob (261 u. 386), Horn (13, 145, 155), Humpen (118, 198, 220, 222, 351, 361), Husar (113), Israël (58), Jupiter (270), Kanari (115 u. 397), Kater (39, 100, 245, 293), Kegel (63), Knaster (24, 265, 281, 324), Knirps (50 u. 369), Kobold (129), Kosak (109), Krach (166), Kranich (264 u. 287), Kuno (76, 180, 252, 350), Kuroki (44), Laban (19, 143, 168), Leo (22, 46, 408), Leu (195 u. 329), Lux (405), Mani (36), Marder (215), Markus (42), Mars (205, 243, 315, 328), Martell (132), Maudi (65, 269, 277), Max (227), Merkur (48, 150, 189, 325, 333), Mönch (202), Moor (131, 158, 390), Morpheus (196), Mops (126, 179, 258, 280, 298, 303), Moses (300), Mutz (266, 375, 412, 427), Mutzli (122 u. 282), Näppi (162), Neger (425), Nell (18, 93, 174, 379), Nero (203, 219, 302, 387, 413), Noah (211 u. 363), Orpheus (45), Pandur (67, 347, 411), Panther (78), Papa (343), Pascha (14 u. 40), Pech (64, 396, 404), Perkeo (426), Pfaff (3, 43, 208, 318, 378), Piccolo (6), Pickel (102), Pinscher (134), Pipin (212, 341, 348, 354), Pluto (141, 295, 352, 364), Pollux (124 u. 393), Prinz (30, 34, 98, 233), Prügel (62 u. 360), Pump (77), Räuber (400), Rauch (49), Rempel (41 u. 306), Rinald (89 u. 313), Rinaldo (47), Roland (81 u. 419), Rothschild (275), Sabel (228), Sarras (230, 240, 309, 416), Saul (152, 169, 183), Schlauch (402), Schluck (216, 235, 284, 285, 297, 418), Schnapper (254), Schnauz (37), Schnepf (32 u. 185), Schütz (417), Schwank (80), Schwips (349), Seidel (144, 194, 201), Sirach (165), Spatz (181, 224, 255, 323), Spazzo (209), Specht (92, 177, 190, 191, 301), Spiess (373), Spitz (331 u. 332), Sprengel (130), Spund (249 u. 357), Spunten (330), Stamm (213 u. 217), Stern (167 u. 188), Stiefel (2, 31, 33, 151, 223, 231), Storch (278 u. 406), Stramm (271 u. 314), Strauss (246), Strick (57), Striegel (27, 99, 105, 117), Strubel (35, 164, 178, 214, 236, 339), Stumm (140), Süffel (69, 283, 305), Sultan (163), Sumpf (172), Syrius (244), Teufel (11 u. 237), Tiger (248 u. 335), Toni (83 u. 133), Topf (8 u. 136), Trumpf (9, 82, 101, 268, 334, 368), Wenzel (52), Wild (299, 326, 359), Zapf (289), Zapfen (38, 60, 86, 97, 403), Zeisig (137, 239, 286, 345), Zeus (15, 16, 123, 139, 267, 296, 321), Zipfel (121, 175, 342), Zobel (148), Zulu (103), Zwerg (309) und Zwirbel (59, 149, 218).

Für 33 Mitglieder konnte kein Cerevis festgestellt werden. Diese Mitglieder gehörten der Verbindung vor dem Inkrafttreten der Statuten von 1872 an; vermutlich war die Beilegung von Cerevis vor dieser Zeit nur fakultativ. 3 Mitglieder (58, 77 und 194) haben ihr Cerevis gewechselt.

Eine schöne Erinnerung an die Studienzeit bilden die *photographischen Aufnahmen*. Solche Aufnahmen erfolgten laut Verbindungsbeschlüssen vom 11. Juni 1872 bei Photograph Nicolat, vom 19. Mai 1873 bei Photograph Kümmerli, vom 5. November 1874, 28. Januar 1876 und 8. Juni 1877 bei Photograph Corradi, vom 4. Juli 1878 und im Sommersemester 1879 bei Photograph Vollenweider, in den Sommersemestern 1880, 1881, 1883 und 1884 bei Photograph Does, vom 30. Juli 1887, 13. November 1897 und 28. Juni 1906 bei Photograph Vollenweider. Ferner liessen sich beinahe alle Vorstände und die Fuchenschaften photographisch verewigen.

Bis 1877 waren alle Mitglieder der Concordia gleichgestellt und gleichberechtigt; es gab keine Fuchse. Nach Einführung eines Bier-Comments im Jahre 1877 musste jeder Eintretende vorerst eine *Fuchsenzeit* absolvieren. Die Statuten von 1878 sahen zwar diesbezüglich nichts vor; dies wurde vorerst nur im Comment vom 11. Januar 1877 geregelt. Als jedoch durch das Prüfungsreglement für die Fürsprecher und Notare vom 5. März 1887, namentlich für die letztern, das Studium an der Hochschule verlängert wurde, bestimmten die Statuten von 1888 ausdrücklich, dass jedes Mitglied i. d. R. im ersten Semester als Fuchs zu dienen habe, und jüngst wurde die Fuchsenzeit sogar auf zwei Semester ausgedehnt.

Der Convent vom 6. Mai 1878 wollte das *Leibburschensystem* einführen; allein schon am 11. November gleichen Jahres wurde der bezügliche Beschluss wieder aufgehoben, weil das System nicht in den Rahmen der Concordia hineinpasste und nur zu Zwistigkeiten unter den Mitgliedern führe. Als dann im Jahre 1886 sich einige Burschen eigenmächtig Leibfuchse auserkoren hatten, schritt am 24. Februar 1886 der Convent dagegen ein. Anlässlich der Statutenrevision von 1899 kam das Institut der Leibburschenschaft neuerdings zur Sprache und fand in der Weise Gnade, dass es den einzelnen Mitgliedern überlassen bleiben solle, in ein Leibburschenverhältnis zu treten oder nicht. Dagegen wurde ein am 15. November 1899 aufgestelltes Reglement, welches dieses Institut regeln sollte, am 7. Februar 1900 wieder aufgehoben. Auch die zurzeit bestehenden Statuten sehen die Leibburschenschaft fakultativ vor.

Nach Ablauf der Fuchsenzeit erfolgt der sogenannte *Burschenschlag* auf Grund der Burschenprobe. Der erste Burschenschlag fand am 12. Mai 1877 statt (Schindler, Zurlinden, Burkhalter, Maurer, Moser, Dubach und Rüfli).

Nachdem schon Anfang der 1880er Jahre bis am 17. Mai 1883 das Institut der *Inaktiven* bestanden hatte (es waren im S. S. 1882 Fahrni, Wälti, Gautschi, Emil Althaus und Guggisberg in den Inaktivenstand hinübergetreten), wurde dasselbe nach dem Inkrafttreten des Prüfungsreglements für die Fürsprecher und Notare vom Jahre 1887, welches bekanntlich für die Notare eine theoretische und eine Fachprüfung vorsah, in den Statuten von 1888 aufgenommen und geregelt. Jeder Bursche konnte danach die Versetzung in den Inaktivenstand verlangen, wenn er die theoretische Prüfung bestanden hatte, damit er die zwischen die beiden Examen fallende Praxis absolvieren konnte. Von 1908 hinweg kann die Inaktivifizierung nach 6, beziehungsweise jetzt nach 4 Semestern auch ohne das Bestehen der ersten Prüfung angebeht werden. Nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über den Inaktivenbestand der einzelnen Semester.

Sommersemester		Wintersemester	
Semester	Zahl	Semester	Zahl
1888	1	1888/89	2
1889	9	1889/90	12
1890	5	1890/91	4
1891	2	1891/92	3
1892	3	1892/93	5
1893	6	1893/94	5
1894	7	1894/95	9
1895	9	1895/96	7
1896	6	1896/97	8
1897	9	1897/98	8
1898	6	1898/99	5
1899	7	1899/1900	7
1900	9	1900/01	9
1901	7	1901/02	11
1902	11	1902/03	9
1903	9	1903/04	10
1904	12	1904/05	12
1905	10	1905/06	13
1906	13	1906/07	16
1907	21	1907/08	17
1908	14	1908/09	13
1909	8	1909/10	11
1910	16	1910/11	13
1911	13	1911/12	13

Von jeher bestand für die Mitglieder die *Verpflichtung*, die Interessen der Verbindung nach Kräften zu wahren und zu unterstützen, und zwar nicht bloss innerhalb der Verbindung, sondern auch im Privatleben. Die Aktivmitglieder haben insbesondere die Pflicht:

1. die Sitzungen regelmässig zu besuchen und allen obligatorischen Aufzügen und Anlässen beizuwohnen;

2. schriftliche Arbeiten aus dem Gebiete der Rechtswissenschaft zu liefern;
3. Vorträge juristischen, und seit 1865 auch politischen oder allgemein wissenschaftlichen Inhalts im Schosse der Verbindung zu halten;
4. sich gründlich auf allfällig angeordnete Examinatorien vorzubereiten;
5. sich allen Beschlüssen der Verbindung zu fügen und die geforderten finanziellen Leistungen zu erfüllen;
6. sich eines würdigen und anständigen Betragens zu befleissigen und besonders auch die Vorlesungen der Hochschule regelmässig zu besuchen.

Das Duell war von Anfang an, ausgenommen während der Zeit des Kränzchens, verboten.

Die Statuten von 1862 und 1865 sahen neben den Aktivmitgliedern auch perpetuierende *Hospitanten* vor. Auf Verlangen von 4 Aktiven konnte ein solcher Hospitant ohne weiteres ausgeschlossen werden. Als erster Hospes perpetuus wurde am 14. Mai 1864 aufgenommen: Robert Blum, welcher kurz nachher eine fremde Universität bezog und sich der Concordia wieder entfremdete. In den späteren Statuten wurde diese Art von Mitgliedern nicht mehr vorgesehen. Dagegen standen zeitweise sogenannte *Kneipschwänze* (Conkneipanten) in engerer Beziehung zur Verbindung. Am 10. Juni 1896 wurde ein besonderes Reglement aufgestellt, in welchem die Rechte und Pflichten für diese bestimmt werden. Kneipschwänze, beziehungsweise Hospitanten waren ausser dem bereits genannten Robert Blum:

- Aebi, Hans, von Wynigen, gewesener Amtschaffner in Schlosswil (1864 u. 1864/65), †,
- Brack, Jakob, von Mönthal, Hauptkassier der Hypothekarkasse in Bern (1873/74),
- Breit, Friedrich, von Steffisburg, Fürsprecher in Bern (1866 u. 1866/67),
- Grütter, Gottfried, von Roggwil, Notar und Kassaverwalter in Langenthal (1879/80),
- Hofer, Jakob, von Arni, Amtsnotar in Oberdiessbach (1874—1876),
- Marti, Jakob, von Thunstetten, gewesener Amtsnotar in Langenthal (1878/79), †,
- Rickli, Jakob, von Bützberg, gewesener Amtschreiber in Laupen (1868/69),
- Seiler, Friedrich, von Leimiswil, gewesener Fürsprecher in Bern (1866), †,
- Zoss, Niklaus, von Bolligen, gewesener Amtsnotar in Bern (1872),
- Bürgi, Ernst, Gerichtsschreiber in Schwarzenburg (aufgenommen am 13. Februar 1907),

v. Grünigen, Robert, Notar in Saanen (aufgenommen am 30. Oktober 1896, wurde später noch aktiv).

Die *Ausscheidung aus der Verbindung* erfolgte gemäss den Statuten, welche, ausgenommen diejenigen von 1899 und 1908, bezüglich dem Austritt ziemlich die gleichen Bestimmungen enthalten:

I. nach Beendigung der Studien:

- | | | |
|---|-----|---------------|
| 1. infolge bestandenem Examen als Notar | 271 | |
| 2. infolge bestandenem Examen als Fürsprecher | 7 | |
| 3. infolge bestandenem Examen in einer andern als der juristischen Fakultät | 5 | 283 = 70,92 % |

II. auf eigenes Begehren:

- | | | |
|---|----|--------------|
| 1. wegen Krankheit, Familienverhältnissen, etc. | 39 | |
| 2. wegen Aufgabe des Studiums | 32 | |
| 3. wegen Auswanderung | 3 | 74 = 18,56 % |

III. durch Ausschluss 34 = 8,52 %

IV. infolge Hinscheidens 8 = 2,00 %

399

Davon gehen die Fälle des mehrmaligen Ein- und Austrittes ab 9

Es bleiben 390

Dagegen kommt der heutige Mitgliederbestand hinzu mit . . . 37

und wir erhalten wieder die Zahl 427

Von den freiwillig ausgetretenen und den ausgeschlossenen Mitgliedern haben 40 ihre Studien mit einer Fachprüfung abgeschlossen, und es haben also nur ganz wenige ehemalige Concordianer das einst gestellte Ziel nicht erreicht. Nach den Statuten von 1899 und 1908 ist der freiwillige Austritt aus der Verbindung nicht mehr statthaft.

Die mitten aus ihren Studien durch den Tod hinweggerafften Mitglieder sind:

1. Moosmann, Friedrich, von Wileroltigen (W. S. 1870/71),
2. Zimmermann, Wilhelm, von Wattenwil (W. S. 1874/75),
3. v. Känel, Gottfried, von Barga (S. S. 1880),
4. Bieri, Karl Friedrich, von Signau (W. S. 1882/83),
5. Hofer, Friedrich, von Rothrist (S. S. 1900),
6. Schenk, Hans, von Eggiwil (W. S. 1900/01),
7. Hofer, Walther, von Langnau i. E. (S. S. 1906),
8. Freiburghaus, Walther, von Neuenegg (W. S. 1908/09).

Den beiden leider zu früh verstorbenen hoffnungsvollen Commilitonen v. Känel und Bieri liess

die Concordia laut Verbindungsbeschlüssen vom 9. März 1882 und 1. November 1883 Grabmäler errichten.

Diejenigen Mitglieder, welche nach Absolvierung ihrer Examina aus der Verbindung traten, wurden bis 1869 jeweilen zu *Ehrenmitgliedern* ernannt. Daneben konnten auch Persönlichkeiten, die sich um die Verbindung verdient gemacht hatten oder zu ihr in einem freundschaftlichen Verhältnis gestanden waren, zu Ehrenmitgliedern angenommen werden. Sämtliche Statuten sahen die Ernennung von Ehrenmitgliedern vor. Die Ehrenmitgliedschaft wurde zuerkannt an:

Bangerter, Felix, am 16. Mai 1863 und erneuert am 26. Juli 1866,

Beyeler, Gerichtsschreiber in Schwarzenburg, am 16. Mai 1863,

Bruder, Joh. Jb., am 27. April 1864,

Flückiger, Jakob, am 27. April 1864,

Stooss, Samuel, am 27. April 1864,

Brügger, Jakob, am 14. Januar 1865,

Matti, Rudolf, am 14. Januar 1865,

Alt, Jakob, am 12. Juli 1865,

Walther, Albert, am 17. Mai 1865,

Gasser, Christian, am 17. Mai 1865,

Dennler, Amtsnotar in Thun, am 12. Juli 1865,

Teuscher, Gottfried, Audienzaktuar in Burgdorf, am 4. November 1865,

Rihs, Alexander, am 31. Januar 1866 (Abgang 1890),

Stettler, Christian, am 31. Januar 1866,

Scheurer, Alfred, am 14. Februar 1866,

Hänni, Johann, am 2. Juni 1866,

Schär, Jakob, am 2. Juni 1866,

Moser, Adolf, am 2. Juni 1866,

Bucher, Johann, am 16. November 1868,

Burkhalter, Johann Gottfried, am 16. November 1868,

Gosteli, Johann Jakob, am 16. November 1868,

Häberli, Karl Rudolf, am 16. November 1868,

Hofer, Johann Jakob, am 16. November 1868,

Moosmann, Rudolf, am 16. November 1868,

Lienhard, Hermann, am 18. November 1876, erneuert am 15. Dezember 1895,

Brand, Ernst, Dr. jur., Fürsprecher, am 20. Februar 1901.

Als im Jahre 1869 die Männer-Concordia gegründet wurde, war es nicht mehr notwendig, durch die Ehrenmitgliedschaft den Kontakt zwischen Alt und Jung zu halten. Nach Beendigung der Studien traten nunmehr die Concordianer von der Jung- in die Alt-Concordia über; sie blieben sozusagen in der Familie. Immerhin hatte man das Gefühl, der Concordianer sollte aus seiner alten Burschen-

herrlichkeit doch irgend ein äusseres Zeichen in das Philistertum mitnehmen können. Anlässlich der Statutenrevision von 1899 verfielen die damaligen Aktiven auf den köstlichen Gedanken, jedem in Ehren ausscheidenden Mitgliede ein Altherren-diplom abzugeben. Otto Haberer arbeitete hierauf eine vortreffliche Zeichnung zu einem derartigen Diplom aus, und im Wintersemester 1900/01 wurde auf Wunsch jedem Alt-Concordianer ein Diplom zugefertigt.

Die Statuten von 1899 und 1908 stellen es jedem alten Herrn frei, in die Männer-Concordia einzutreten oder nicht. Bleibt er dieser Vereinigung aber fern, so hat er an die Verbindung Concordia jährlich einen Beitrag von Fr. 10 zu entrichten.

Wenn wir es auch nicht verleugnen dürfen, dass im späteren Leben nicht alle Concordianer ihr Lebensschifflein im richtigen Fahrwasser zu halten vermochten, so sind dies Ausnahmefälle, wie sie bei jeder anderen Verbindung auch vorkommen. Zudem darf nicht vergessen werden, dass, obwohl die Statuten den Beitritt den Studierenden aller Fakultäten gestatten, die Mehrzahl der Concordianer dem Notariatsstande angehören. Es gibt aber kaum ein anderer Berufsstand, der so sehr Versuchungen ausgesetzt ist, wie das Notariat. Die auf Abwege geratenen Mitglieder wollen wir nicht verurteilen — wir können sie nur bedauern.

Im allgemeinen dürfen wir aber, und dies ohne Selbstüberhebung, sagen, dass aus der Concordia tüchtige und für das Leben brauchbare Männer hervorgingen. Während einzelne sich der Notariatspraxis gewidmet haben, traten andere in den Dienst der öffentlichen Verwaltung oder des Gerichtes. Bei der nachfolgenden Zusammenstellung kommen natürlich nur die 283 Mitglieder (= 285 Aufnahmefälle) in Betracht, welche infolge Beendigung ihrer Studien aus der Verbindung geschieden sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie der Männer-Concordia beitraten oder nicht. 275 wurden Alt-Concordianer, und nur 8 blieben der Männer-Concordia fern. Im weiteren sind in der Zusammenstellung die Fälle, wo ein Mitglied die gleiche Stelle in verschiedenen Amtsbezirken bekleidete, nur einmal in Berücksichtigung gefallen. Dagegen figurieren in der Übersicht alle verschiedenartigen Ämter, welche ein Mitglied nach Beendigung seines Examens bekleidete, so dass 130 Mitglieder einmal, 70 zweimal, 30 dreimal, 13 viermal und 1 Mitglied (Lienhard) fünfmal aufgeführt werden. Die Concordia stellte demnach bis dahin:

1. praktizierende Notare	206
2. praktizierende Fürsprecher	9
3. Gerichtsbeamte:	
a. Gerichtspräsidenten	31
b. Gerichtsschreiber	44
c. Gerichtsaktuare und Sekretäre	19
d. Betreibungs- und Konkursbeamte	8
e. Staatsanwälte	1
f. Oberrichter	4
g. Bundesrichter	1
4. Verwaltungsbeamte:	
a. Beamte von Geldinstituten	29
b. Beamte von Bahnen	8
c. Beamte von Vereinen	1
d. Gemeindebeamte (exkl. Gemeindeschreiber von Landgemeinden)	18
e. Kantonsbeamte:	
Amtsschaffner	12
Amtsschreiber	28
Angestellte der Statthalterämter etc.	3
Regierungsstatthalter	17
Direktionsbeamte	6
f. Bundesbeamte	4
5. Regierungsräte	5
6. Tierärzte	2
7. Zahnärzte	2

Den obersten bernischen Gerichtsbehörden gehörten an:

Felix Bangerter als Bezirksprokurator des Seelandes,

Samuel Stooss, Karl Häberli, Dr. Hermann Lienhard und Roman Fröhlich als Oberrichter.

Ferner war Lienhard längere Zeit Mitglied des schweizerischen Bundesgerichts.

In der bernischen Regierung sassen: Alfred Scheurer, Dr. Hermann Lienhard, Johann Minder und Gottfried Kunz.

Im politischen Leben haben sich verschiedene Concordianer hervorragend betätigt. Mehrere standen und stehen heute noch an der Spitze von Gemeindewesen, einige wurden in den Grossen Rat, andere (A. Scheurer und J. J. Schär) in den Nationalrat, beziehungsweise (A. Scheurer, Dr. H. Lienhard und G. Kunz) in den Ständerat abgeordnet.

Unter den Mitgliedern der Concordia herrschte zu allen Zeiten eine grosse Solidarität. Nicht bloss, dass Mitglieder bei den Commilitonen in Notfällen sofort werktätige Hülfe fanden, auch mittellose Hinterlassene von solchen wurden in weitgehendster Weise mit Rat und Tat unterstützt.

Auf der andern Seite wurde durchaus nicht geduldet, dass irgendwelche gerechtfertigte Klagen

gegenüber einem Mitgliede geführt werden konnten. Wer sich eines unsoliden oder unsittlichen Lebenswandels schuldig machte, Unfleiss an den Tag legte, die Verbindung kompromittierte, diese oder einzelne Mitglieder öffentlich beschimpfte oder verdächtigte, Verbindungsbeschlüssen zuwiderhandelte, den Verbindungspflichten überhaupt nicht nachkam, wurde ohne Schonung ausgeschlossen.

Die strenge Zucht, welche unter den Verbindungsmitgliedern herrscht, hat jedenfalls bewirkt, dass ehemalige Concordianer ihre Söhne veranlassten, auch der Verbindung beizutreten. Ein besserer Beweis für die guten Einwirkungen, welche unsere Verbindung auf das Leben der jungen Studenten zu gewähren vermag, kann kaum erbracht werden, als damit, dass Väter ihre Söhne in der Vereinigung zu finden wünschten, der auch sie dereinst angehört haben. Wir nennen hier vorweg Johann Jakob Bruder, dessen beide Söhne Arnold und Otto und dessen Schwiegersohn, Jb. Schär, wieder gute Concordianer waren. Auch Josef Freiburghaus entsandte zwei Söhne der Verbindung. In folgenden Fällen gehörten ferner je Vater und Sohn der Verbindung an: Althaus, Ferdinand und Ernst; Bangerter, Felix und Hermann; Bürgi, Peter und Hans; Gerber, Friedrich und Karl; Guggisberg, Adolf und Erwin; Hofer, Jakob und

Paul; Iseli, Ernst und Fritz; Keller, Jakob und Fritz; Kuhn, Jakob und Ernst; Lüthi, Johann und Max; Maybach, Johann und Otto; Meyer, Jb. und Arthur; Schönauer, Jakob und Ernst Otto.

Ehrend für die Verbindung ist es, dass nicht selten auch Brüder ihr angehörten; diesbezüglich können wir sogar ein Kleeblatt, nämlich die drei Brüder Haldemann-Rünkhofen, zu denen sich noch ihr Cousin Samuel Haldemann gesellt, nennen.

4. Vorstand, Beamte und Geschäftsführung.

Einer „Regierung“ bedarf es, sobald sich Menschen zu einem gemeinsamen Wirken zusammenfinden. Unsere ersten Statuten sahen sogar zwei „Regierungen“ vor, nämlich einen „Vereinsvorstand“, bestehend aus Präsident, Vizepräsident, Kassier und Sekretär, und einen „Beamtenvorstand“, der allerdings erst eingesetzt wurde, als die Verbindung zehn Mitglieder zählte, bestehend aus Präsident, Vizepräsident und zwei Beisitzern. Der Beamtenvorstand war die Staatswirtschaftskommission; er hatte alle wichtigeren Geschäfte vorzubereiten und die Rechnungen zu prüfen. In den Statuten von 1865 verzichtete man auf diesen Vorstand. Solange er bestand, waren die einzelnen Chargen folgendermassen besetzt:

Semester	Präsident	Vizepräsident	1. Beisitzer	2. Beisitzer
1862/63 . . .	Scheurer, Alfred	Alt, Jakob	Bruder, Johann Jakob	Flückiger, Jakob
1863	Scheurer, Alfred	Alt, Jakob	Bruder, Johann Jakob	Flückiger, Jakob
1863/64 . . .	Flückiger, Jakob	Walther, Albert	Bruder, Johann Jakob	Stooss, Samuel
1864	Walther, Albert	Germann, Friedrich	Häberli, Karl Rudolf	Marti, Karl Rudolf
1864/65 . . .	Scheurer, anfängl. Gasser	Rihs, Alexander	Stettler, Christian	Häberli, Karl Rudolf
1865	Scheurer, Alfred	Bangerter, Felix	Hürner, Gottfried	Schär, Jakob

Die Statuten von 1865 betraute mit der Geschäftsführung den Präsidenten, den Vizepräsidenten (dem von 1866 hinweg auch die Besorgung der Bibliothek auffiel), den Sekretär, den Kassier und bis 1866 den Bibliothekar. Von 1868 hinweg setzte sich der Vorstand aus Präsident, Vizepräsident, Sekretär und Kassier zusammen, und seit 1872 besteht er aus dem Präses, dem Quästor und dem Sekretär, welch' letzterm bis 1888 auch die Bibliothekardienste überbunden waren. Mit Einführung des Biercomments (1876) wurde die Charge eines Fuchsmajors geschaffen. Als besondere Be-

amte bezeichnen die Statuten von 1888, 1899 und 1908 den Archivaren und den Cantusmagister. Ferner gibt es seit 1872 einen „Offizial“, jetzt „Schmuckwart“ genannt, seit 1883/84 je 3 „Freimüthige“ und seit 1878 je 2 Rechnungspassatoren.

Der Vorstand wurde von jeher in der ersten Sitzung eines Semesters neu bestellt; er amtet auch in den Ferien bis zur Gesamterneuerung. Die Beamten, mit Ausnahme der Freimütigen, werden ebenfalls jedes Semester gewählt. Die Aktiven sind verpflichtet, sofern sie nicht im vorangegangenen Semester bereits Genüge ge-

leistet hatten, eine auf sie gefallene Wahl anzunehmen; dieses Obligatorium bestand schon von der Gründung hinweg. Wie die Chargen des Vorstandes und Fuchsmajors und die verschiedenen Ämter jeweilen besetzt waren, geht aus der Übersicht auf den Seiten 431 und 432 hervor.

Die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder und Beamten sind in den Statuten genau umschrieben worden.

Der *Präses* führt das Zepter bei allen Sitzungen, Konventen und Kneipen. Bei öffentlichen Aufzügen trägt er die Fahne.

Der *Quästor*, als Zweitchargierter, ist der Stellvertreter des Präses. Im besondern hat er die oft nicht sehr beneidenswerte Pflicht, dem *Finanzwesen der Verbindung* vorzustehen. Die Einkünfte der Verbindung bestehen aus:

1. den Eintrittsgeldern (vide den Abschnitt „3. Mitglieder“),
2. den Mitgliederbeiträgen,
3. dem Bussenertrag,
4. allfällig freiwilligen Beiträgen etc.,
5. dem Beitrag der Männer-Concordia.

Die Höhe der ordentlichen Mitgliederbeiträge war nicht stets gleich fixiert. 1862 wurden pro Monat von jedem Mitglied 50 Rappen bezogen; gemäss einem Beschluss vom 5. Februar 1863 wurde das monatliche Unterhaltungsgeld auf einen Franken erhöht. Vom 24. Februar 1864 hinweg bis 1878 betrug der monatliche Beitrag wieder 50 Rappen, von 1878 bis 1888 Fr. 1 und seit 1888 hat jedes Mitglied einen Semesterbeitrag von Fr. 24 zu leisten. Die Statuten von 1888 sahen neben dem ordentlichen Semesterbeitrag noch eine monatliche Kneipsteuer von Fr. 2 vor.

Sämtliche Statuten liessen den Bezug von ausserordentlichen Beiträgen zu. Diejenigen von 1908 machen jedoch den Vorbehalt, dass dieser Beitrag pro Semester nicht höher als Fr. 10 sein dürfe und nur von denjenigen Mitgliedern bezogen werden könne, welche an dem bezüglichen Ereignis, für das der Beitrag erhoben werden soll, beteiligt waren.

Seit 1888 werden auch Inaktivenbeiträge eingezogen; diese beliefen sich bis 1899 pro Semester und Inaktiven auf Fr. 5 und von da hinweg auf Fr. 15. Von denjenigen alten Herren, welche nicht der Männer-Concordia beitreten, wird gemäss den zurzeit in Kraft bestehenden Statuten ein Jahresbeitrag von Fr. 10 eingezogen.

Was die Bussen anbetrifft, so hatten die vier ersten Statuten die Einführung von solchen durch

besondere Verbindungsbeschlüsse vorgesehen. Nach einem schon in der dritten Sitzung gefassten Beschluss belegte man das verspätete Erscheinen zu den Sitzungen mit 10 Rappen Busse und das Fernbleiben von den Sitzungen, welches mehr als eine Stunde dauerte, ebenfalls mit 10 Rappen; allein bereits am 11. Juli 1863 wurden diese Bussen wieder abgeschafft. In den Statuten von 1878, 1888, 1899 und 1908 sind bestimmte Bussen vorgesehen. Sie sind 1878, 1888 und 1899 ziemlich gleich fixiert worden:

- | | |
|--------|---|
| 50 Rp. | für das Ausbleiben bei obligatorischen Cantus-Stunden und Sitzungen, |
| 20 „ | „ Verspätungen bei obligatorischen Cantus-Stunden und Sitzungen, |
| 20 „ | „ verspätetes Zurückgeben von Büchern und Effekten, welche von der Verbindung erhoben wurden, |
| Fr. 2 | „ das Fehlen an Kneipen, |
| „ 3 | „ das Fehlen an öffentlichen Aufzügen etc. |

Dazu kamen:

- | | |
|------------|---|
| seit 1888: | 50 Rp. pro Monat für rückständige Mitgliederbeiträge, |
| „ 1899: | Fr. 2 für nicht gelieferte Verbindungsarbeiten, |
| „ 1899: | Fr. 2—5 für eigenmächtiges Erheben von Verbindungseffekten. |

Nunmehr wird die Verspätung an Sitzungen mit 20 Rp., das unentschuldigte Fehlen an Obligationen mit 50 Rp., der Rückstand im Bezahlen der Mitgliederbeiträge pro Monat mit 50 Rp., das Nichtfarbentragen mit Fr. 1—5, das Fehlen an öffentlichen Aufzügen etc. für Aktive mit Fr. 3—5, für Inaktive mit Fr. 5—10, eventuell noch mehr, das eigenmächtige Erheben von Verbindungseffekten mit Fr. 2—5 gebüsst.

An freiwilligen Beiträgen gingen der Verbindung 1884 von unserm gewerblichen „Mutzli“ einige Fränklein ein, indem er sich, als Agent einer Lebensversicherung, verpflichtete, für jedes Mitglied der Concordia, das sich bei ihm versicherte, Fr. 10 der Verbindungskasse zuzuweisen; „mit Speck fängt man die Mäuse“! Ferner haben verschiedene ehemalige Concordianer anlässlich gewisser Ereignisse in ihrem Leben die Verbindung mit Barbeiträgen beschenkt.

Nach der schönen Fahneneinweihungsfeier beschloss die Männer-Concordia im Jahre 1877 im Kasino in Bern, der Jungconcordia jährlich einen Beitrag zu verabfolgen. Bis 1881 belief sich dieser Beitrag je auf Fr. 150, von 1882—1888 je auf Fr. 200, von 1889—1898 je auf Fr. 300 und seit 1899 je auf Fr. 400.

Semester	Vorstand			Fuchsmajor, vor 1876/77: Kassier als IV. Mitglied des Vorstandes	Beamte			
	Präses	Vize-Präses, bezw. seit 1872: Quästor	Sekretär		Bibliothekar	Cantusmagister	Offizial	
1	1862	Bangerter Felix	Scheurer, Alfred	Hauert, Adolf	Alt, Jakob	Scheurer, Alfred	—	—
2	1862/63	Scheurer, Alfred	Alt, Jakob	Hauert, Adolf	Herrmann, Joh.	Alt, Jakob	—	—
3	1863	Scheurer, Alfred	Flückiger, Jakob	Stooss, Samuel	Alt, Jakob	Flückiger, Jakob	—	—
4	1863/64	Flückiger, Jakob	Alt, Jakob	Brügger, Jakob	Stooss, Samuel	Alt, Jakob	—	—
5	1864	Alt, Jakob	Germann, Friedr.	Gasser, Christian	Walther, Albert	Germann, Friedr.	—	—
6	1864/65	Scheurer, Alfred	Walther, Albert	Äbischer, Joh.	Moser, Ad. Sigism.	Walther, Albert	—	—
7	1865	Scheurer, Alfred	Bangerter, Felix	Berger, Christian	Schär, Jakob	Äbischer, Johann	—	—
8	1865/66	Hännli, Johann	Hürner, Gottfried	Burkhalter, J. G.	Hofer, Joh Jakob	Müller, Oswald	—	—
9	1866	Gasser, Christian	Häberli, Karl Rud.	Hofer, Joh. Jb.	Bucher, Joh.	Müller, Oswald	—	—
10	1866/67	Häberli, Karl Rud.	Gasser, Christian	Hofer, Joh. Jb.	Bucher, Joh.	Gasser, Christian	—	—
11	1867	—	—	—	—	—	—	—
12	1867/68	Studer, Niklaus	Hug, Theophil	Jau, Jakob	Mägli, Joh. Ulrich	Jau, Jakob	—	—
13	1868	Studer, Niklaus	Kupferschmid, Ch.	Mägli, Joh. Ulrich	Mägli, Joh. Ulrich	Mägli, Joh. Ulr.	—	—
14	1868/69	Studer, Niklaus	Mägli, Joh. Ulr.	Burkhardt, Jakob	Burkhardt, Jakob	Burkhardt, Jakob	—	—
15	1869	Mägli, Joh. Ulr.	Burkhardt, Jb.	Freiburghaus, Jos.	Glauser, Fritz	Freiburghaus, Jos.	—	—
16	1869/70	Burkhardt, Jakob	?	?	?	?	—	—
17	1870	Äbischer, Eduard	?	?	?	?	—	—
18	1870/71	Äbischer, Eduard	?	?	?	?	—	—
19	1871	Leuenberger, J. U.	v. Känel, Fritz	Glauser, Fritz	Geissbühler, Joh.	Glauser, Fritz	—	—
20	1871/72	{v. Känel, Fritz Leuenberger, J. U.	{Leuenberger, J. U. Geissbühler, Joh. (Schönholzer, Jak. Räz, Bendicht	{Zaugg, J. Ulrich Räz, Bendicht	Andres, Joh. Ulr.	{Zaugg, J. Ulrich Räz, Bendicht	—	Tschumi, Jakob
21	1872	Andres, J. U.	{Räz, Bendicht Tomi, Joh. Ulr.	Christen, Gottfried	{Räz, Bendicht Tomi, Joh. Ulr.	Christen Gottfried	—	Berger, Joh. Friedr.
22	1872/73	{Andres, J. U. Berger, Joh. Fried.	{Tomi, Joh. Ulr. Gerber, Gottlieb	{Christen, Gottfried Merz, Eduard (Hugi, Friedrich	{Tomi, Joh. Ulr. (Gerber, Gottlieb	{Christen, Gottfried Merz, Eduard Hugi, Friedrich	—	Äschbach, August
23	1873	Gerber, Gottlieb	Zaugg, Joh. Ulr.	Äschbach, August	Zaugg, Joh. Ulr.	Äschbach, August	—	Mosimann, Christ.
24	1873/74	{Rüegsegger, Fried. Äschbach, Aug.	Schärer, Friedr.	Gränicher, Johann	Schärer, Friedr.	Gränicher, Joh.	—	{Egold, Jakob Kaufmann, Isaak
25	1874	Schärer, Jakob	Krebs, Rudolf	Graber, Eduard	Krebs, Rudolf	Graber, Eduard	—	Kaufmann, Isaak
26	1874/75	Müller, Fritz	Jordi, Rudolf	Winzenried, Chr.	Jordi, Rudolf	Winzenried, Chr.	—	Trachsel, Gottfr.
27	1875	Winzenried, Chr.	Lienhard, Herm.	Kohler, Karl Alb.	Lienhard, Herm.	Kohler, Karl Alb.	—	Sieber, Joh. Jakob
28	1875/76	Lienhard, Herm.	Kohler, Karl Alb.	Trachsel, Gottfried	Kohler, Karl, Alb.	Trachsel, Gottfried	—	Schneider, Johann
29	1876	Müller, David	{Räz, Niklaus Stalder, Friedrich	Althaus, Ferdinand	{Räz, Niklaus Stalder, Friedrich	Althaus, Ferdinand	—	Lehner, Joh. Jakob
30	1876/77	Stalder, Friedrich	Steffen, Jakob	Buchmüller, Fried.	Keppler, Robert	Buchmüller, Fried.	—	{Keppler, Robert Maurer, Adolf
31	1877	Steffen, Jakob	Schwab, Gottfried	Lerch, Gottfried	Keppler, Robert	Lerch, Gottfried	—	Maurer, Adolf
32	1877/78	Schwab, Gottfried	{Keppler, Robert Dubach, Joh. Ulr.	{Zurlinden, Gottfr. Moser, Friedrich	Stalder, Friedrich	{Zurlinden, Gottfr. Moser, Friedrich	{Moser, Friedrich Jahn, Ernst	Opplinger, Andreas
33	1878	Stalder, Friedrich	Moser, Friedrich	Jahn, Ernst	{Buchmüller, Fried. Sieber, Jakob	Jahn, Ernst	Lehnherr, Alfred	Grütter, Jakob
34	1878/79	Grütter Jakob	Stuedler, Ulrich	Gugger, Samuel	Sieber, Jakob	Gugger, Samuel	Meyer, Jakob	{Knörri, Emil Maurer, Friedrich Gempeler, Gottfr.
35	1879	Arn, Gottfried	Meyer, Jakob	Schärer, Gottlieb	Winzenried, Fritz	Schärer Gottlieb	Martig, Gottfr.	Berger, Fritz
36	1879/80	v. Känel, Gottfried	Schärer, Gottlieb	Lüthi, Johann	Hüssy, Gottlieb	Lüthi, Johann	Gempeler, Gottfr.	Lempen, Albert
37	1880	Hüssy, Gottlieb	Gempeler, Gottfr.	Trummer, Joh. G.	Bandi, Albert	Trummer, Joh. G.	Trummer, Joh. G.	Bohner, Gottfried
38	1880/81	Bandi, Albert	Trummer, Joh. G.	Mosimann, Rud.	Gempeler, Gottfr.	Mauch, Hans	Mauch, Hans	Gruber, Fritz
39	1881	Simon, Jakob	Bütikofer, Niklaus	Gruber, Fritz	Bohner, Gottfried	Gruber, Fritz	Flückiger, Ulrich	Äbersold, Eduard
40	1881/82	Simon, Jakob	Mosimann, Rudolf	Flückiger, Ulrich	Guggisberg, Ad.	Flückiger, Ulrich	Seiler, Arnold	Althaus, Emil
41	1882	Krebs, Fritz	Äbersold, Eduard	Bütigkofer, Rud.	Kaiser, Paul	Bütigkofer, Rudolf	Kunz, Gottfried	Burri, Fritz
42	1882/83	Kaiser, Paul	Furrer, Jakob	Burri, Fritz	Flückiger, Samuel	Burri, Fritz	{Zimmermann, E. Jost, Ferdinand	Leiser, Alexander
43	1883	Kunz, Gottfried	Friedrich, Fritz	Zimmermann, E.	Leiser, Alexander	Zimmermann, E.	Schwab, Ernst E.	Ryf, Hans
44	1883/84	Friedrich, Fritz	Leiser, Alexander	Jost, Ferdinand	Zimmermann, E.	Jost, Ferdinand	Stuki, Hans	Maurer, Emil
45	1884	Friedrich, Fritz	Maurer, Emil	Keller, Karl Alfred	Stuki, Hans	Keller, Karl Alfred	Howald, Niklaus	Ramseyer, Fritz
46	1884/85	Maurer, Emil	Schneeberger, Fr.	Anderegg, Hans	Siegenthaler, J. U.	Anderegg, Hans	Howald, Niklaus	Flück, Eduard
47	1885	Schneeberger, Fr.	Anderegg, Hans	Howald, Niklaus	Zingg, Oskar	Howald, Niklaus	Zingg, Oskar	Sommer, Fritz
48	1885/86	Anderegg, Hans	Zingg, Oskar	Ärni, Gottfried	Zürcher, Emil	Ärni, Gottfried	Howald, Niklaus	Haldemann, Gottl.
49	1886	Keller, Karl Alfred	Sommer, Fritz	Gruber, Emil	Kehrl, Jakob	Gruber, Emil	Friedli, Hans	Grossglauser Alb.
50	1886/87	Sommer, Fritz	Friedli, Hans	Nydegger, Christ.	Grossglauser, Alb.	{Ruf, Eduard Iseli, Ernst	Grossglauser, A.	Kistler, Wilhelm
51	1887	Friedli, Hans	Haldemann, Gottl.	Bucher, Fritz	Kistler, Wilhelm	Iseli, Ernst	Anderegg, Hans	Wenger, Arnold
52	1887/88	Grossglauser, Alb.	Glauser, Gottfried	Segessemann, Rob.	Flauti, Adolf	Wenger, Arnold	Glauser, Gottfr.	v. Siebenthal, Emil
53	1888	v. Ballmoos, Rud.	Segessemann, Rob.	Krebs, Albert	Kunz, Fritz	Wenger, Arnold	Glauser, Gottfr.	v. Siebenthal, Emil
54	1888/89	Krebs, Albert	Kunz, Fritz	Bach, Armin	Glauser, Rudolf	{Wenger, Arnold Glauser, Gottfried	Glauser, Gottfr.	Segessemann, E.
55	1889	Kunz, Fritz	v. Siebenthal, Emil	Segessemann, E.	Merguin, Achille	Glauser, Gottfried	Glauser, Gottfr.	{Streit, Karl Zeller, Emil

Semester	Vorstand			Fuchsmajor	Beamte			
	Präses	Quästor	Sekretär		Bibliothekar — Archivar	Cantusmagister	Offizial — Schmuckwart	
56	1889/90	Glauser, Gottfried	Glauser, Rudolf	Segessemann, E.	v. Siebenthal Emil	Kunz, Fritz	Glauser, Gottfr.	Krebs, Fritz
57	1890	Krebs, Albert	Segessemann, E.	Griessen, Hans	v. Siebenthal Emil	Glauser, Gottfried	Glauser, Rudolf	Segesser, Gottfr.
58	1890/91	Kipfer, Gotthold	Segesser, Gottfried	Schmidlin, Otto	Wyder, Eduard	Krebs, Albert	Glauser, Gottfr.	Fellmann, Johann
59	1891	Segesser, Gottfried	Wyder, Eduard	Wyder, Eduard	Wyder, Eduard	Kipfer, Gotthold	Wyder, Eduard	Anderegg, Hans
60	1891/92	Segessemann, E.	Haldemann, Sam.	Anderegg, Hans	Segesser, Gottfried	Fellmann, Johann	Schneeberger, H.	Schneeberger, H.
61	1892	Haldemann, Sam.	Schneeberger, H.	Fellmann, Johann	Anderegg, Hans	Fellmann, Johann	Haldimann, Karl	Haldimann, Karl
62	1892/93	Schneeberger, H.	Zeller, Emanuel	Haldimann, Karl	Anderegg, Hans	Fellmann, Johann	Haldimann, Karl	Spycher, Emil
63	1893	Zeller, Emanuel	Haldimann, Karl	Spycher, Emil	Bruder, Arnold	Fellmann, Johann	Haldemann, E.	Bruder, Arnold
64	1893/94	Haldimann, Karl	Spycher, Emil	Haldemann Ernst	Bruder, Arnold	Spycher, Emil	Haldemann, E.	Bruder, Arnold
65	1894	Fellmann, Johann	Spycher, Emil	Bruder, Arnold	Härdi, Samuel	Spycher, Emil	Haldemann, E.	Härdi, Samuel
66	1894/95	Anderegg, Hans	Friedrich, Alfred	Möri, Johann	Bruder, Arnold	Möri, Johann	Härdi, Samuel	Freiburghaus, Arn.
67	1895	Anderegg, Hans	Friedrich, Alfred	Schwab, Alexand.	Freiburghaus, A.	Glauser, Gottfried	Möri, Johann	Glauser, Gottfried
68	1895/96	Härdi, Samuel	Schwab, Alexand.	Meyer, Arthur	Fröhlich, Roman	Fröhlich, Roman	Fröhlich, Roman	Allen, Ernst
69	1896	Freiburghaus, A.	Fröhlich, Roman	Brönnimann, G.	Glauser, Gottfried	Hofmann, Gottl.	Fröhlich, Roman	Zbinden, Franz
70	1896/97	Schwab, Alexand.	Hofmann, Gottlieb	Allen, Ernst	Fröhlich, Roman	Zbinden, Franz	Fröhlich, Roman	Maybach Otto
71	1897	Fröhlich Roman	Allen, Ernst	Zbinden, Franz	Hofmann, Gottl.	Bangerter, Emil	Härdi, Samuel	Bangerter, Emil
72	1897/98	Fröhlich, Roman	Maybach, Otto	Bangerter Emil	Allen, Ernst	Schenk, Hans	Brönnimann, G.	Freiburghaus, W.
73	1898	Schenk, Hans	Hofer, Friedrich	Althaus, Fritz	Bangerter, Emil	Brand, Emil	Allen, Ernst	Marti, Fritz
74	1898/99	Allen, Ernst	Schnyder, Robert	Schmid, Franz	Brand, Emil	Reinhard, Emil	Brand, Emil	Althaus, Ernst
75	1899	Brand, Emil	Freiburghaus, W.	Reinhard, Emil	Marti, Fritz	Althaus, Ernst	Brand, Emil	Aufranc, Adolf
76	1899/1900	Hofmann, Gottl.	Reinhard, Emil	Althaus, Ernst	Aufranc, Adolf	Bertschi, Walther	Gehrig, Fritz	Schütz, Walther
77	1900	Bangerter, Emil	Bertschi, Walther	Graf, Hans	Hählen, Albert	v. Dach, Rudolf	Gehrig, Fritz	Rebmann, Alfred
78	1900/01	Brand, Emil	v. Dach, Rudolf	Feuz, Jakob	Brügger, Hans	v. Dach, Rudolf	Brügger, Hans	Keller, Fritz
79	1901	Brügger, Hans	Feuz, Jb.	Rebmann, Alfred	v. Dach, Rudolf	Rebmann, Alfred	Feuz, Jakob	Wegmüller, Fritz
80	1901/02	Bangerter, Emil	Rebmann, Alfred	Wegmüller, Fritz	Brügger, Hans	Kobel, Gottfried	Feuz, Jakob	Bruder, Otto
81	1902	Graf, Hans	Kobel, Gottfried	Döbeli, Otto	Keller, Fritz	Kobel, Gottfried	Feuz, Jakob	Bruder, Otto
82	1902/03	Aufranc, Adolf	Moser, Emil	Streit, Gottfried	Bruder, Otto	Adam, Gottfried	Keller, Fritz	Gosteli, Hans
83	1903	v. Dach, Rudolf	Liebi, Ernst	Rieder, Arthur	Beutler, Hans	Adam, Gottfried	Liebi, Ernst	Rupprecht, Adolf
84	1903/04	Feuz, Jakob	Bütikofer, Albert	Steiger, Franz	Weibel, Emil	Dähler, Wilhelm	Stooss, Gottfr.	Christen, Friedr.
85	1904	Moser, Emil	Gosteli, Hans	Dähler, Wilhelm	Bütikofer, Albert	Hunziker, Ferd.	Stooss, Gottfr.	Bögli, Armin
86	1904/05	Keller, Fritz	Hunziker, Ferd.	Müller, Fritz	Brunner, Hans	Hofer, Walther	Bögli, Armin	Berta, Ernst
87	1905	Beutler, Hans	Christen, Friedr.	Itten, Arnold	Hadorn, Werner	Klein, Hans	Bögli, Armin	Hunziker, Paul
88	1905/06	Bütikofer, Albert	Weber, Fritz	Berta, Ernst	Hunziker, Paul	Klein, Hans	Hunziker, Paul	Rufer, Friedrich
89	1906	Bütikofer, Albert	Bohni, Robert	Rufer, Friedrich	Bornhauser, Hch.	Weber, Fritz	Hunziker, Paul	Kuhn, Ernst
90	1906/07	Bruder, Otto	Weber, Fritz	Kuhn, Ernst	Bürgi, Hans	Weber, Fritz	Bornhauser, H.	Gyger, Viktor
91	1907	Steiger, Franz	Bürgi, Hans	Haldemann, Otto	Kuhn, Ernst	Jenny, Gottfried	Haldemann, Otto	Galli, Hermann
92	1907/08	Hunziker, Paul	Jenny, Gottfried	Reuteler, Arnold	Eichinger, Hans	Gyger, Viktor	Haldemann, Otto	Häsler, Rudolf
93	1908	Bertha, Ernst	Gyger, Viktor	Galli, Hermann	Reuteler, Arnold	Galli, Hermann	Haldemann, Otto	Ruetsch, Arthur
94	1908/09	Bürgi, Hans	Gerber, Karl	Ruetsch, Arthur	Gerber, Karl	Weber, Fritz	Gerber, Karl	Jenni, Alfred
95	1909	Weber, Fritz	Marti, Hans	Galli, Hermann	Marti, Hans	Marti, Hans	Gerber, Karl	Heller, Oskar
96	1909/10	Haldemann, Otto	Lüthi, Max	Jenni, Alfred	Marti, Hans	Marti, Hans	Haldemann, Otto	Hermann, Ernst
97	1910	Morgenthaler, W.	Lüthi, Max	Schneeberger, J.F.	Jenni, Alfred	Marti, Hans	Haldemann, Otto	Hermann, Ernst
98	1910/11	Marti, Hans	Hofer, Paul	Hermann, Ernst	Müller, Joh.	Marti, Hans	Schneeberger, J.	Bütikofer, Hans
99	1911	Marti, Hans	Hermann, Ernst	Mönch, Hermann	Hofer, Paul	Marti, Hans	Morgenthaler, W.	Ischer, Eduard
99	1911	Jenni, Alfred	Mönch, Hermann	Bütikofer, Hans	Morgenthaler, W.	Hofer, Paul	Morgenthaler, W.	Huber, Hans
100	1911/12	Mönch, Hermann	Iseli, Fritz	Keller, Fritz	Guggisberg, Erwin	Huber, Hans	Keller, Fritz	Glanzmann, Hans

Bei Beginn eines jeden Semesters hat der abgetretene Quästor Rechnung zu stellen; dann treten die beiden *Rechnungsrevisoren* in Funktion und lassen ja nichts Unrechtes passieren. Die Rechnungen von 1871 hinweg sind, mit Ausnahme derjenigen von 1878, 1878/79 und 1885/86 alle im Verbindungsarchiv niedergelegt. Die Ausgaben eines Semesters hängen natürlich von Zufälligkeiten, in

erster Linie selbstverständlich von der numerischen Mitgliederstärke ab. Während sich die durchschnittliche Semesterausgabe in den 1870er Jahren auf Fr. 454. 80 belief, betrug sie in den 1880er Jahren Fr. 1188. 05, in den 1890er Jahren Fr. 682. 40 und im neuen Jahrhundert Fr. 1226. 85. Die niederste Ausgabe verzeigt die Rechnung des S. S. 1873 (Fr. 91. 72), die grösste die des S. S. 1885

(Fr. 2178. 35). Die Verbindung war meist in der angenehmen Lage, dass die Einnahmen den Ausgaben entsprechen. Schätze sammeln konnte sie allerdings nicht, und sie soll es ja auch nicht.

Der *Sekretär* ist der Schreiber der Verbindung und zugleich Dritthangierter. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Führung des Protokolls. Eine besonders angenehme Sache ist dies zwar nicht; nur zu häufig werden ihm die Eintragungen beanstandet. Im ganzen sind bis jetzt 18 Protokollbücher benützt worden:

- Das I. fängt mit der Gründung an und endigt mit dem 20. März 1867;
- „ II., III. und IV. enthalten die Aufzeichnungen vom 20. März 1867 bis 19. Juni 1871, leider werden sie zurzeit vermisst;
- „ V. beginnt mit dem 19. Juni 1871 und endigt mit dem 15. Juni 1874;
- „ VI. beginnt mit dem 19. Juni 1874 und endigt mit dem 2. Februar 1877;
- „ VII. beginnt mit dem 3. Februar 1877 und endigt mit dem 15. Mai 1879;
- „ VIII. beginnt mit dem 17. Mai 1879 und endigt mit dem 3. November 1881;
- „ IX. beginnt mit dem 8. November 1881 und endigt mit dem 9. Mai 1882;
- „ X. beginnt mit dem 11. Mai 1882 und endigt mit dem 1. Dezember 1884;
- „ XI. beginnt mit dem 4. Dezember 1884 und endigt mit dem 24. September 1887;
- „ XII. beginnt mit dem 24. September 1887 und endigt mit dem 28. September 1893;
- „ XIII. beginnt mit dem 2. Dezember 1893 und endigt mit dem 20. Februar 1897;
- „ XIV. beginnt mit dem 24. Februar 1897 und endigt mit dem 6. Dezember 1899;
- „ XV. beginnt mit dem 13. Dezember 1899 und endigt mit dem 18. Juli 1902;
- „ XVI. beginnt mit dem 19. Juli 1902 und endigt mit dem 17. Februar 1906;
- „ XVII. beginnt mit dem 21. Februar 1906 und endigt mit dem 7. Juli 1909;
- „ XVIII. beginnt mit dem 7. Juli 1909 und wird noch jetzt benützt.

Ferner soll der Sekretär gemäss Beschluss vom 12. Mai 1886 über das Semester am Schluss einen Bericht abfassen. Der erste Semesterbericht wurde schon vor dieser Beschlussfassung von Ernst Zimmermann erstattet; er bezog sich auf das Sommersemester 1883. Der Verfasser bemerkte einleitend in sehr zutreffender Weise, dass die kurzen oft nur zu knapp gehaltenen Protokolle der Nachwelt kein richtiges Bild vom Wirken und Schaffen, vom

Leben und Streben in der Verbindung zu geben vermögen; dafür sollten allgemeine Schlussbetrachtungen über ein abgelaufenes Semester gemacht werden. Der zweite Semesterbericht verfasste Robert Segessemann über das Sommersemester 1887 und das Wintersemester 1887/88, einen dritten lieferte Albert Krebs (pro 1888). Nun gab es einen gewaltigen Stillstand. Erst Gottfried Brönnimann, der Schreibselige, raffte sich wieder zur Abfassung eines Schlussberichtes auf, und zwar für das Sommersemester 1896. Von da hinweg wurden dann regelmässig Berichte erstattet. Die ersten Semesterberichte wurden in das Protokoll eingetragen; vom Wintersemester 1898/99 hinweg sollten sie in einer besonderen Ausfertigung ins Archiv gelegt werden. Im Archiv finden sich jedoch nur noch sechs Ausfertigungen vor. Am 8. Juni 1904 wurde beschlossen, ein Semesterblatt herauszugeben und in demselben jeweilen ein Résumé über das abgelaufene Semester zu veröffentlichen. Die Drucklegung dieses Blattes ist gemäss Vertrag vom 21. Juli 1904 der Buchdruckerei Bächler & Cie. übertragen worden. Der Abonnementspreis wurde auf Fr. 1.50 angesetzt. Bis jetzt erschienen sechs Nummern; die erste beschließt das S. S. 1904, die zweite das W. S. 1904/05, die dritte das S. S. 1910, die vierte das W. S. 1910/11, die fünfte das S. S. 1911 und die sechste das hundertste Semester. Das Blatt enthält neben den Semesterberichten auch Abhandlungen juristischen und politischen Inhalts und Biographien verstorbener Concordianer. Es erschienen die Nekrologe mit Bildern von Fritz Sommer, Fritz Zimmermann, Jakob Schürch, Gottlieb Wiederkehr, Jakob Hofer, Emil Gruber, Franz Zbinden, Friedrich Schneeberger, Dr. Herm. Lienhard, Arnold Wenger, Friedrich Burkhalter, Emil Bangerter, Armin Bach, Joh. Minder, Wilh. Kistler, Fritz Burri, Fritz Marti, J. J. Bruder, Fr. Friedrich und Gottfr. Glauser.

Nebenbei müssen wir hier noch beifügen, dass am 26. November 1875 ein Buch angelegt wurde, in das Verbindungsereignisse, welche weder protokolliert, noch sonst aufgezeichnet werden, eingeschrieben werden sollten. Leider finden sich nur spärliche Notizen, meist bloss Gelegenheitsgedichte, in demselben.

Am besten schliessen sich die „*Freimütigen*“ an die Sekretärwürde an, indem auch ihre Aufgabe im Berichten, im Überliefern und Erzählen besteht. Zum erstenmal werden sie im Wintersemester 1883/84 genannt. Sie sollen in satirischer Weise, namentlich auf die Weihnachtsfeier, die Mängel, welche sich im Verbindungsleben etwa

zeigen, besprechen und die Fehler und Taten einzelner Mitglieder in erzieherischer Weise erörtern.

Ein Erzieher eigener Art ist sodann der *Fuchsmajor*. Ihm kommt die hehre Pflicht zu, „die Füchse in burschikosem Geiste zu tüchtigen Burschen auszubilden“, wie sich die Statuten von 1888, 1899 und 1908 auszudrücken belieben.

Im Wintersemester 1877/78 wurde zum erstenmal ein *Cantusmagister* gewählt. Das Amt wird jedoch erst in den Statuten von 1888 vorgesehen. In diesen, wie auch in den beiden folgenden Statuten heisst es: „Der Cantusmagister hat in gesanglicher Beziehung als Stimmgabel voranzugehen“.

Der *Archivar*, zeitweise auch Bibliothekar genannt, hat eine doppelte Tätigkeit. Einmal soll er die Protokolle, die Rechnungen, die schriftlichen Arbeiten und allfällige Dokumente der Verbindung verwalten, und sodann hat er die Bibliothek imstande zu halten.

Die Concordia liess es sich daran gelegen sein, ihren Mitgliedern eine ausgewählte Fachliteratur zur Verfügung zu halten. Durch Anschaffungen wurde im Laufe der Zeit eine bescheidene Bibliothek errichtet. Schon in den 1880er Jahren suchte man bei der Männerconcordia um Unterstützung für Erweiterung der Bücherei nach; es wurde aber darauf hingewiesen, dass den Studierenden in Bern die Universitätsbibliothek offen stehe und daher das Bedürfnis für eine besondere Verbindungsbibliothek nicht vorhanden sei. Anlässlich der Statutenrevision von 1899 wurde der Büchersammlung ein besonderes Augenmerk geschenkt. Auf Grund einer bezüglichen statutarischen Bestimmung wurde am 9. Mai 1900 eine Lesemappe aufgelegt, um den Mitgliedern die neueste Fachliteratur zugänglich zu machen. Ferner erhob man vom 21. Juli 1904 bis 11. Januar 1909 eine Extrasteuer von Fr. 3 pro Semester und Mitglied zur Erweiterung der Bibliothek. Gemäss Beschluss vom 27. April 1910 wird dieser Beitrag zurzeit wieder erhoben. Im Sommersemester 1911 trug man sich mit dem Gedanken um, für die Unterbringung der Bibliothek ein eigenes Lokal zu mieten.

Schon am 9. Mai 1864 wurde beschlossen, die von Prof. Vogt redigierte Zeitschrift des bernischen Juristenvereins zu abonnieren, und seither wurde das Blatt ohne erheblichen Unterbruch gehalten. Ferner war und ist zum Teil gegenwärtig noch die Verbindung Abonnentin:

des „Tagblattes der Verhandlungen der Bundesversammlung“ (von 1871 hinweg bis 1878),

des „Handelsamtsblattes der Schweiz“ (vom 1. Februar 1883 bis 16. Dezember 1884),

des „Bundesblattes“ (von 1884 hinweg),

des „Freien Berner“ (vom 13. Dezember 1881 an für mehrere Jahre),

der „Schweiz. Staatszeitung“ (vom 3. Mai 1881 bis zu ihrem Eingehen),

der „Helvetia“, Organ der Studentenverbindung Helvetia (vom 10. Januar 1882 an),

der „Revue der Gerichtspraxis im Gebiete des Bundeszivilrechts, Basel, Detloffs Verlag (vom 20. Januar 1885 an für kürzere Zeit),

der „Wirtschaftsblätter“ von Dr. Hans Müller (vom 30. November 1894 an für kürzere Zeit),

der „Zeitschrift für Völkerrecht und Bundesstaatsrecht“ (vom 14. November 1906 hinweg),

der „Alma mater“ (vom 11. November 1879 bis 11. November 1880),

der „Academia“ (vom 8. Dezember 1909 hinweg).

Sodann wurden u. a. folgende Bücher und Werke erworben: „Manis Entscheidungen“ (30. Januar 1879), Schneider & Ficks „Schweiz. Obligationenrecht“ (8. Februar 1887), Simons „Generalregister zur Zeitschrift des bern. Juristenvereins“ (22. Mai 1895), „Notariatsbuch“ aus dem XVII. Jahrhundert (6. Januar 1897), Hiltys „Politisches Jahrbuch“ (13. Dezember 1899), Weber & Brüstleins „Commentar zum Betreibungs- und Konkursgesetz“ (17. Januar 1900), Reichesbergs „Handwörterbuch“ (19. Juli 1905) usw. Auch einige Bücheredikationen können verzeichnet werden: von Prof. Dr. König sein Kommentar (am 14. Mai 1880 und 3. Mai 1881), von Amtschreiber S. Siegenthaler ein Zivilkodex (20. Mai 1884), von Jakob Minder, Amtsnotar in Kirchdorf, ebenfalls ein Zivilkodex (9. Januar 1894), vom hierseitigen Verfasser Königs Zivilrecht (5. Mai 1895), von Walther Hofer eine Anzahl Broschüren und von Fritz Burri das eidg. Zivilgesetzbuch (S. S. 1910).

Schon 1872 wurde verordnet, dass die von der Verbindung erhobenen Schriften und Bücher auf höchstens 14 Tage gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt werden. Diese Vorschrift gilt noch heute.

Ein weiteres Verwalteramt ist dasjenige des *Offizials* und *Schmuckwarts*. Im Laufe der Zeit wurden von der Verbindung Anschaffungen aller Art gemacht, so dass schliesslich dem anfänglich mehr die Dienste eines Stimmzählers und Weibels zugekommenen Offizial der Beititel Schmuckwart gegeben wurde. Ausser den Fahnen besitzt die Verbindung seit dem S. S. 1886 ein Fuchsenbanner, eine Anzahl Schärpen, Trinkhörner etc. Die Verbindung beschaffte bis in die neuere Zeit auch den „grossen Wix“ und hatte dafür ganz erhebliche Auslagen. Seit dem 20. Juni 1900 haben die Füchse

nunmehr einen Teil des Wixes selbst anzuschaffen oder aber gemäss Beschluss vom 27. Mai 1903 einen einmaligen Beitrag zur Ersetzung der Wixgegenstände zu leisten. Grössere Einkäufe von Wixgegenständen wurden gemacht: am 6. Dezember 1883, am 27. Mai 1884 (u. a. drei gestickte Cerevis-Mützen), am 26. Juni 1887, am 15. Januar 1889, am 23. Juni 1891 (Präses-Schärpe), am 12. Dezember 1894, am 1. Juli 1896 (zwei Schärpen), am 16. Juni, 10. Juli, 27. Oktober und 3. November 1897 (u. a. zwei gestickte Cerevis-Mützen), am 28. Mai 1902, am 16. Mai 1903 (u. a. vier gestickte Cerevis-Mützen), am 27. Mai 1903 (drei Schärpen) und am 13. November 1907 (sechs gestickte Cerevis-Mützen).

Der Verbindung wurden öfters Geschenke von Mitgliedern zur Erinnerung an wohlbestandene Examen, anlässlich des Burschenschlages, Verlobungen usf. übergeben, z. B.:

- 1878: von den Examenkandidaten Baur, Burkhalter, Lehner, Lerch, Lüthi, Schindler und Steffen: ein Trinkhorn;
- 1879 (19. Juli): von den Examenkandidaten: eine Schärpe;
- 1880: von Examenkandidaten: ein grosser Humpen;
- 1881: von Mosimann: ein Verbindungsstempel;
- 1882: von G. Kunz bei seinem Burschenschlag: Stulpen;
- 1883: von den Examenkandidaten Mosimann und Simon: eine Präses-Schärpe;
- 1883 (6. Juli): von Leiser: Stulpen;
- 1885: von den Examenkandidaten Äbersold, Bütkofer, Flückiger, Gygli, Jost, Kaiser, Maurer, Stuki und Tschäppet: ein Trinkhorn;
- 1897 (8. Juli): von Samuel Hürdi: Stulpen.

Sehr schöne Erinnerungszeichen überreichten auch die Balldamen der Verbindung:

- diejenigen von 1882/83: eine Schärpe,
- „ „ 1883/84: eine Fahnenkuppel und Stulpen,
- „ „ 1884/85: ein Trinkhorn,
- „ „ 1895/96: eine Fuchsmajoren-Schärpe,
- „ „ 1896/97: eine Präses-Schärpe,
- „ „ 1902/03: eine Fahnenkuppel.

Endlich sind auch Dedikationen von zugewandten Orten zu nennen:

- 1876: von Kunstmaler Gehri: ein Fässchen, „Logeli“ genannt;
- 1883: von gleichem: ein eingerahmtes Wappenbild;
- 1887 (24. September): von Frau Maier zum Stadtgarten: eine Schärpe;
- 1896 (25. Januar): von Dr. Balmer: ein Cliché (Verbindungszirkel);
- 1907: von Kneipwirt Mittler: eine Couleurplatte.

Im Jahre 1884 belief sich der Wert der Verbindungseffekten auf Fr. 2500; am 7. August d. J. wurde das Inventar gegen Brand versichert. Anlässlich des Brandes des Café Weibel im Januar 1885 konnte alles bis auf zwei Trinkhörner gerettet werden; das zu einem Klumpen geschmolzene Silber der Hörner wurde zu einem annehmbaren Preise verkauft, so dass der Schaden ein ganz minimier war. 1887 wurden die Effekten für die Versicherung neu eingeschätzt und zwar zum Betrage von Fr. 4500.

5. Sitzungen und Convente.

Die Statuten von 1862 bestimmten, dass die Concordia wöchentlich *ordentlicherweise zwei Sitzungen* abzuhalten habe. In einer Mittwochssitzung seien allgemeine Fragen aus dem Gebiete der Rechtswissenschaft zu diskutieren und in einer Samstagssitzung die schriftlichen Arbeiten der Mitglieder zu besprechen. Die Sitzungen wurden auch während den Ferien abgehalten.

Die Statuten von 1865 und 1868 sahen bloss noch eine Sitzung per Woche vor; allein schon von 1870 hinweg wurden wöchentlich wieder zwei abgehalten, und die fünf letzten Statuten verlangen denn auch wieder zwei ordentliche Sitzungen in der Woche. Dagegen wurden von 1865 hinweg während den Ferien die Zusammenkünfte sistiert.

Neben den ordentlichen Sitzungen konnten von jeher, so oft es notwendig erschien, ausserordentlicherweise die Mitglieder besammelt werden.

Die gegenwärtigen Statuten bestimmen, wie schon diejenigen von 1899, dass jeden Mittwoch eine Sitzung zur Behandlung der Verbindungsangelegenheiten und jeden Samstag ein Bierhock zur Entgegennahme von Vorträgen etc. und zur Pflege der Gemütlichkeit abzuhalten sei.

Natürlich war es nicht stets möglich, die Sitzungen auf die in den Statuten festgesetzten Tage anzuberaumen, indem oft durch Vorlesungen eine Anzahl Mitglieder verhindert gewesen wären, ihnen beizuwohnen. Auch wurde in einzelnen Semestern beschlossen, entgegen den Statuten bloss eine Sitzung wöchentlich abzuhalten; dies wurde z. B. für die Semester 1889/90, 1890, 1890/91, 1891/92, 1892, 1892/93, 1893, 1908, 1908/09 und 1909 angeordnet. Die Sitzungen fanden in diesen Semestern je Mittwochs statt. Von 1862—1865 wurden die ordentlichen Zusammenkünfte je auf Mittwoch und Samstag angeordnet, von 1865 bis 1869/70 je auf Mittwoch, von 1870 bis 1871 je auf Montag und Freitag, im Wintersemester 1871/72 auf Donnerstag,

später Montag, und Samstag, im Sommersemester 1872 auf Dienstag und Freitag, im Wintersemester 1872/73 und Sommersemester 1873 je auf Montag und Donnerstag, im Wintersemester 1873/74 auf Dienstag und Donnerstag, im Sommersemester 1874 auf Montag und Freitag, im Wintersemester 1874/75 und Sommersemester 1875 je auf Montag und Donnerstag, von 1875/76 an bis 1878 je auf Dienstag und Samstag, von 1878/79 bis 1879 je auf Montag und Donnerstag, 1879/80 bis 1880/81 je auf Dienstag und Freitag, von 1881 bis 1888/89 je auf Mittwoch und Samstag, in den Sommersemestern 1889 und 1891 je auf Dienstag und Donnerstag, im Wintersemester 1893/94 und Sommersemester 1894 je auf Dienstag und Samstag, vom Wintersemester 1894/95 hinweg bis Wintersemester 1909/10 (ausgenommen 1908, 1908/09 und 1909/10, in welchen Semestern nur eine wöchentliche Sitzung abgehalten wurde) je auf Mittwoch und Samstag, im Sommersemester 1910 auf Mittwoch und Donnerstag und von da hinweg je auf Mittwoch und Samstag.

Über die *Zahl* der in den einzelnen Semestern abgehaltenen *Sitzungen* gibt nachstehende Tabelle Aufschluss.

Sitzungen		Sitzungen		Sitzungen		Sitzungen	
Semester	Anzahl	Semester	Anzahl	Semester	Anzahl	Semester	Anzahl
1862	20	1874/75	35	1887	28	1899/1900	29
1862/63	23	1875	26	1887/88	31	1900	24
1863	24	1875/76	33	1888	26	1900/01	31
1863/64	38	1876	23	1888/89	28	1901	22
1864	37	1876/77	28	1889	22	1901/02	26
1864/65	39	1877	22	1889/90	19	1902	26
1865	24	1877/78	32	1890	15	1902/03	25
1865/66	31	1878	28	1890/91	16	1903	25
1866	11	1878/79	33	1891	19	1903/04	30
1866/67	13	1879	25	1891/92	21	1904	25
1867	—	1879/80	32	1892	12	1904/05	25
1867/68	?	1880	24	1892/93	15	1905	22
1868	?	1880/81	33	1893	15	1905/06	26
1868/69	?	1881	25	1893/94	26	1906	20
1869	?	1881/82	35	1894	26	1906/07	28
1869/70	?	1882	27	1894/95	33	1907	15
1870	?	1882/83	37	1895	25	1907/08	20
1870/71	?	1883	29	1895/96	29	1908	15
1871	25	1883/84	39	1896	30	1908/09	15
1871/72	33	1884	24	1896/97	32	1909	12
1872	19	1884/85	38	1897	23	1909/10	24
1872/73	33	1885	25	1897/98	34	1910	17
1873	18	1885/86	31	1898	28	1910/11	23
1873/74	32	1886	27	1898/99	32	1011	13
1874	22	1886/87	32	1899	32	1911/12	17

Die höchste Anzahl Sitzungen weisen die Wintersemester 1864/65 und 1883/84 mit je 39 auf. Von

7 Semestern konnte die Zahl der abgehaltenen Sitzungen nicht mehr festgestellt werden.

Vom *Besuche der Sitzungen dispensierten* die Statuten von 1878, 1888, 1899 und 1908:

1. die Examenkandidaten,
2. die zum Besuche fremder Universitäten oder aus andern Gründen Beurlaubten,
3. die im Militärdienst befindlichen Mitglieder.

Urlaub wurde nach den Statuten von 1865, 1868 und 1872 auf höchstens 3 Monate, zum Besuche anderer Hochschulen ausnahmsweise auch für 2 Semester gewährt. Nach den andern Statuten wird die Dauer desurlaubes von Fall zu Fall bestimmt. Dreimaliges unentschuldigtes Fernbleiben von den Sitzungen innerhalb des nämlichen Monats hat den Ausschluss aus der Verbindung zur Folge.

Nach den Statuten von 1862 war die Verbindung beschlussfähig, wenn wenigstens 4 Mitglieder, wovon 2 vom Vorstande, anwesend waren. Bei *Abstimmungen* verlangte man das absolute Mehr, eventuell mit Stichentscheid des Präses. Die Statuten von 1865, 1868 und 1872 stellten auch das absolute Mehr als massgebend für die Abstimmungen hin, diejenigen von 1865 aber ohne zu sagen, wie viele Mitglieder anwesend sein mussten; die beiden andern verlangten die Anwesenheit der Hälfte der Aktivmitglieder. Auch nach den Statuten von 1878 bedurfte es zur Eröffnung einer Sitzung der Präsenz der Hälfte der Mitglieder und gemäss einem Beschluss vom 9. Dezember 1884, sowie der drei letzten Statuten der Hälfte der „nichtdispensierten Aktivmitglieder“. Von 1878 hinweg wird für die Abstimmungen über Verhandlungsgegenstände finanzieller Natur, für die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit der Anwesenden, in allen übrigen Angelegenheiten das absolute Mehr, eventuell mit Stichentscheid des Präses, verlangt. Für Statutenrevisionen ist $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit aller und nicht bloss der anwesenden Mitglieder vorgeschrieben. Das geheime Abstimmungsverfahren findet nur bei Wahlen, Neuaufnahmen und Ausschliessungen von Mitgliedern Anwendung.

Das freie *Stimm- und Wahlrecht* wird jedem Aktivmitglied zuerkannt. Ehrenmitglieder hatten stets nur mitberatende Stimme und ebenso nach den Statuten von 1888 die Inaktiven. Die beiden letzten Statuten räumen allen Aktiven und Inaktiven das freie Stimm- und Wahlrecht ein. Jedes Mitglied kann, und zwar war dies immer so, zweimal in der gleichen Sitzung über den nämlichen Gegenstand das Wort verlangen.

Die Mitglieder waren ferner von jeher berechtigt, unter ihrer Verantwortung *Gäste einzuführen*,

seit 1899 jedoch nicht mehr in die ordentlichen Sitzungen, sondern nur noch zu den Bierhocks. Nach einem Beschluss vom 17. Mai 1865 wurden die Ehrengäste von der Verbindung gastfrei gehalten. Erwähnenswert dürfte es sein, dass in der Sitzung vom 9. Mai 1896 anlässlich eines Vortrages wohl zum ersten und einzigen Male ein weiblicher Gast anwesend war, nämlich Fräulein Dr. Ettinger. Den Sitzungen der Verbindung wohnten als gerne gesehene Gäste bei, 1862: Notar Beyeler, Gerichtsschreiber in Schwarzenburg, 1864/65: Notar Dennler in Thun, 1881/82: Dr. med. Möri in Nidau, 1895—1897: Notar Jakob Minder in Kirchdorf, 1895—1897: stud. theol. Jb. Klugmann, usf.

Wenn wir auch den Namen Concordia führen, so feilt uns das nicht vor Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten unter Mitgliedern. Zur Begleichung solcher, glücklicherweise selten vorkommender Anstände sahen die Statuten von 1862, 1868 und 1872 Schiedsgerichte vor, nötigenfalls aber auch das Eingreifen der Verbindung. Seit Einführung des Biercomments gelangen alle Zwistigkeiten unter den Mitgliedern vor das Forum des *Burschenconventes*, der in den Angelegenheiten endgültig entscheidet. Der Convent besammelt sich, so oft es notwendig wird. Er kann von jedem Mitglied verlangt werden. Gemäss Beschluss vom 21. November 1906 ist deshalb ein Beschwerdebuch aufgelegt.

Dem Convent fällt laut den 3 letzten Statuten ferner zu: die Wahl der Burschen, die Bezeichnung allfällig weiterer Chargierter für öffentliche Aufzüge, die Bestrafung von Mitgliedern, welche sich unanständig oder unwürdig aufführen. Als Strafen sehen vor, die Statuten von

	1868:		1899:		1908:
vom Convent ausgefällt	{ Rüge Verweis Farbenentzug Dimission	vom Präses	{ Missbilligung Verweis	vom Convent ausgefällt	{ Rüge Farbenentzug Dimission: a) auf bestimmte Zeit b) auf unbestimmte Zeit
von der Verbindung	{ Ausschluss in famia	vom Convent	{ Rüge Farbenentzug Dimission: a) auf bestimmte Zeit b) auf unbestimmte Zeit		
				von der Verbindung	{ Ausschluss in famia

Nachfolgend findet sich eine Zusammenstellung über die Zahl der Convente in den einzelnen Semestern.

Die meisten Convente fanden im Wintersemester 1910/11 statt, nämlich 20.

Die Protokolle über die Convente wurden zunächst in das Protokollbuch für die Sitzungen eingetragen; seit 10. November 1883 bestehen eigene Protokollbücher.

Convente		Convente		Convente		Convente	
Semester	Anzahl	Semester	Anzahl	Semester	Anzahl	Semester	Anzahl
1877	2	1886	11	1895	7	1904	9
1877/78	1	1886/87	10	1895/96	10	1904/05	5
1878	2	1887	4	1896	4	1905	10
1878/79	2	1887/88	10	1896/97	6	1905/06	9
1879	5	1888	4	1897	8	1906	6
1879/80	4	1888/89	5	1897/98	10	1906/07	15
1880	5	1889	3	1898	12	1907	10
1880/81	3	1889/90	6	1898/99	10	1907/08	14
1881	3	1890	3	1899	9	1908	11
1881/82	7	1890/91	8	1899/1900	7	1908/09	14
1882	7	1891	8	1900	7	1909	9
1882/83	6	1891/92	8	1900/01	8	1909/10	15
1883	8	1892	6	1901	5	1910	14
1883/84	3	1892/93	4	1901/02	5	1910/11	20
1884	9	1893	3	1902	7	1911	14
1884/85	9	1893/94	6	1902/03	9	1911/12	16
1885	5	1894	7	1903	14		
1885/86	11	1894/95	13	1903/04	18		

Das I. Conventenprotokoll beginnt mit dem 29. November 1883 und endigt mit dem 23. Januar 1895.

Das II. Conventenprotokoll beginnt mit dem 26. Januar 1895 und endigt mit dem 1. März 1899.

Das III. Conventenprotokoll beginnt mit dem 4. März 1899 und endigt mit dem 13. Januar 1904.

Das IV. Conventenprotokoll beginnt mit dem 13. Januar 1904 und endigt mit dem 11. Mai 1907.

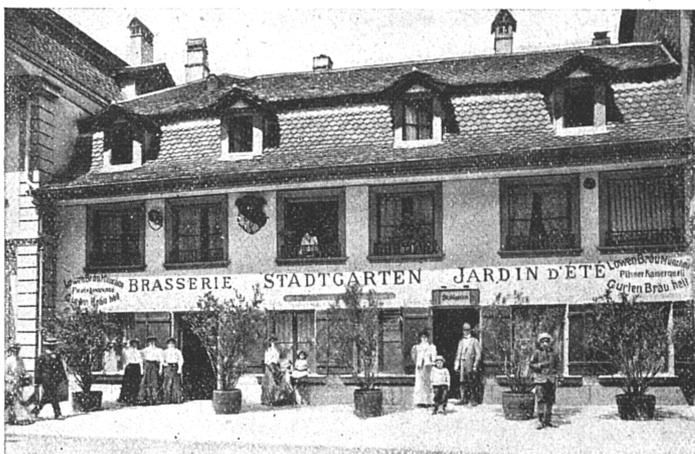
Das V. Conventenprotokoll beginnt mit dem 29. Mai 1907 und endigt mit dem 28. Februar 1912.

Das VI. Conventenprotokoll beginnt mit dem 28. Februar 1912 und wird zurzeit benutzt.

6. Verbindungslokale.

Im ersten Semester fanden die Zusammenkünfte abwechselungsweise in den „Buden“ der Mitglieder statt (Speichergasse 8, Kramgasse 189, Aarberggasse 36, Gerechtigkeitsgasse 75 und Kesslergasse 278), im zweiten, dritten und vierten in der Hochschule (im Hörsaal Nr. 3, später Nr. 4). Das Abhalten der Sitzungen in so trockenen Räumen schien dann unsern Concordianern von Anno dazumal doch nicht mehr recht behagt zu haben. Wir finden sie deshalb vom 25. November 1863 bis 24. Februar 1864 im Café Grütli an der Schauplatzgasse bei Kneipwirt Schupisser gegen eine Entschädigung von Fr. 1 pro Sitzung. Das Café Grütli stand auf dem heutigen Parlamentsplatze. Hierauf folgte ein ziemlich reger Lokalwechsel. Vom 2. März 1864 bis 15. Juni gleichen Jahres befand sich das Verbindungslokal im Café Gräf an der Metzgergasse bei Kneipwirtin Frau Schindler (die Wirtschaft ist eingegangen); eine Entschädigung für das Lokal

hatte die Verbindung nicht zu bezahlen. Vom 2. Juli 1864 bis 28. Januar 1865 tagte die Concordia im Gasthof zum Adler an der Gerechtigkeitsgasse; für Heizung und Beleuchtung wurde pro Stunde eine Entschädigung von 15 Rappen geleistet. Als Kneipwirt Kohler auf 1. Februar 1865 das Café Anker auf dem Kornhausplatz bezog, hielt die Concordia mit ihm daselbst Einzug. Nun aber hörte die Bierherrlichkeit auf, indem vom 9. November 1866 an die Concordianer sich wieder im Hörsaal Nr. 3 der Hochschule versammelten. Die fünf Wiedererwecker der Verbindung vom Winter 1867/68 schienen durstigere Kehlen gehabt zu haben, als die letzten Angehörigen der Kränzchen-Periode; sie richteten sich in der ersten Etage der Wirtschaft Hirschi auf dem Bärenplatz (da wo heute Nr. 13 sich befindet) häuslich ein. Vom Sommersemester 1868 hinweg bis den 24. Mai 1872 versorgte Fritz Wildi an der Metzgergasse (heutiges Restaurant zur alten Post) die Concordianer an ihren Sitzungen mit edlem Nass. Meister Wildi wurde honoris causa für seine Verdienste um das leibliche Wohl der Concordianer zum Mitglied der Verbindung ernannt. Von der Metzgergasse kehrte man zum zweiten Male in der Wirtschaft zum Anker bei Wirt Kohler ein; allein schon am 4. November 1873 wurde der Antrag gestellt, das Lokal zu wechseln und in eine Bierwirtschaft zu verlegen, der Antrag blieb jedoch in Minderheit. Am 5. November 1874 finden wir die Verbindung an der Spitalgasse im Restaurant



Hofstetter (heute Nr. 27) und genau ein Jahr später (am 4. November 1875) an der Zeughausgasse in der Wirtschaft Schlapbach. Als sich Frau Witwe Schlapbach im Juli 1877 in den Ruhestand zurückzog, überreichte ihr die Verbindung ein Geschenk. Der neue Kneipwirt hiess Lehmann; demselben folgte Hans Weibel. Am 6. Mai 1878 wurde beschlossen, das Sitzungslokal im Café Weibel beizubehalten, das Kneiplokal jedoch in den Stadtgarten, in welchem vorher schon verschiedene Kneipen abgehalten wurden, zu verlegen. Im Juli 1885 tagte die Verbindung viermal im Schwellenmätteli, vom 27. Oktober 1885 hinweg bis zum Brand wieder im Café Weibel. Am 26. Oktober 1886 siedelte dann die Concordia in den Stadtgarten an die Neuengasse über und verblieb hier 25 Jahre lang. Der Stadtgarten war ein richtiges Con-

dorianerheim; der runde Stammtisch in der Ecke des hintern Zimmers wird jedem Zeitgenossen in bester Erinnerung stehen. Hier wurde gescherzt und gelacht, getrunken und gesungen; ja schöne Stunden wahrer Freundschaft wurden da durchlebt! Der erste Kneipwirt, Karl Maier, starb für seine Familie leider viel zu früh; seine Gattin führte dann das Geschäft weiter und zwar in mustergültiger Weise. Als Beweis des guten Einvernehmens der Verbindung mit der Wirtschaft sei erwähnt, dass erstere Karl Maier bei Meister Gehri portraitieren liess und die Familie auf Weihnachten mit dem Gemälde überraschte.



Stammtischecke im Stadtgarten.

Nach der Wiedervermählung der Frau Maier vermietete dieselbe die Wirtschaft unserem Comilitonen Fritz Sommer; aber schon nach einem Jahre übernahm sie mit ihrem zweiten Gemahl, Emil Müller, den Wirtschaftsbetrieb wieder selbst. Anlässlich eines kleinen Anstandes mit dem neuen Kneipwirt (eine andere Verbindung pflog nämlich hinter dem Rücken der Concordia mit ihm Unterhandlungen betreffend Abgabe eines Lokals) beschloss am 12. November 1898 die Concordia, im Stadtgarten gegen eine jährliche Entschädigung von Fr. 300 ein Lokal zu mieten. Am 7. Dezember 1900 zog die Familie Müller-Maier ab dem Stadtgarten; eine herzliche Abschiedsfeier fand zu ihrer Ehre statt. Mit dem neuen Kneipwirt Matter wurde dann wieder ein Mietvertrag abgeschlossen (Zins Fr. 250) und am 22. Februar 1905 mit der Frau Matter ein anderer Vertrag eingegangen, nach welchem der Mietzins auf Fr. 200 herabgesetzt wurde. Dieser letztere Vertrag wurde im Wintersemester 1905/06 auch auf den Nachfolger Mittler, am 11. Juni 1907 auf Forestier und nach drei Monaten auf Dätwiler übertragen. Mit der heutigen Betriebsinhaberin des Stadtgartens, Frl. Müller, wurde am 30. Juni 1909 ein letzter Mietvertrag eingegangen. Das Alte muss Neuem weichen; so soll auch unser Stadtgarten einem modernen Bau Platz machen. Mit Schluss des Sommersemesters 1911 zog deshalb unsere Verbindung aus den alten lieben Räumen und fand vorübergehend im Café Rudolf am Hirschengraben eine neue Heimstätte.

7. Die Verbindungstätigkeit.

Schon aus dem Zweck, wie er in allen bisherigen Verbindungsstatuten umschrieben wird, geht hervor, dass die Concordianer sich in erster Linie zur gemeinsamen Arbeit zusammenfinden. Vor allem aus soll auf eine wissenschaftliche Ausbildung der Verbindungsmitglieder Bedacht genommen, sodann soll die reine vaterländische Gesinnung und namentlich auch die echte Freundschaft gepflegt werden.

a. Geistiges Leben.

Die Betätigung der Verbindung in geistiger Beziehung erfolgt in verschiedenen Formen. Es werden Examinatorien angeordnet, Vorträge gehalten und schriftliche Arbeiten verfasst.

Seit an der Hochschule die meisten Professoren Repetitorien abhalten, ist in den letzten Jahren allerdings öfters das *Examinatorium* in der Verbindung ausgefallen, indem die Vorbereitung auf die von den Professoren geleiteten Übungen nicht

mehr gestatteten, daneben noch auf die von der Verbindung angesetzten Examinatorien zu studieren. In den Statuten von 1908 werden sie, wohl aus diesem Grunde, nicht mehr besonders genannt. Früher jedoch legte man ein ganz besonderes Gewicht auf diese Übungen. In der Regel wurde der Stoff für das Examinatorium schon in der Eröffnungssitzung für ein Semester bezeichnet. Es wurden behandelt:

1. Allgemeine Rechtslehre: 1872, 1877/78, 1879, 1881, 1883/84, 1886/87, 1891/92, 1900/01, 1902, 1903, 1903/04, 1904, 1907, 1909/10 (also in 14 Semestern);
2. das bernische Zivilgesetz (allgemein): 1862, 1862/63, 1863, 1866/67, 1867/68, 1869, 1870, 1879, 1890 (also in 9 Semestern);
3. das Personenrecht: 1864/65, 1868, 1871, 1872, 1873/74, 1876, 1880/81, 1882, 1885, 1889/90, 1894, 1895/96, 1899, 1901 (also in 14 Semestern);
4. das Erbrecht: 1865, 1880, 1882, 1885/86, 1892, 1892/93, 1896, 1897, 1900 (also in 9 Semestern);
5. das Sachenrecht: 1864/65, 1868/69, 1871, 1872, 1873/74, 1881/82, 1882/83, 1883/84, 1887, 1891/92, 1896, 1898, 1899/1900, 1901/02, 1902/03, 1903/04, 1905/06 (also in 17 Semestern);
6. das alte bernische Obligationenrecht: 1862/63, 1865/66, 1869/70, 1872/73, 1874, 1879/80 (also in 6 Semestern);
7. das schweizerische Obligationenrecht: 1883, 1884, 1887/88, 1888/89, 1889, 1889/90, 1891, 1893, 1893/94, 1894/95, 1895, 1896/97, 1897/98, 1898/99, 1904/05, 1909/10, 1910 (also in 17 Semestern);
8. das Wechselrecht (alt): 1873, 1874/75, 1875, 1876/77, 1878/79, (neu): 1886 (also in 6 Semestern);
9. das alte bernische Vollziehungsverfahren: 1864, 1871/72, 1875, 1876/77, 1877, 1878/79, 1880/81, 1882/83, 1883/84 (also in 9 Semestern);
10. die Nationalökonomie: 1888;
11. das bernische und das Bundesstaatsrecht: 1871/72, 1873, 1874/75, 1876, 1876/77, 1878, 1881/82 (also in 7 Semestern);
12. die Organisation der Gerichtsbehörden: 1874/75;
13. das Gesetz betreffend die Bundesrechtspflege: 1881/82;
14. das Kriminal- und Strafrecht: 1863/64, 1864, 1866, 1866/67, 1877, 1877/78 (also in 6 Semestern);
15. der Strafprozess: 1875/76.

In verschiedenen Semestern wurde mehr als ein Stoff behandelt. In sieben Semestern (1905, 1906, 1906/07, 1907/08, 1908, 1908/09, 1909 und 1911/12) fiel das Examinatorium aus; dagegen wurden in diesen Semestern öfters einzelne Fragen aus dem Zivilrecht diskutiert.

Zum Leiter der Examinatorien bezeichnete der Präses, jeweilen eine Sitzung zum voraus, gewöhnlich ein älteres Mitglied. Sämtliche Mitglieder

Semester	Zahl der Vorträge	Semester	Zahl der Vorträge	Semester	Zahl der Vorträge	Semester	Zahl der Vorträge
1862	6	1874/75	8	1887	—	1899/1900	4
1862/63	5	1875	2	1887/88	1	1900	7
1863	7	1875/76	12	1888	9	1900/01	5
1863/64	8	1876	1	1888/89	11	1901	1
1864	6	1876/77	2	1889	2	1901/02	2
1864/65	6	1877	5	1889/90	8	1902	7
1865	3	1877/78	2	1890	7	1902/03	4
1865/66	2	1878	2	1890/91	1	1903	1
1866	—	1878/79	—	1891	3	1903/04	5
1866/67	—	1879	—	1891/92	4	1904	3
1867	—	1879/80	3	1892	1	1904/05	6
1867/68	?	1880	1	1892/93	—	1905	3
1868	?	1880/81	1	1893	—	1905/06	4
1868/69	?	1881	1	1893/94	3	1906	3
1869	?	1881/82	—	1894	—	1906/07	3
1869/70	?	1882	—	1894/95	9	1907	2
1870	?	1882/83	1	1895	3	1907/08	6
1870/71	?	1883	1	1895/96	3	1908	1
1871	—	1883/84	—	1896	7	1908/09	1
1871/72	—	1884	4	1896/97	7	1909	1
1872	—	1884/85	1	1897	4	1909/10	2
1872/73	—	1885	—	1897/98	4	1910	—
1873	—	1885/86	—	1898	3	1910/11	2
1873/74	1	1886	5	1898/99	6	1911	—
1874	1	1886/87	2	1899	5	1911/12	2

waren nach den Statuten verpflichtet, sich gründlich auf die Übung vorzubereiten. Besonders eifrig wurde im Sommersemester 1887 gearbeitet, galt es doch damals zum letztenmal noch unter der alten Examenordnung die Studien zu beenden; in einem Protokoll heisst es denn auch: „In diesem Semester wurde geschaffen und gestrebt“.

Das Halten von freien *Vorträgen* wurde von jeher als eine vorzügliche geistige Betätigung angesehen. Anfänglich durfte der Stoff für die Referate nur aus dem juristischen Gebiete gewählt werden. Gewöhnlich schloss sich an das Referat eine lebhaftige Diskussion; öfters wurden auch Korreferate gehalten. Schon in der zweiten Sitzung der Concordia sprach Jb. Alt „Über die gegenwärtige Gültigkeit und Anwendbarkeit der Statutarrechte im Kanton Bern“. Nach Alt hielten Scheurer, Herrmann, Hauert und Bangerter der Reihe nach Vorträge. Im Wintersemester 1865/66 beabsichtigte Staatsanwalt Raaflaub im Schosse der Verbindung einen Zyklus von Vorträgen über den Strafprozess zu halten; aus unbekanntem Gründen musste aber darauf verzichtet werden. Unterm 19. Mai 1866 wurde der Beschluss gefasst, dass die Mitglieder in einer bestimmten Reihenfolge Vorträge zu halten haben; eine ähnliche Bestimmung findet sich in den Statuten von 1908. Über die

Zahl der in den einzelnen Semestern gehaltenen Referate gibt nebenstehende Zusammenstellung Aufschluss.

In den 1890^{er} Jahren beschränkte man sich in der Wahl des Vortragsstoffes nicht mehr bloss auf die Rechtswissenschaft; es wurde den Mitgliedern freigestellt, ein Thema einer beliebigen Disziplin zu wählen. So wurden Referate gehalten über Literatur, Philosophie und Militaria, wodurch eine wohltuende Abwechslung in das Verbindungsleben hineingetragen wurde. Ferner wurden besonders auch Vorträge aus dem Gebiete der Sozialwissenschaften gehalten; wir heben hier besonders folgende Thema hervor: „Kranken- und Unfallversicherung“, „Sozialversicherungen“, „Zollpolitische Zeitfragen“, „Staatsbank“, „Getreidemonopol“, „Freiland“, „Frauenemanzipation“.

Die dritte Art geistiger Betätigung der Concordianer war, und ist bis zu einem gewissen Grade heute noch, die Ausarbeitung *schriftlicher Abhandlungen* über irgend eine Frage der Jurisprudenz und die *Abfassung von Verträgen* und notarialischen Instrumenten. In der ersten Sitzung erhielt Ad. Hauert die Aufgabe, eine Abhandlung über die Frage: „Steht im Hinblick auf § 580 dem Vater das Recht der Pupillar-Substitution auch dann zu, wenn er zwei aktivtestamentfähige Kinder hat?“ zu liefern. Und im Protokoll der folgenden Sitzung heisst es: „Dem Bangerter wird eine schriftliche Arbeit aufgegeben.“

Nach den ersten Statuten wurde für jede schriftliche Arbeit ein Berichterstatter bestellt, der die Arbeit gründlich prüfen und in einer Sitzung allseitig besprechen musste. Am 31. Januar 1888 wurde angeregt, je zwei Referenten für eine Arbeit zu bezeichnen, und seither sind denn auch stets zwei bestellt worden. Die zurzeit bestehenden Statuten verlangen auch von den Inaktiven schriftliche Arbeiten rechtswissenschaftlichen oder sozialpolitischen Inhalts. Wir können hier eine Zusammenstellung der Zahl der in den einzelnen Semestern entgegengenommenen Arbeiten geben (siehe Tabelle auf Seite 441).

Eine Arbeit müssen wir noch besonders hervorheben. Ernst Aellen, Fritz Althaus, Otto Maybach und Franz Schmid haben sich im Sommer 1901 hinter die Ausarbeitung eines Notariatsbüchleins gemacht. In demselben wurde der Stoff für die praktische Prüfung der Notariatskandidaten (Staatsexamen) in systematischer Weise zusammengestellt und behandelt. Die Verbindung beabsichtigte, die verdienstvolle Arbeit drucken zu lassen, musste dann aber im Hinblick auf die damals in

Semester	Zahl der schriftlichen Arbeiten	Semester	Zahl der schriftlichen Arbeiten	Semester	Zahl der schriftlichen Arbeiten	Semester	Zahl der schriftlichen Arbeiten
1862	7	1874/75	18	1887	31	1899/1900	10
1862/63	4	1875	22	1887/88	18	1900	3
1863	3	1875/76	27	1888	15	1900/01	7
1863/64	20	1876	16	1888/89	20	1901	1
1864	10	1876/77	20	1889	12	1901/02	—
1864/65	16	1877	13	1889/90	4	1902	1
1865	6	1877/78	16	1890	8	1902/03	1
1865/66	11	1878	13	1890/91	8	1903	—
1866	5	1878/79	15	1891	2	1903/04	4
1866/67	9	1879	17	1891/92	4	1904	6
1867	—	1879/80	27	1892	2	1904/05	5
1867/68	?	1880	21	1892/93	3	1905	1
1868	?	1880/81	31	1893	5	1905/06	—
1868/69	?	1881	29	1893/94	3	1906	—
1869	?	1881/82	17	1894	5	1906/07	1
1869/70	?	1882	22	1894/95	9	1907	—
1870	?	1882/83	18	1895	8	1907/08	—
1870/71	?	1883	15	1895/96	5	1908	—
1871	18	1883/84	39	1896	3	1908/09	—
1871/72	25	1884	19	1896/97	1	1909	—
1872	18	1884/85	10	1897	6	1909/10	1
1872/73	16	1885	14	1897/98	4	1910	2
1873	4	1885/86	29	1898	3	1910/11	1
1873/74	19	1886	13	1898/99	7	1911	1
1874	9	1886/87	23	1899	1	1911/12	—

Aussicht gestandene Reorganisation des Notariates davon absehen.

Die Concordia hat an der Ausgestaltung des Notariates im Kanton Bern, soweit dies in ihrem engen Kreise möglich war, stets regen Anteil genommen. Am 2. und 9. Februar 1886 kamen Alt- und Jung-Concordia zur Besprechung der Lage des Notariatsstandes im Café Roth in Bern zusammen. In einer späteren Versammlung von Delegierten der Sektionen der Männer-Concordia und der Verbindung (vom 29. Mai 1886) wurden bezügliche Reorganisationsvorschläge diskutiert. Dies bewirkte den Erlass des Reglements betreffend die Patentprüfung der Notare vom 5. März 1887. Der Schöpfer desselben hat, soweit nur möglich, den Wünschen obiger Versammlungen dabei Rechnung getragen.

Als im Sommer-Semester 1894/95 ein Dozent der juristischen Fakultät der Berner Hochschule in einer Vorlesung sich etwas abschätzig über das bernische Notariat geäußert hatte und zufällig verschiedene aufgeweckte Verbindungsangehörige zugegen waren, brachten diese die Frage einer Reorganisation des Notariatswesens im allgemeinen zunächst in der Verbindung zur Sprache. Hierauf gelangte die Verbindung an die Männer-Concordia und im Verein mit dieser wurde die Bestrebung

einer solchen Revision weiterverfolgt. Die Frucht der daherigen Bestrebungen ist die heutige Notariatsordnung.

Unterm 9. Juni 1897 beschloss ferner der Regierungsrat des Kantons Bern auf eine direkte Ein-gabe der Concordia an die Justizdirektion, dass das französische Praktikum für Notariatskandidaten nicht mehr bloss im Berner Jura, sondern auch in der übrigen welschen Schweiz absolviert werden könne.

b. Politische und gemeinnützige Tätigkeit.

Die Concordia gehört politisch der freisinnig-demokratischen Richtung an. Dies wurde in den Statuten von 1865, 1868 und 1899 ausdrücklich postuliert. Die Verbindung hat sich denn auch von jeher lebhaft mit *Politik* befasst; die auf eidgenössischem und kantonalem Boden aufgetauchten Fragen wurden im Schosse der Vereinigung jeweilen allseitig besprochen und diskutiert. Sodann beteiligte man sich an Versammlungen der freisinnig-demokratischen Partei und an Kundgebungen und Volksversammlungen zugunsten gewisser Vorlagen. Wir nennen hier folgende Volksversammlungen, an denen die Concordia in corpore oder durch eine Delegation teilnahm:

Schweizerische Volksversammlung in Solothurn, vom 15. Juni 1873, betreffend die Bundesverfassung;

Volksversammlung der Freisinnigen auf der Grossen Schanze in Bern, vom 13. Mai 1875;

Volksversammlung betreffend die Abschaffung von Art. 65 der Bundesverfassung vom 11. Mai 1879;

Versammlung in Langenthal betreffend den Stabiohandel, vom 16. Mai 1880;

Versammlung in Bern betreffend den Castioniprozess, vom 1. August 1881;

Versammlung in Bern zur Erinnerung an die Volkserhebungen 1831 und 1846, vom 31. Juli 1881;

Volksversammlung betreffend die bernische Verfassung, vom 25. Februar 1885 in Bern;

Volksversammlung betreffend die Militärvorlage, vom 2. November 1895 in Münsingen;

Volksversammlung betreffend Eisenbahnrückkauf, vom 13. Februar 1898 in Bern;

Volksversammlung betreffend die Kranken- und Unfallversicherung, vom 16. Mai 1900 in Bern;

Volksversammlung betreffend die Militärorganisation, am 27. Oktober 1907 in Bern.

Sodann beteiligte sich die Verbindung in corpore oder durch Delegationen an folgenden wichtigeren politischen Versammlungen der freisinnig-demokratischen Partei:

am 3. März 1877 im Kasino in Bern betreffend Übernahme der Bern-Luzernbahn durch den Staat Bern;

am 9. März 1878 anlässlich der Vorlage des Gesetzes betreffend die Amtsschreiber und Amtsgerichtsschreiber;
am 12. März 1882 am bernischen Volksvereinstag;
am 15. November 1882 am Freisinnigen-Parteitag;
am 20. November 1882 anlässlich der Agitation für die Verfassungsrevision;
am 26. November 1882 anlässlich der Wahl eines Gerichtspräsidenten;
am 25. Mai 1883 am Freisinnigen-Parteitag der Stadt Bern;
am 31. Juli 1883 anlässlich der Verfassungsfeier;
am 5. Dezember 1883 im Museum;
am 28. April 1884 im Rütli;
am 11. Mai 1884 im Rütli;
am 7. August 1887 am Vortrag von Nationalrat Brunner betreffend Erfindungsschutz;
am 21. Dezember 1887 im Museum;
am 6. Februar 1894 am Vortrag von Regierungsrat Lienhard über Verwaltungsgerichte;
am 28. April 1894 am Freisinnigen-Parteitag der Stadt Bern;
am 25. November 1895 anlässlich der Beratung von verschiedenen freisinnigen Parteifragen — an der Diskussion beteiligte sich auch ein Aktivmitglied namens der Concordia;
am 15. Februar 1896 anlässlich von Beamtenwahlen;
am 17. Januar 1897 anlässlich der Bundesbankvorlage;
am 13. November 1898 anlässlich der Abstimmung betreffend die Rechtseinheit;
am 21. Januar 1911 an der Parteiversammlung der kantonalen Freisinnigen.

Ferner nahm die Verbindung an Fackelzügen, denen politischen Charakter zukam, teil: am 4. Dezember 1891 anlässlich des Rücktrittes des Bundesrat Welti; am 4. November 1908 anlässlich der Beerdigung von Regierungsrat Ritschard; am 15. Juni 1905 anlässlich der Wahl von Prof. Reichel zum Bundesrichter; am 21. Februar 1898 anlässlich dem Eisenbahnrückkauf; am 20. Oktober 1898 anlässlich der Jubiläumsfeier Berns als Bundesstadt; am 2. Juli 1900 anlässlich der 25jährigen Jubiläumsfeier des Weltpostvereins; am 4. November 1907 anlässlich der Abstimmung über die Militärorganisation.

Endlich wohnte die Concordia den Beerdigungen verschiedener Staatsmänner bei, z. B. am 17. Mai 1879 von Bundespräsident Dr. Jb. Stämpfli; am 18. Juli 1887 von Nationalrat Niggeler; am 30. November 1888 von Bundesrat Hertenstein; im Juli 1893 von Regierungsrat Rätz; am 14. Juli 1894 von Nationalrat Stämpfli; am 21. Juli 1895 von Bundesrat Schenk; am 17. März 1911 von Bundesrat Brenner.

In den 1880er Jahren entsandte die Verbindung jeweilen an die Novemberfeiern des Grütlivereins eine Delegation.

Auf dem Gebiete der *Gemeinnützigkeit* hat die Concordia, wenn auch nicht hervorragende, so doch nennenswerte Leistungen zu verzeichnen. Am 22. Dezember 1884 wurde der Taubstummenanstalt in Frienisberg ein bescheidener Beitrag zugewiesen. Den Hinterlassenen des beim Brande des Café Weibel verunglückten Feuerwehrkorporals Gschwend verabfolgte die Verbindung den Ertrag einer unter den Mitgliedern veranstalteten Sammlung. Beiträge wurden ferner gewährt: am 27. Juni 1886 an die Winkelriedstiftung, im Juli 1888 an die Hagelbeschädigten des Obergeraargaus, am 23. Dezember 1891 an die Brandbeschädigten von Meiringen, am 2. März 1895 an die Arbeitslosen der Stadt Bern und am 21. Dezember 1909 durch Beitritt zur Schillerstiftung jährlich Fr. 5.

Auch an *verschiedene Vereine und festliche Veranstaltungen* wurden Unterstützungen verabfolgt, z. B. am 30. Juni 1876 an das eidgenössische Turnfest in Bern ein Trinkhorn mit Widmung; am 29. November 1905 an das eidgenössische Turnfest in Bern eine Bargabe in Etui; am 15. Juni 1885 an das eidgenössische Schützenfest in Bern eine Bargabe von Fr. 100 in Etui; am 16. Februar 1910 an das eidgenössische Schützenfest in Bern eine Bargabe in Etui; am 3. Juni 1887 an das stadtbernische Ehr- und Freischiessen eine Bargabe; an das Wettschiessen in Belp einen Flobertstutzer; am 11. August 1882 an die Neuuniformierung der Feldmusik Bern einen Beitrag; am 21. Juni 1887 an die Militärmusik Bern einen Beitrag; am 9. Januar 1880 an die Renovationskosten der Telskapelle einen Beitrag; am 27. Juli 1886 an das Scheffeldenkmal in Heidelberg einen Beitrag; am 23. Juni 1897 an das Bubenbergsdenkmal in Bern einen Beitrag und am 16. Juni 1909 an die Naturforschende Gesellschaft einen einmaligen Beitrag.

c. Geselliges Leben.

Den Gründern unserer Verbindung muss schon der Ausspruch Luthers vorgeschwebt haben: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“ Ja, dem *Gesang* hat die Concordia immer seine volle Geltung zu verschaffen gewusst. Die ersten Statuten sahen die Bildung eines eigenen Gesangvereines mit besonderen Statuten vor. Am 16. Dezember 1863 wurde dann eine Gesangssektion ins Leben gerufen, welche am 23. Dezember ihre erste Übung abhielt. Als sich am 30. November 1864 ein Studentengesangverein konstituierte, ermunterte die Concordia ihre Mitglieder zum Eintritt in denselben dadurch, dass für sie das Eintrittsgeld von der Verbindung be-

zahlt wurde. Die Statuten von 1865 und die folgenden sprechen zwar nicht mehr von einem besonderen Gesangsverein in der Concordia; sie sehen aber alle die Pflege des Gesanges ausdrücklich vor. Diejenigen von 1865, 1868 und 1872 stellten es in das Ermessen der Verbindung, obligatorische Gesangsübungen anzuordnen. Diejenigen von 1878 schrieben je eine monatliche, die von 1888 und 1899 je eine wöchentliche obligatorische Übung vor. Die gegenwärtigen Statuten überlassen es besonderen Verbindungsbeschlüssen, Cantus-Stunden anzusetzen.

In den 1870^{er} Jahren verfügte die Concordia über ein vorzügliches Stimmenmaterial, so dass z. B. am Dies academicus 1877/78 die Verbindung mit ihren Gesangsvorträgen einen grossen Beifall fand. Auch später, in den 1880^{er} Jahren, konnte die Verbindung an der Hochschulfeier mit gesanglichen Produktionen zur allgemeinen Unterhaltung beitragen. Von 1891/92 hinweg beteiligten sich die Concordianer jeweilen zahlreich an den auf die Hochschulfeiern gebildeten akademischen Chors.

Als Gesangslehrer amtierten in der Concordia die Herren:

- J. Stucki, Lehrer in der Länggasse (bis Sommersemester 1874);
- Kämpfer, Sekundarlehrer (vom Sommersemester 1874 bis Wintersemester 1876/77);
- stud. phil. Lehnherr, später aktiv (vom Sommersemester 1877 bis Wintersemester 1878/79);
- Hans Krenger, Lehrer (vom Wintersemester 1878/79 bis Sommersemester 1879);
- Grogg, Lehrer (vom Wintersemester 1879/80 bis Wintersemester 1880/81);
- cand. med. Möri (vom Sommersemester 1881 bis Wintersemester 1881/82);
- stud. phil. Mürset (im Wintersemester 1881/82);
- Hans Leuenberger, Lehrer in der Lorraine (vom Wintersemester 1881/82 bis Wintersemester 1882/83);
- G. Kunz, Aktivmitglied der Concordia (vom Wintersemester 1882/83 bis Sommersemester 1883);
- Horrisberger, Lehrer (vom Sommersemester 1883 bis Wintersemester 1885/86);
- Ad. Jordi, Lehrer im Friedbühl (vom Wintersemester 1885/86 bis Sommersemester 1892 und Wintersemester 1892/93 bis Wintersemester 1906/07);
- Rud. Blaser, Lehrer in der Lorraine (im Sommersemester 1892);
- Ernst Schweingruber, Sekundarlehrer (seit 1906/07).

Die Verbindung hat sich im Laufe der Zeit ein Gesangsmaterial angeschaffen, um das sie Gesangsvereine beneiden könnte. 1864 wurde das Zürcher Gesangbuch in mehreren Exemplaren angekauft, am 2. November 1871 eine Anzahl Commersbücher, 1875 der Heim, am 22. Januar 1884 zwölf Volksgesangbücher, am 10. Februar 1897 zwölf weitere Volksgesangbücher für Männerchor und am 25. Oktober 1899 zwanzig Friedländersche Commersbücher. Sodann wurde eine grosse Anzahl von humoristischen und ernsten Liedern für Quartette, Terzette, Duette und Solisten erworben. Auch hat die Concordia eigene Cantushefte drucken lassen: 1876 (150 Ex.), 1882 (100 Ex.), 1883/84 (100 Ex.), am 26. Mai 1885 (200 Ex.), am 1. Juli 1886 (200 Ex.), am 27. August 1887 (300 Ex.), am 8. Mai 1894 (300 Ex.), am 12. November 1902 (150 Ex.), am 10. Juni 1903 (500 Ex.), am 29. Mai 1907 (500 Ex.) und am 15. Februar 1911 (500 Ex.).

Auf bestimmte festliche Anlässe, besonders auf die Weihnachtsfeiern, wurde gewöhnlich ein Klavier gemietet. 1898/99, 1899 und 1906 hatte die Verbindung für die ganze Dauer des Semesters ein Klavier in Miete genommen, und am 19. Januar 1910 wurde schliesslich ein solches käuflich erworben.

Die Gesangsübungen wurden abgehalten: im Hörsaal Nr. 3 der Hochschule, später bis Sommersemester 1882 im Café Zimmermannia, dann bis 1884/85 im Café Weibel, im Sommersemester 1885 im Schwellenmätteli, von 1885/86 bis 1887 im Gasthof zum Bären, vom 1. November 1887 bis Wintersemester 1893/94 im Café Hofstetter, im Sommer 1894 und von 1896 bis 1898/99 im Café Schmutz an der Aarberggasse, von 1894/95 bis 1896 und von 1898/99 bis 1900 im Café zum Halbmond, von 1900 bis 1901/02 und von 1902/03 bis 1906 im Café Merz, von 1901/02 bis 1902 und von 1906 bis 1911 im Stadtgarten und seither im Café Rudolf.

Die Concordia als Studentenverbindung weicht sich natürlich auch von Zeit zu Zeit dem König Gambrinus. Ausser den gewöhnlichen Obligatorien werden regelmässig Semester - Eröffnungs- und -Exkneipen, sowie Weihnachtskneipen, Stiftungscommerse und ausserordentlicher Weise bei besonderen Anlässen kleinere oder grössere Commerse abgehalten.

Bis zum Erlass der Statuten von 1872 fanden am Gründungstage der Verbindung jeweilen bescheidene Commerse statt. Während den Semestern trafen sich die Verbindungsmitglieder in diesem oder jenem Restaurant und tranken nach alter Väter Sitte ad libitum ihr Gläschen Bier oder Wein. Eine Änderung brachten die Statuten von

1872, indem dieselben die Abhaltung von *monatlichen Kneipen* „nach studentischem Comment“ vorschlugen. Auch die Statuten von 1878 bestimmten, dass zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens und Beförderung des Vereinszweckes monatlich ein obligatorischer Kneipabend stattfinden soll. Die späteren Statuten stellten es in das Ermessen der Verbindung, Kneipabende und Commerce anzuordnen. Die grösseren Veranstaltungen wurden in den 1880^{er} und 1890^{er} Jahren jeweilen im „Bund“ und auch im „Anzeiger der Stadt Bern“ annonciert.

Am 12. Dezember 1876 beschloss die Verbindung, auf Antrag von Steffen, einen *Biercomment* aufzustellen. Der von einer Kommission (Keppler, Schwab und Steffen) ausgearbeitete Entwurf gelangte am 11. Januar 1877 zur Beratung und ist dann ohne grosse Änderung angenommen worden. Der Comment wurde in einer Auflage von 100 Exemplaren gedruckt; am 26. Januar 1879 war schon ein Nachdruck von 200, am 18. März 1882 ein solcher von 100 und im Sommersemester 1884 ein solcher von 100 Exemplaren notwendig. Nachdem am 4. März 1878 eine allseitige Interpretation stattgefunden hatte, wurde am 21. Februar 1888 eine Totalrevision der Trinkregeln vorgenommen. Der neue Comment erschien in einer Auflage von 220 Exemplaren.

Die *Obligatorien* bestanden anfänglich in Mittags- und Abendschoppen. Im Sommer 1891 war je auf Samstagabend ein gemütlicher „Bierhock“ angesetzt, im Winter 1892/93 ein Abendschoppen in der „Harmonie“, im Sommer 1893 zuerst ein Abendschoppen an Samstagen, später ein Bierhock. Im Sommersemester 1894 gab es obligatorische Mittagschoppen je an Diensttagen und Samstagen und Abendschoppen an den übrigen Werktagen. Seither hat sich ein förmliches System in Obligatorien ausgebildet: Frühschoppen (von 11 bis 12 Uhr an Sonntagen), Mittagsschoppen (von 1 bis 2 Uhr an allen Werktagen), Abendschoppen (von 6 bis 7 Uhr an 2 bis 3 Werktagen) und Nachtschoppen (an 2 bis 3 Werktagen ausserhalb dem Stammlokal). Die Nachtschoppen und zum Teil auch die Mittags- und Abendschoppen waren verlegt: im Winter 1898/99 ins Della-Casa, im Winter 1904/05 in die Schmieden und ins Café Roth, im Sommer 1905 ins Café Merz, im Winter 1905/06 ins Café Merz und Hotel „La Poste“, im Sommer 1906, Winter 1906/07, Sommer 1907 und Winter 1907/08 in den Ratskeller und ins Hotel „Jura“, im Sommer 1908 und Winter 1908/09 ins Hotel „Jura“, im Sommer 1909 ins Kasino, im Winter 1909/10 in den Ratskeller und in die Krone, im Sommer 1910 ins Kasino (wo die Verbindung nun ein

Wappenschild hat anbringen lassen) und in das Hotel „Jura“, im Winter 1910/11 ins Kasino, in die Krone und ins Hotel „La Poste“, im Sommer 1911 in den „Stadtgarten“ und ins Kasino und im Winter 1911/12 ins Kasino und in den „Stadtgarten“. Daneben wurden in diesen Semestern soviel möglich auch in den Stammlokalen Obligatorien abgehalten. Am 27. Februar 1912 wurde ein neuer Stammtisch angekauft und im Hotel „Simplon“ placiert.

Die *Semestereröffnungs-* und *Eckkneipen*, zu welchen regelmässig Gäste geladen werden, fanden in den 1870er Jahren bald da und bald dort statt; beliebte Lokale für diese Kneipen waren: Restaurant Mattenhof, Restaurant Röser in Holligen, Brauerei zum Klösterli, Restaurant zur Schweizerhalle, Restaurant zum Militärgarten, Café zur Sternwarte und Brauerei zum Maulbeerbaum.

Ein schönes Fest war und ist immer noch die *Weihnachtskneipe*. Sie wurde früher in verschiedenen Lokalen abgehalten, z. B. 1878 im „Biergarten“. In den letzten 20 Jahren aber ist sie stets im Stadtgarten begangen worden. Nachmittags vor der Feier zog die Fuchsenkorona jeweilen durch die Stadt, um die Schuljugend mit Früchten und Süssigkeiten zu beschenken. In neuerer Zeit jedoch sind diese „Fuchsenbummel“ auf Wunsch der städtischen Schuldirektion unterblieben. Die genannte Direktion erklärte nämlich, es könnte bei diesen Anlässen leicht Tramunfälle geben. Zur eigentlichen Feier erschienen i. d. R. eine Reihe „alter Herren“ und eine Anzahl geladener Gäste. Bei diesem Anlass müssen wir einige der letztern, welche in der Corona jeweilen gerne gesehen wurden und regelmässig gekommen sind, nennen: da sind vor allem unsere Hofschneider Burkhalter und Sichler und der Hofzigarrier Hänni-Benz, sowie der papierne Siegfried, zubenannt „Lulu“. An der Weihnachtskneipe treten die Freimütigen in Aktion. Seit 1894 wurden regelmässig Bierzeitungen verfasst und ausgeteilt. Nicht ohne Interesse dürfte es sein, zu erwähnen, dass schon 1865 eine Art Bierzeitung zirkulierte. Am 20. Dezember 1865 wurde nämlich beschlossen, ein „Schundblatt“ herauszugeben; der Redaktor des Blattes (Hürner) hatte auf jede Samstagssitzung wenigstens „einen Artikel zum allgemeinen Besten“ zu liefern.

Eine Kneipe eigener Art veranstaltete die Verbindung auf 26. Juni 1886, nämlich eine Kneipe im Bremgartenwald; schön soll es gewesen sein, der Heimweg aber mühevoll und sauer!

Zur Erinnerung an die Gründung der Verbindung veranstaltete man zeitweise grössere Festivitäten. Man könnte sagen, die sogenannten *Stiftungs-*

commerce sollten naturgemäss jährlich stattfinden, da es ja in jedem Jahr ein Gedächtnistag gibt. Die Statuten von 1899 sehen denn auch vor, „zur Förderung und zur Befestigung des Verbindungsgedankens und zur Erinnerung an die Gründung ist jährlich am 18. Juni eine Stiftungsfeier abzuhalten“. Allein schon nach kurzer Zeit kam man zur Einsicht, dass sich die Feier schliesslich, wenn sie zu oft im grossen begangen würde, zu sehr verflachen würde, um so mehr als die Verbindung anlässlich der Hauptversammlung der Männer-Concordia, mit der sie jährlich einmal tagt, im Grunde genommen sowieso eine Stiftungsfeier begehrt. Es wurde deshalb beschlossen, die Feier im engsten Kreise zu begehen und bloss von 5 zu 5 Jahren einen grösseren Commers zu veranstalten.

In den ersten Jahren wurden schon Stiftungsfeste abgehalten. Am 18. Juni 1864 fand im Café Wildi an der Metzgergasse ein solches Fest, an dem die Herren Oberrichter und Privatdozent Hodler, Fürsprecher Hodler, Notar Seiler, Dr. jur. Wildbolz, die Ehrenmitglieder Bangerter, Beyeler, Bruder, Flückiger und Stooss, sowie einige Studenten und Angestellte beiwohnten, statt. Etwas lustig muss es dabei auch hergegangen sein, denn der Wirt wurde wegen nächtlicher Ruhestörung um Fr. 12. 80 gebüsst. Eine zweite Stiftungsfeier, zu welcher 21 Gäste geladen waren, wurde am 17. Juni 1865 abgehalten.

Am 2. Juni 1877 wurde in Verbindung mit dem Stiftungscommers in der Innern Enge (Wirt: Lüscher) die erste Verbindungsfahne eingeweiht. Die Feier begann mit einem Festzug, an dem 90 Personen teilnahmen und an dessen Spitze die Feldmusik Bern marschierte. Zum Commerce fanden sich 23 Aktive, 31 „alte Herren“, die Professoren König und Zorn und 33 weitere Gäste ein. Die Fahne wurde von Fürsprecher Bucher mit einer kernhaften Ansprache überreicht und von Steffen mit warmen Worten des Dankes entgegengenommen. Im Laufe des Abends toastierten Professor König, Lienhard und Jahn.

Weitere Stiftungscommere fanden in der Innern Enge statt: am 28. Juni 1879, am 10. Juli 1880, am 9. Juli 1881, am 1. Juli 1882, am 30. Juni 1883, am 27. Juni 1884 und am 27. Juni 1885. 1882 fanden sich ausserordentlich viele Gäste ein, u. a. die Regierungsräte Scheurer und Rätz, die Oberrichter Eggli, Leuenberger, Stooss, Schwab, Teuscher und Forster, die Professoren König, Oncken, Markusen und Zeerleder, etc.; Toaste hielten Notar Arn, Lienhard, der Präsident des Grütlivereins J. Stucki, der Helveter Jahn und der Präses der Jungen. Am Commers von 1883 sprachen

Professor Dr. Zeerleder, Oberrichter Lienhard und Notar Arn, an demjenigen von 1884 Professor Dr. Oncken und der Helveter v. Waldkirch.

Am 24. September 1887 feierte die Concordia, ebenfalls in der Innern Enge, das 25jährige Jubiläum; gleichzeitig wurde die neue Fahne der Verbindung übergeben. Amtschreiber Flück hielt bei der Fahnenweihe eine innige Ansprache; während des Commerses toastierten Professor Dr. Pfüger auf das kommende einheitliche Recht, Notar G. Kunz und Notar Berger.

Statt eines Stiftungscommerses wurde am 13. Juli 1890 nach einem gemeinsamen Mittagessen im Stadtgarten eine Flossfahrt nach Aarberg ausgeführt; als Festmusik ging die Militärmusik von Bern mit. Eine ganz bescheidene Stiftungsfeier fand am 15. August 1891 im Stadtgarten statt, während am 20. Juli 1901 wieder eine Flossfahrt (diesmal in die Neubrück) an Stelle eines Stiftungscommerses gemacht wurde. Im Juli 1903 hielt die Verbindung in Wimmis eine Stiftungsfeier ab; am Tage nach derselben begab sich die ganze Corona auf den Niesen.

Am 15. Juni 1904 wurde, wie schon betont, beschlossen, die Stiftungsfeier in weiteren Rahmen nur noch in grösseren Intervallen zu begehen und für gewöhnlich im Schosse der Verbindung eine bescheidene Erinnerungskneipe abzuhalten.

Dass die Concordianer auch nicht Verächter des ewig Weiblichen sind, zeugt der Umstand, dass, wenn auch nicht jedes Jahr, so doch öfters *Verbindungsbälle* veranstaltet wurden. Der erste Ball fand am 22. Februar 1897 im Hotel zum Zähringerhof statt. Diesem folgten die Bälle vom 21. Februar 1880 (im Storchen), vom 19. Februar 1881 (im Zähringerhof), vom 24. Februar 1883 (im Storchen), vom 1. März 1884 (im Storchen), vom 7. Februar 1885 (im Museum), vom 19. Februar 1887 (im Storchen), vom 9. Februar 1889 (im Storchen), vom 14. Februar 1896 (im Museum), vom 30. Januar 1897 (im Des Alpes), vom 28. Januar 1899 (im Museum), vom 9. Februar 1901 (im Des Alpes), vom 25. Januar 1902 (im Museum), vom 22. Januar 1903 (im Museum), vom 23. Januar 1904 (im Museum), vom 19. Januar 1906 (in der Innern Enge), vom Januar 1907 (in der Innern Enge), vom 4. Februar 1910 (in der Innern Enge), vom 10. Februar 1911 (in der Innern Enge) und vom 2. Februar 1912 (in der Innern Enge).

Längst hatte man das Gefühl, der Concordianer sollte sich auch körperlich etwas betätigen. So führte man versuchsweise am 19. Februar 1896 *obligatorische Turnübungen* ein. Diese wurden jedoch am 16. Mai

1896 wieder aufgegeben. Am 19. November 1902 begann man mit Fechtübungen; es wurden wöchentlich 2 Stunden, welche obligatorisch waren, anberaumt. In den späteren Semestern wurde der Fechtunterricht fakultativ erklärt.

Am besten haben sich für die körperliche Bewegung die gemeinsamen *Ausflüge* bewährt. Solche Ausflüge werden gewöhnlich je am Tage nach den Semestereröffnungs- und Exkneipen und nach den Weihnachtskneipen ausgeführt. Doch werden auch durch vorgängige Beschlüsse an schönen Sonntagen ohne besondere Veranlassung gemeinsame Ausflüge gemacht. Der erste „Bummel“, den die Concordia in corpore unternahm, ist am 11. Juli 1863 nach Freiburg ausgeführt worden; gemäss Beschluss vom 18. Juli wurde ein Teil der diesfallsigen Kosten aus der Verbindungskasse gedeckt. Soweit die Protokolle und Bussenverzeichnisse der Semesterrechnungen hierüber Aufschluss geben, war das Ziel der Ausflüge:

Aarau (22. Februar 1891), Aarberg (10. März 1878; 6. Mai 1880; 4. November 1883; 26. Februar 1893; 19. November 1899; 29. Februar 1903; 22. Dezember 1907; 27. Februar 1910 und 25. Februar 1912), Aarwangen (28. April 1884), Aeschi b. Sp. (5. Juni 1904), Albligen (20. November 1898), Allenlüften (30. April 1905), Ballenbühl (16. Mai 1901 und 22. Mai 1910), Bantigerhöhe (19. Mai 1901 und 22. Juli 1904), Belp (9. November 1873; 6. Juni 1875; 4. März 1883; 25. November 1888; 8. Mai 1892; 30. Mai 1897; 15. Januar 1899; 23. April 1899; 20. Mai 1905; 13. November 1909 und 30. Oktober 1910), Bibernbad (23. Oktober 1904), Biel (13. Juli 1879; 6. März 1881; 18. Dezember 1892; 3. Februar 1895; 21. Januar 1900; 23. Juli 1905 und 28. Februar 1909), Biglen (1. November 1896), Blumenstein (29. Juni 1902), Bolligen (4. Februar 1900), Bremgarten (12. Juni 1881), Bümpliz (28. April 1907), Büren a. A. (24. Dezember 1882; 2. März 1890; 10. November 1901 und 17. Dezember 1911), Burgdorf (15. Dezember 1878; 4. Mai 1879; 11. Dezember 1881; 14. Mai 1899 und 23. Dezember 1906), Dentenberg (13. November 1898), Eggwil (12. Juli 1891 und 22. Juli 1900), Enggistein (15. Mai 1881), Erlach (5. Februar 1899; 28. März 1908), Falkenfluh (31. Juni 1906), Fraubrunnen (19. Dezember 1909), Frauenkappelen (27. Oktober 1901), Freiburg (4. Juni 1877; 7. März 1880; 28. Februar 1885; 18. Dezember 1887; 28. Februar 1892 und 26. Februar 1905), Friesenberg (14. Juni 1896), Frieswil (20. Mai 1888), Frutigen (17. Juli 1909), Gerzensee (10. Juni 1900), Grossaffoltern (1. November 1891 und 24. April 1898), Gümligen (30. Oktober 1898; 21. Januar 1900 und 22. Dezember 1901), Gurbrü (8. Dezember 1901), Gurnigel (28. Juni 1908), Gurten (19. Juni 1898 und 9. Juli 1904), Herzogenbuchsee (12. November 1882 und 21. Juli 1901), Hinterkappelen (20. Mai 1900), Jegenstorf (23. Dezember

1900 und 22. Juli 1906), Interlaken (4. Juni 1905), Kappelenbrücke (14. Mai 1904), Kirchberg (14. Mai 1883; 22. April 1900 und 10. Mai 1908), Kirchlindach (31. Januar 1909), Kirchlindach (20. Januar 1901 und 9. Februar 1908), Köniz (10. Dezember 1899; 8. November 1903; 27. Mai 1906; 8. Dezember 1907; 26. April 1908 und 16. Januar 1910), Konolfingen (21. Juli 1907), Krauchthal (28. Februar 1904), Längenbühl (20. November 1904), Langenthal (22. November 1891; 14. November 1897; 10. Mai 1903 und 3. März 1907), Langnau i. E. (28. November 1879; 23. Dezember 1888; 21. Dezember 1890; 16. Januar 1898; 18. Dezember 1904 und 27. Januar 1907), Latterbach (19. Juli 1908), Laupen (7. Mai 1882; 21. Dezember 1884; 5. Dezember 1897; 11. Juni 1899; 24. Mai 1902; 20. Juli 1902 und 21. Dezember 1908), Lützelflüh (6. November 1892), Lyss (25. Januar 1880; 6. November 1881; 3. März 1901 und 24. Februar 1906), Magglingen (6. Mai 1900), Moospinte (1896/97; 11. Dezember 1898; 2. Dezember 1900; 29. April 1906; 3. November 1906 und 14. November 1908), Münchenbuchsee (2. März 1879; 26. Februar 1882; 6. März 1887; 22. Mai 1898; 26. April 1903; 19. Juli 1903 und 21. Mai 1911), Münsingen (16. Dezember 1880; 20. Dezember 1885; 30. Oktober 1887; S. S. 1889 und 2. Dezember 1911), Murten (21. Februar 1897 und 25. Oktober 1903), Neubrücke (24. Mai 1903; 3. Juni 1907 und 12. Mai 1910), Neuenburg (2. März 1902 und 30. Oktober 1905), Neuenegg (11. Juni 1904), Nidau (19. Mai 1897), Oberdiessbach (4. November 1888), Öy-Diemtigen (31. Oktober 1909), Schloss Reichenbach (S. S. 1881; 1. Mai 1887; 7. Mai 1899; 8. Mai 1904 und 24. April 1910), Rüeggisberg (13. Juni 1897), Rünkhofen (S. S. 1896 und 16. Mai 1909), Rütihubelbad (12. November 1905 und 28. November 1908), Rubigen (28. Oktober 1900), Schlosswil (29. Juli 1883; 1. Mai 1885; 1. November 1885; 9. Mai 1886; 4. Mai 1890 und 19. Juni 1910), Schüpfen (14. Dezember 1902), Schwarzenburg (9. Juni 1907), Schwendlenbad (27. Juni 1896 und 5. Juni 1898), Schynige Platte (5. Juli 1908), Seedorf (23. Oktober 1898), Steffisburg (30. Juli 1892; 27. Dezember 1896; 18. November 1898 und 17. Dezember 1905), Sumiswald (21. Juni 1891 und 11. Februar 1906), Thalgut (28. Oktober 1906), Thun (1. Juli 1878; 7. November 1880; 2. November 1884; 24. Juli 1898; 21. Dezember 1902 und 12. Mai 1907), Urtenen (22. Oktober 1899), Walkringen (16. Juni 1909), Wichtrach (3. Dezember 1905 und 7. Mai 1911), Wohlen (17. November 1907), Worb (15. Dezember 1883 und 24. April 1904), Worblenbad (18. Dezember 1910), Zäziwil (5. Mai 1889; 30. April 1893; 8. Mai 1898; 16. November 1902 und 21. Juli 1907), Zimmerwald (30. Oktober 1910) und Zollikofen (15. Februar 1903 und 17. November 1906).

Ausserdem wurde von der Verbindung eine ganze Reihe von Ausflügen gemacht, von denen in den Protokollen keine Notiz genommen ist.

Grössere *Verbindungsreisen* wurden ausgeführt:

Am 14. Juli 1874 nach Oberhofen-Interlaken-Niesen-Wimmis-Bern; am 23. August 1882 nach Langnau-Luzern - Flüelen - Altdorf - Luzern - Bern; am 30. Juni und 1. Juli 1894 nach Thun-Interlaken-Wengernalp-Bern; am 22. und 23. Juni 1895 nach Biel-Chaux-de-Fonds-Les Brenets-Loche-Neuchâtel-Bern; am 3. und 4. Juli 1897 nach Interlaken - Hasleberg - Engelberg-Luzern-Bern; am 25. und 26. Juni 1898 nach Fribourg-Montreux - Lausanne - Yverdon - Neuchâtel - Bern; am 30. Juni und 1. Juli 1900 nach Brünig-Luzern-Flüelen-Luzern-Bern; am 15. und 16. Juni 1902 nach Frutigen-Adelboden - Hahnenmoos - Lenk - Zweisimmen - Bern; am 22. und 23. Juli 1911 nach Interlaken-Meiringen-Giswil-Luzern-Bern.

Von der letzten Reise ist besonders erwähnenswert, dass alle Teilnehmer in Giswil „voll“ waren, aber diesmal nicht vom Trinken, sondern, zu Ehren des betreffenden Gastwirtes gesagt, vom Essen.

Ausser den beiden schon erwähnten *Flossfahrten* wurde ferner am 29. Juni 1879 eine solche gemacht.

Mit den Balldamen gelangte am 13. Februar 1902 eine *Schlittenpartie* nach Münsingen zur Ausführung, am 11. Februar 1910 eine solche nach Schwarzenburg, am 8. Februar 1885 eine *Droschkenfahrt* nach der Papiermühle, am 11. Juni 1904 eine solche durch den Forst nach Neuenegg, am 8. Juli 1905 eine solche nach Krauchthal und am 9. Juni 1906 eine solche nach Worb-Oberried.

Schliesslich müssen wir noch der sogenannten „*Besenbummel*“ gedenken. Das Ziel der Ausflüge mit den Balldamen war:

Aeschi b. Sp. (4. Juni 1904 und 4. Juni 1910), Burgdorf (1. Juni 1902), Enggistein (17. April 1896), Gümli-Genève (20. Februar 1887), Kerzers (26. Januar 1902), Kirchberg (23. Januar 1903), Leubringen (4. Juli 1903), Merligen (12. Juni 1887 und 6. Juni 1909), Münchenbuchsee (25. Februar 1883; 2. März 1884; 10. Februar 1889 und 6. Juli 1907), Münsingen (22. Juli 1883; 31. Januar 1897; 10. Februar 1901 und 20. Januar 1906), Petersinsel (27. Mai 1911), Schüpfen (15. Februar 1896 und Sommer 1901), Spiez (28. Mai 1899 und 3. Februar 1912), Taubenlochschlucht (13. Juni 1908), Thalgut (13. Juli 1884 und 10. Juni 1888) und Thun (7. Juni 1885).

d. Öffentliche Anlässe und Aufzüge.

Gar mannigfaltig sind die Aufzüge und Anlässe, an denen sich die Studentenverbindungen beteiligen müssen. Bald sind es freudige, bald traurige Ereignisse; bald wünschen die kommunalen, bald wieder die kantonalen oder eidgenössischen Behörden ihre Beteiligung. Es werden Jubiläen begangen, Gedächtnistage gewisser Vorkommnisse gefeiert, welche die Verbindungen mitfeiern sollen.

Dann tritt an sie auch die ernste Pflicht, Angehörigen und hervorragenden Männern das letzte Geleite, das Geleite zur ewigen Ruhe zu geben. Bei allen diesen Anlässen haben gemäss den Statuten der Vorstand der Concordia und eventuell der Fuchsmajor als Chargierte aufzutreten; für gewisse Fälle kann die Verbindung noch weitere Chargierte bezeichnen.

Von den Ereignissen, welche hier in Betracht fallen, dürften folgende genannt werden:

1. die Einweihung der Kirchenfeldbrücke vom 31. Juli 1883 und der Kornhausbrücke vom 20. Juni 1898, die Enthüllung des Jb. Stämpfli-Denkmal vom Sommer 1881, des Bubenbergsdenkmal vom 18. Juli 1897 und des Hallerdenkmal vom Sommer 1908;
2. die Festzüge anlässlich des eidgenössischen Schützenfestes vom 19. Juli 1885, des eidgenössischen Schützenfestes vom 17. Juli 1910, des eidgenössischen Turnfestes vom 17. Juli 1906 und des eidgenössischen Sängersfestes vom Juli 1899;
3. die Schlachtenfeiern vom Grauholz vom 29. Juli 1886, von Laupen vom 23. Juni 1889 und von Neuenegg vom 3. März 1898;
4. die Berner Gründungsfeier vom Jahre 1891, die Bundesfeier in Schwyz vom Jahre 1892 und die Universitätsfeier von Lausanne vom Jahre 1891;
5. die Gedächtnisfeier der Hochschule Bern an Dr. Albrecht v. Haller vom 12. Dezember 1877, diejenige an den Reformator Philipp Melancthon vom 16. Februar 1897, diejenige an unsern herrlichen Dichter Friedrich v. Schiller vom 9. Mai 1905, die Augustin Keller-Feier in Aarau vom 12. Mai 1889 und die Widmannfeier vom 22. Februar 1911.

Sodann nahm die Concordia bereits an allen Beerdigungsfeiern ihrer verstorbenen alten Herren in corpore oder doch wenigstens durch eine Delegation teil.

Endlich mag hier noch erwähnt werden, dass die Verbindung am 3. Mai 1865 beschlossen hatte, die Sympathie- und Beileidsadresse an die amerikanische Union, welche überall aufgelegt war, mitzuunterzeichnen, und im Jahre 1871 an einer grossen Protestversammlung gegen die römische Unfehlbarkeit beiwohnte.

f. Verhältnis zur Hochschule, zur Academia und zu andern Verbindungen.

Von Anfang an hat sich die Concordia bestrebt mit der *Hochschule* in gutem Einvernehmen zu leben. Am 6. November 1862 wurde an dieselbe folgendes Schreiben erlassen:

Hochgeehrter Herr Prof.
Dr. Biermer, Rektor in hier!

Es ist im Laufe dieses Jahres unter Studenten hiesiger Hochschule eine Verbindung entstanden, welche den Namen Concordia und die Farben grün-rot-gold angenommen hat. Dieser Verein besteht, weil als Hauptzwecke juristische Ausbildung befolgend, ausschliesslich aus Studierenden der Jurisprudenz.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, Ihnen, hochgeehrter Herr Rektor, von der Existenz dieses Vereines Kenntnis zu geben und Ihnen dessen Statuten zur Verfügung zu stellen.

Indem wir Ihnen schliesslich unsern Verein Ihrer Gewogenheit empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Ns. der Studentenverbindung Concordia:

Der Präsident:

A. Scheurer, stud. jur.

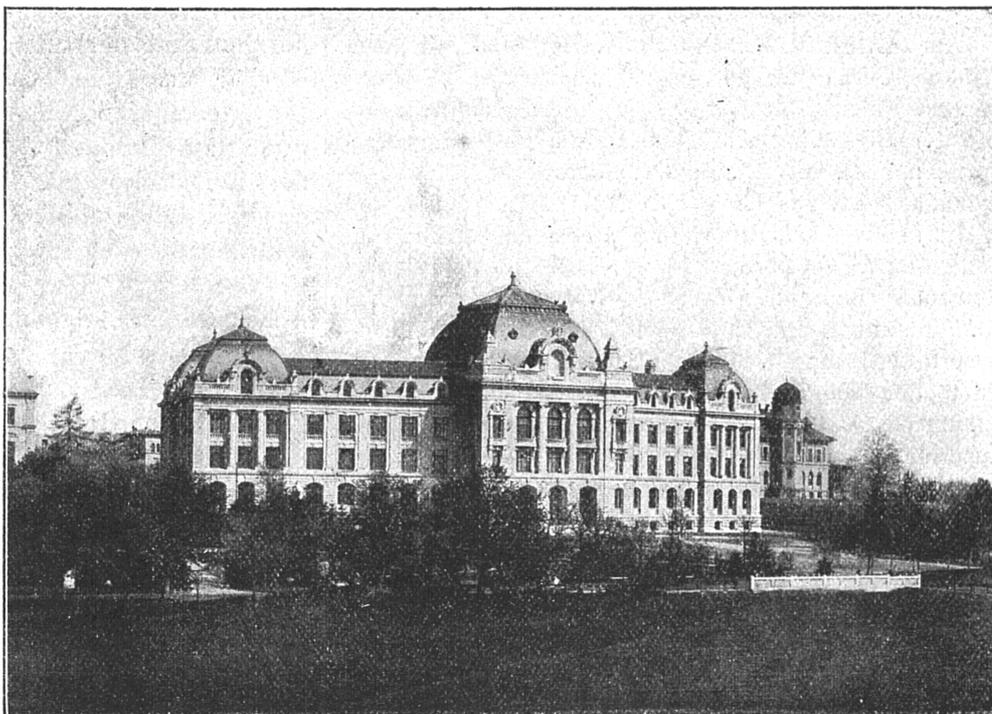
Der Sekretär:

Hauert, stud. jur.

Auch von der Umwandlung der Verbindung in ein Kränzchen und von der abermaligen Reorganisation im Jahre 1872 wurde dem Rektorate pflichtschuldigst Mitteilung gemacht.

Wenn der Senat mit allen andern Verbindungen nicht mehr zu tun gehabt hätte, wie mit der Concordia, dann hätte er wahrlich, ohne Selbstüberhebung, wenig Unangenehmes an den Studentenvereinigungen erfahren. Nur zweimal während 50 Jahren gab es Anstände, mit denen sich zwar nicht der Senat, aber doch das Rektorat beschäftigen musste. Das eine Mal handelte es sich um eine unüberlegte Handlung eines neueingetretenen Mitgliedes gegenüber einem Professoren im Oktober 1883, das andere Mal um einen von Bürgern, unter denen sich angeblich Mitglieder des Lehrkörpers der Hochschule befunden haben sollen, vom Zaune gerissenen Streit im Winter 1896/97.

Im Jahre 1877 wurde den Verbindungen von der bernischen Erziehungsdirektion der Entwurf zu einem neuen Hochschulgesetz zur Anbringung allfälliger Wünsche zugestellt. Unsere Verbindung



Die neue Hochschule in Bern.

hat der genannten Direktion unterm 30. Dezember 1877 eine bezügliche Eingabe zugehen lassen.

Die Concordia beteiligte sich am Fackelzuge, der am 11. Dezember 1874 anlässlich der Eröffnung der katholischen theologischen Fakultät stattfand. Ferner machte die Verbindung stets auch die Fackelzüge, welche zu Ehren von Lehrern veranstaltet wurden, mit, z. B. am 10. Juli 1875 für zwei fortziehende Professoren, am 1. Juni 1880 für Prof. Dr. Kocher, am 3. November 1884 für Prof. Dr. Luchsinger, am 15. Juli 1887 für Prof. Dr. Stern, am 15. Juni 1896 für Prof. Dr. Hidber, am 13. Juli 1896 für Prof. Dr. Stooss, am 11. Dezember 1896 für Prof. Dr. A. Rossel, am 29. April 1897 für Prof. Dr. L. von Fischer und am 16. November 1911 für Prof. Dr. Sahli. Sie wohnte regelmässig den Beerdigungen, welche die Hochschule für Professoren anordnete, bei, so am 7. Februar 1882 für Prof. von Niederhäusern, am 16. Juli 1882 für Prof. Hartmann, am 1. Mai 1883 für Prof. Dr. Emil Vogt, am 25. Mai 1883 für Prof. Dr. Valentin, am 6. Februar 1886 für Prof. Hirschwälder, am 2. Juli 1889 für Prof. Dr. Trächsel, am 1. Januar 1890 für Prof. Dr. Perrenoud, am 2. November 1893 für Prof. Rüegg, im Dezember 1894 für Prof. Dr. Flückiger, im Mai 1895 für Prof. Dr. Schläfli, am 3. Juni 1897 für Prof. Dr. Hirzel, im Sommer 1898 für Prof. Dr. Hagen, im Winter 1899/1900 für Prof. Dr. Müller und Prof. Dr. Zeerleder, am 13. Dezember 1900 für

Prof. Dr. Kurz, am 7. Februar 1901 für Prof. Dr. Berdez und am 22. November 1910 für Prof. Dr. von Kostanecki.

Am 4. November 1862 wurde der Beschluss gefasst, am „Dies“ in diesem Jahre nicht teilzunehmen; dagegen beteiligte man sich an einem zu Ehren der Professorenschaft am 13. März 1863 veranstalteten Fackelzug und anschliessenden Commers im Klösterli. Vom Winter 1863/64 an wohnte die Concordia, ausgenommen 1883/84, den Hochschulfeiern bei und solange der Dies in einem allgemeinen Commers gefeiert wurde, auch an diesen Commers. Am 3. Juni 1903, bei Eröffnung des neuen Hochschulgebäudes, war unsere Verbindung durch Zuzug A. H. A. H. besonders stark vertreten, ebenso am 3., 4. und 5. August 1884 anlässlich des 50jährigen Jubiläums und am 20. November 1909, als die Hochschule das 75. Jubiläum feierte.

An die akademischen Gesellschaftsabende vom 20. Februar 1885 und 15. Januar 1886 ordnete die Verbindung Delegierte ab, ebenso nahm sie an den am 12. Juli 1900, 26. Januar 1901, im Sommer 1902, am 6. Juli 1904 und am 25. Juni 1904 teils in Worb, teils in Bern stattgefundenen Commers der juristischen Fakultät in corpore teil.

Schon bald nach ihrer Gründung trat die Concordia der *Academia*, dem Verbands der Studentenschaften, bei. Im allgemeinen war auch das Verhältnis zu derselben kein unerträgliches, obwohl es nicht immer ohne Anstände geblieben ist. Am 17. Juli 1867 wurde unsere Verbindung anlässlich eines Fackelzuges zurückgesetzt; dies führte zu einer kleineren Erörterung. Weniger bedeutungslos war der Anstand vom Jahre 1883. Nach dem bereits gestreiften Vorfall zwischen einem Professoren und einem neueingetretenen Mitgliede unserer Verbindung stellte der Zähringer Carl Eckerlin den Antrag auf Ausschluss der Concordia aus der *Academia*, worauf ein diesbezüglicher Beschluss gefasst wurde. Die Concordia protestierte am 8. gleichen Monates gegen diesen Beschluss, indem sie erwähnte, dass eine Verbindung für das Verfehlen eines einzigen Mitgliedes nicht verantwortlich gemacht werden könne, um so mehr, als dieses Mitglied seine Bestrafung erhalten habe. Am 16. Mai 1884 wurde jener Beschluss einstimmig wieder aufgehoben.

Als sich die *Academia* am 23. Februar 1899 aufgelöst und der Corporationen-Convent gebildet hatte, schloss sich die Verbindung diesem letztern an. In diesem Convente stellte sie 1899/1900 den Zweit-Chargierten, 1900/01 den Ersten, 1901/02 den Zweiten, 1902 den Dritten, etc.

Von den Veranstaltungen der *Academia*, beziehungsweise des C.-C. sind nennenswert:

1. Die Beerdigungsfeierlichkeiten für Studierende der Hochschule: am 7. Juni 1876 für stud. med. Paul König, am 25. November 1878 für den Helveter Ernst Hodler, am 27. Januar 1879 für cand. med. Emil Schneider, am 20. Januar 1882 für den Assistenten Dr. med. Colomb, am 22. Januar 1882 für stud. med. Locher, am 9. Mai 1882 für cand. jur. Niggeler, am 16. Mai 1883 für cand. jur. Andres, am 5. Juli 1887 für cand. pharm. Bider, am 14. Februar 1890 für stud. jur. de Lavallaz, am 24. Februar 1890 für stud. med. Rossiau, am 30. Januar 1892 für stud. theol. Fritz Muralt, im Winter 1891/92 für cand. med. Trüssel, am 17. Juli 1893 für stud. pharm. Sellin, im Winter 1893/94 für den Zähringer Wilhelm Strahm, am 20. November 1894 für cand. med. Otto Käch, am 24. Juni 1895 für stud. phil. Winiger, am 15. Juli 1896 für cand. jur. Hans Kiniker, am 14. Dezember 1896 für stud. jur. Rubin, im Sommer 1898 für stud. pharm. Kohli, im Winter 1898/99 für den Zähringer Buchmüller, im Februar 1900 für den Tiguriner Hermann Feuz, am 10. Januar 1901 für stud. med. Bischof, am 15. Juli 1903 für den Zofinger Paul Beck, am 26. Januar 1904 für stud. med. vet. Giacometti, am 11. März 1904 für stud. jur. Hans Winiky, im Sommer 1905 für cand. phil. Robert Bieri, am 23. Januar 1907 für cand. jur. Wick, am 26. Februar 1907 für cand. jur. Otto May, am 17. November 1909 für den Helveter Jent, am 22. Februar 1911 für den Zofinger Erich v. Fischer und im Sommer 1911 für den Helveter A. Meyer.

2. Den vom C.-C. angesetzten akademischen Schoppen: im Sommer 1904 auf dem Schänzli, im Winter 1904/05 gleichen Orts, am 24. Januar 1906 im Café des Alpes, am 28. Mai 1906 in der Innern Enge, am 27. November 1906 auf dem Schänzli, am 12. Januar 1909 im Café des Alpes, am 1. Juli 1909 in der Neubrück, am 20. Februar 1911 auf dem Schänzli und am 16. Mai 1911 auf dem Schänzli.

Auch der Protestversammlung, welche am 25. Juni 1902 im Café des Alpes gegen die Berner Polizei anlässlich der „Aargauerstalden-Schlacht“ stattfand, wohnte die Verbindung bei.

Das Verhältnis zu andern *Studentenverbindungen* und Vereinigungen war im allgemeinen ein gutes.

Mit der Helvetia stand man früher in engerer Beziehung. Die beiden Verbindungen entsandten auf Einladungen hin regelmässig Delegierte an die Kneipen und Commerce. Schon am 21. Dezember 1872 finden wir eine bezügliche Protokollnotiz.

Eine Verbindung „*Veterinaria*“, welche sich im Jahre 1875 aufgelöst hat, bemüßigte sich, die Concordia öffentlich der Beteiligung an in studentischen Kreisen stattgefundenen Exzessen anzuschuldigen, so dass sich diese veranlasst sah, am 8. Februar

1875 im „Intelligenzblatt“ eine geharnischte Abwehr zu publizieren und die vorgeworfenen Anschuldigungen als erfunden und unwahr zurückzuweisen. Mit der später entstandenen Verbindung „Véterminaria“ dagegen stand die Concordia im besten Einvernehmen; es handelte sich sogar im Winter 1894/95 um eine Vereinigung der beiden Verbindungen.

Mit andern Verbindungen suchte die Concordia in kein engeres Freundschaftsverhältnis zu treten. Immerhin trachtete man danach, mit ihnen im Frieden auszukommen. Leider ist uns dies nicht stets geglückt. Im Jahresbericht der Zofingia pro 1881/82 wurden so ungerechtfertigte und gehässige Ausfälle gegen die Concordia erhoben, dass diese in der „Helvetia“ eine Erwiderung darauf erlassen musste. Es mag dies einerseits auf einen Anstand vom 22. Juni 1874 zwischen Concordianern und Zofingern zurückzuführen sein, der zu einem gerichtlichen Austrag kam und zuungunsten der letztern ausfiel, anderseits auf die verschiedenen politischen Anschauungen der beiden Vereinigungen.

Den Ausschluss der Concordia aus der Academia im Jahre 1883 brachten einzelne Mitglieder der Zähringia in der Presse zur Verbreitung; dies führte zu einer ziemlich heftigen Zeitungsfehde.

In den 1880er Jahren entstand eine Verbindung Berna, welche sich wie die Concordia hauptsächlich aus Notariatsstudierenden rekrutierte. Da die Concordia auf die von einzelnen Mitgliedern der Berna ausgegangenen Sticheleien nicht reagierte, brachte man sie allmählich zum Schweigen und kam so zu einem selbstverständlich nicht gerade freundschaftlichen, aber doch erträglichen Verhältnis.

Endlich müssen wir noch zweier Vereinigungen gedenken, welchen einzelne Mitglieder der Concordia nahe standen. Es betrifft dies die „Sozialpolitische Vereinigung an der Hochschule in Bern“, welche 1895 von den Herren Professor Dr. August Oncken, Professor Dr. Naum Reichesberg, Professor Dr. Ludwig Stein und einem Aktiven der Concordia gegründet wurde. Solange sie bestand, hatte die Concordia stets ein Mitglied in ihrem Vorstande. Sodann kommt hier der „Akademische Schützenklub der Stadt Bern“ in Betracht, der im Sommer 1910 auf Anregung eines Concordianers entstanden ist.

Die Männer-Concordia.

Nachdem schon eine Anzahl Concordianer ihre Examen glücklich bestanden, die einen sich der Praxis widmeten, andere im Staatsdienste da und dort im ganzen Kanton zerstreut ihren Wohnsitz

genommen hatten, entstand das Bedürfnis, diese ehemaligen Couleur-Brüder zu sammeln, um von Zeit zu Zeit die Freundschaft aufzufrischen und in Erinnerung vergangener Jahre wieder aufzugehen. Unser Mitbegründer der Verbindung, A. Scheurer, wurde abermals Gründer. Auf seine Initiative traten am 23. Mai 1869 in der Bernerhalle an der Schaulplatzgasse in Bern eine Anzahl Commilitonen zusammen und beschlossen grundsätzlich die Gründung einer Männer-Concordia. Mit der Ausarbeitung von Statuten wurde eine Kommission, mit A. Scheurer als Präsident und J. Bucher als Sekretär, beauftragt, welche ihrer Aufgabe bald nachgekommen war. Schon am 8. September 1869 erliess Scheurer im Namen der Kommission ein Zirkularschreiben an die ehemaligen Mitglieder der Studentenverbindung Concordia folgenden Inhalts:

„Commilitonen!

Die in unserer Versammlung vom 23. Mai 1869 behufs der Entwerfung von Statuten für eine Männer-Concordia bestellte Kommission hat ihre Aufgabe erfüllt. Zum Zwecke der Beratung über diesen Statutenentwurf und der definitiven Konstituierung des Vereines werden nun, in Ausführung eines in der nämlichen Sitzung vom 23. Mai gefassten Beschlusses, sämtliche ehemaligen Concordianer eingeladen, sich Sonntag den 26. September 1869, morgens 9 Uhr, in der Bernerhalle an der Schaulplatzgasse in Bern einzufinden.

Commilitonen! Ich hoffe zuversichtlich, es werde keiner von Euch an diesem, der ernsten Beschäftigung sowohl, wie der Freude geweihten, für die Zukunft unserer Sache so wichtigen Tage fehlen.

Mit Gruss und Handschlag!

A. Scheurer, Fürsprecher.“

Dieser Einladung folgten 30 Mann, darunter eine Anzahl Junge. Die Versammlung wurde von Scheurer präsiert, als Sekretär fungierte Johann Bucher. Der Verein wurde definitiv konstituiert und die Statuten erhielten nach einer Durchberatung die Genehmigung. Als Zweck der Männer-Concordia nennen die Statuten:

- a. die Vermittlung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern,
- b. kräftige Teilnahme an den politischen Angelegenheiten des Vaterlandes.

Die politische Richtung des Vereins ist eine entschieden freisinnige, darauf hinzielend, der Volkssouveränität möglichst grosse Geltung zu verschaffen. Der Wahlspruch des Vereines ist: „Alles für und durch das Volk“. Zu Mitgliedern werden angenommen:

1. die Mitglieder der Studentenverbindung Concordia, welche ihre Studien beendet und ein Patent erlangt haben,
2. andere Männer, deren Grundsätze mit denjenigen des Vereines harmonieren und der Mitgliedschaft würdig sind.

Der Verein besammelt sich jährlich wenigstens einmal. An den Versammlungen werden jeweilen brennende Tagesfragen oder auch Fragen der Jurisprudenz besprochen.

Die Statuten wurden am 25. Juli 1880 revidiert, und am 17. Juni 1900 sind die heute geltenden Grundgesetze von der Männer-Concordia festgesetzt worden.

Leider fehlt im Vereinsarchiv das erste Protokoll. Über die Vereinstätigkeit der ersten Jahre kann deshalb nicht alles mit Genauigkeit mehr wiedergegeben werden.

Im Jahre 1871 wurde im Kasino in Bern bekanntlich der „Bernische Volksverein“ gegründet. In der Sitzung vom 16. April 1871 wurde im Schosse der Männer-Concordia diese Gründung besprochen und nach allseitiger Aussprache den Anschluss an den Verein beschlossen. Auch wurde die Bundesverfassungsrevision in die Diskussion gezogen.

Im folgenden Jahre hatte sich ein Initiativkomitee, bestehend aus Notaren, gebildet, welches bezweckte, das Recht zur Besorgung von Inkassogeschäften auch für Notare zu beanspruchen. In der diesbezüglich am 22. Dezember 1872 in das Restaurant Wildi nach Bern einberufenen Versammlung waren viele Concordianer anwesend; die Angelegenheit wurde später auch in der Jahresversammlung der Concordia behandelt.

Am 25. Dezember 1872 erliess der ehemalige Concordianer J. Alt im Namen mehrerer Freunde an zirka 100 politische und akademische Bürger des Kantons Bern einen Aufruf zur Bildung eines „politischen Reformvereins des Kantons Bern“; dieses Schreiben sandte er auch an die Mitglieder der Männer-Concordia. In der Jahresversammlung 1873 wurde die Angelegenheit von Fürsprecher Alt zur Sprache gebracht.

In der Jahresversammlung von 1876 verbreitete sich Fürsprecher Alt über die bernische Kantonsverfassung; er gab in diesem Jahre eine „Denkschrift zur 30jährigen Feier der bernischen Verfassung von 1846“ (Bern, Stampfli, Lack & Scheim, 1876. 8^o 16 S.) heraus.

Die Männer-Concordia behandelte ferner in ihren Versammlungen folgende Themata:

1872: die „Revision der Bundesverfassung“;
 1877: das „Gebührengesetz“ (Referent: J. Bucher); das „Stempelgesetz“ und die „Notariatsordnung“;

1877 in einer ausserordentlichen Versammlung im Hotel Guggisberg in Burgdorf: das „Prüfungsreglement für Notare (Referent: H. Lienhard) und das „Gesetz betreffend die politische Stimmberechtigung“ (Referent: J. Schärer);

1878: die „Gerichtsorganisation des Kantons Bern“ (Referent: Fürsprecher Gasser) und die „Zivilprozessordnung“ (Referent: Gerichtspräsident Christen);

1879: das „Referendum“ (Referent: Gerichtsschreiber Zurlinden) und die „Einheitliche Zivilgesetzgebung“ (Referent: Notar Steffen);

1880: die Einführung einer neuen Notariatsordnung (Referent: H. Lienhard), das Referat erschien im Druck; der „Entwurf zu einem schweizerischen Obligationenrecht“ (Referent: Fürsprecher Gasser);

1881: die „Revision der bernischen Gerichtsorganisation“ (Referent: Oberrichter Stooss), in einer auf 13. November 1881 ins Kasino nach Bern einberufenen ausserordentlichen Sitzung wurde die Diskussion über dieses Referat fortgesetzt;

1882: die „Formvorschriften des eidgenössischen Obligationenrechtes und ihr Einfluss auf das bernische Notariat“ (Referent: H. Lienhard), das Referat wurde gedruckt;

1883: der „Gesetzesentwurf betreffend das Vollziehungsverfahren in Schuldsachen“ (Referenten: Gerichtspräsident Christen und Oberrichter Stooss);

1884: das „Retentionsrecht“ (Referent: Gerichtspräsident Affolter, Korreferenten: Oberrichter Lienhard und Notar Hug);

1885: die „Rechtssprechung über einzelne Fragen des Obligationenrechtes und des Bundesgesetzes über die Handlungsfähigkeit“ (Referenten: Oberrichter Stoos und Lienhard); die „Bildung einer kantonalen Amtsbürgerschaftsgenossenschaft“ (Referent: F. Schärer);

1886: die „Notariatsreform“ (Referenten: H. Lienhard, dessen Ausführungen später gedruckt wurden, Notar Wyss und Gerichtsschreiber Steffen); ein „Entwurfreglement für die Prüfung der Fürsprecher und Notare der bernischen Justizdirektion“ wurde an der Versammlung gedruckt ausgeteilt;

1887: eine neue „Notariatsordnung“ (Referent: Fr. Müller);

1888: der Entwurf zu einem „Bundesgesetz betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter“ (Referent: G. Kunz); das „Schicksal der bernischen Obligationen nach dem eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetz“ (Referent: Notar Steffen);

1889: das „Eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz“ (Referent: Gerichtsschreiber Winzenried); die „Hypothekarreform“ (Referent: H. Lienhard);

1890: die „Stellung des ehelichen Güterrechts unter der Herrschaft des Bundesgesetzes betreffend

- Schuldbetreibung und Konkurs“ (Referenten: Amtsschreiber Flück u. Regierungsrat Lienhard);
- 1891: die „Hebung der sich zurzeit im Be- und Entvotungsverfahren geltend machenden Übelstände“ (Referenten: Gerichtspräsident Lüthi und Regierungsstatthalter Minder);
- 1892: das „Bundesgesetz betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthaltler“ und das zur Vollziehung dieses Gesetzes zu erlassende kantonale Dekret (Referent: Notar F. Schneeberger);
- 1893: „Vorschläge zur Gesetzgebung über das Personenrecht“ (Referenten: J. U. Leuenberger und Regierungsrat Lienhard);
- 1894: „Reformvorschläge für eine bernische Steuergesetzgebung“ (Referent: Jb. Schär);
- 1895: der zu gründende „Notariatsverein“ (allgemeine Diskussion);
- 1896: das „Eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz im Lichte der Erfahrung“ (Referent: F. Friedrich);
- 1897: der „Bernische Notariatsverein“ (Referent: Notar N. Bütikofer); in einer auf 3. Februar 1897 nach Bern (Café Roth) einberufenen ausserordentlichen Versammlung: das „Bundesbankgesetz“ (Referent: Herr Nationalrat Hirter);
- 1898: „Wie bringen die Concordianer am richtigsten ihre freie Zeit zu und wie können sie zu einer Veredlung der Vergnügungen des Volkes beitragen?“ (Referent: Notar Arn); ein „Entwurf zu einem Steuergesetz“ (Referent: Fürsprecher Gasser);
- 1899: „Einige Fragen betreffend Vereinheitlichung des Zivilrechtes“ (Referent: Herr Prof. Dr. Huber);

- 1900: der „Entwurf für ein einheitliches schweizerisches Erbrecht“ (Referent: Herr Prof. Reichel);
- 1901: „Über das Lehrlingswesen“ (allgem. Diskussion);
- 1902: der „Notariatsverein“ (allgemeine Diskussion);
- 1903: „Einige aktuelle Fragen aus dem schweiz. Betreibungs- und Konkursrecht“ (Referent: S. Härdi);
- 1904: die „Revision des bernischen Gemeindegesetzes“ (Referent: Regierungsrat Minder);
- 1905: „Die Bedeutung der Formvorschriften für das bernische Notariat nach dem neuen schweizerischen Zivilgesetz“ (Referent: Herr Professor Dr. Huber, Nationalrat);
- 1907: der „Gerichtsorganisations- und Zivilprozess-Gesetzesentwurf“ (Referenten: Gerichtspräsident Fröhlich und Regierungsrat G. Kunz);
- 1908: in einer auf 1. März d. J. in die Pfistern nach Bern einberufenen ausserordentlichen Versammlung: „Die öffentliche Beurkundung nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch“ (Referent: Nationalrat Schär); in der Hauptversammlung: „Der Eigentumsbegriff im schweizerischen Zivilgesetzbuch“ (Referent: Dr. Brand);
- 1910: der „Vorentwurf zum Gesetz betreffend die Einführung des schweizerischen Zivilgesetzbuches“ (Referent: Herr Nationalrat Bühlmann).

Aus dieser Übersicht geht hervor, dass insbesondere Dr. H. Lienhard in der Männer-Concordia eine rege Tätigkeit entfaltete; in nicht weniger als neun Versammlungen trat er als Referent auf.

An den Hauptversammlungen von 1906 und 1909 wurden mangels Zeit keine Referate gehalten.

Die ordentlichen Jahresversammlungen wurden bis jetzt abgehalten:

№	Datum			Ort		Frequenz	№	Datum			Ort		Frequenz
	Jahr	Monat	Tag	Vorort	Festlokal			Jahr	Monat	Tag	Vorort	Festlokal	
1	1869	Sept.	26.	Bern *)	Bernerhalle	24	23	1891	Juni	21.	Sumiswald	Gasthof z. Bären	94
2	1870	März	13.	Burgdorf	Café Wytttenbach	?	24	1892	Juni	19.	Langenthal	Hotel z. Bären	89
3	1871	April	16.	Bern	Café Wildi	16	25	1893	Juli	16.	Münchenbuchsee	Gasthof z. Bären	94
4	1872	April	14.	Herzogenbuchsee	Hotel z. Sonne	?	26	1894	Aug.	12.	Langnau	Gasthof z. Hirschen	121
5	1873	.	.	.	.	.	27	1895	Juli	28.	Thun	Hotel z. Falken	81
6	1874	.	.	.	.	.	28	1896	Juli	26.	Burgdorf	Hotel Guggisberg	91
7	1875	.	.	.	.	.	29	1897	Juni	27.	Münsingen	Gasthof z. Ochsen	?
8	1876	Febr.	13.	?	?	?	30	1898	Juli	10.	Büren	Gasthof z. Bären	93
9	1877	Juni	3.	Bern	Kasino	?	31	1899	Juli	23.	Wangen	Gasthof z. Rössli	107
10	1878	Juni	30.	Bern	Kasino	?	32	1900	Juni	17.	Bern	Hotel z. Eiger	109
11	1879	Juli	13.	Biel	Rest. z. Römer	?	33	1901	Juni	16.	Biel	3 Tannen in Leubringen	106
12	1880	Juli	25.	Schlosswil	Gasthof z. Kreuz	68	34	1902	Juni	15.	Frutigen	Hotel z. Bahnhof	97
13	1881	Aug.	28.	Langnau	Gasthof z. Hirschen	70	35	1903	Juni	14.	Belp	Gasthof z. Kreuz	117
14	1882	Juli	2.	Thun	Hôtel de la Gare	70	36	1904	Juli	17.	Langenthal	Hotel z. Bären	135
15	1883	Juni	10.	Langenthal	Hotel z. Bären	76	37	1905	Juli	2.	Laupen	Gasthof z. Bären	131
16	1884	Juni	22.	Fraubrunnen	Gasthof z. Brunnen	91	38	1906	Juli	8.	Zweisimmen	Hotel z. Simmenthal	89
17	1885	Juni	28.	Bern	Museum	104	39	1907	Juni	23.	Lyss	Gasthof z. Kreuz	124
18	1886	Sept.	12.	Lyss	Gasthof z. Kreuz	85	40	1908	Juli	12.	Langnau	Gasthof z. Hirschen	115
19	1887	Sept.	25.	Burgdorf	Museum in Bern	86	41	1909	Juli	4.	Thun	Hotel z. Falken	127
20	1888	Juli	29.	Biel	Gasthof z. Bielerhof	95	42	1910	Juli	3.	Burgdorf	Hotel Guggisberg	125
21	1889	Aug.	4.	Belp	Gasthof z. Kreuz	?	43	1911	Juni	11.	Biglen	Gasthof z. Bären	?
22	1890	Sept.	7.	Interlaken	Hofweber	65	44	1912	Juni	15.	Bern	Innere Enge	?

*) Konstituierende Versammlung.

Der Vorstand der Männer-Concordia wurde jeweilen aus Mitgliedern des Landesteiles des Vorortes bestellt; er bestand in den einzelnen Jahren aus folgenden Herren:

Jahr	Präsident	Kassier	Sekretär
1869	Häberli, Fürsprecher, Bern	Moosmann, Amtsnotar, Bern	Gasser, Christ., Fürsprecher
1870	Scheurer, Fürsprecher, Grünen	?	?
1871	Scheurer, Fürsprecher, Grünen	?	?
1872	?	?	?
1873	Häberli, Fürsprecher, Bern	?	?
1874	?	?	?
1875	?	?	?
1876	?	?	?
1877	Bucher, Fürsprecher, Burgdorf	?	Gerber, Notar, Burgdorf
1878	?	?	?
1879	Christen, Gerichtspräsident, Biel	Zurlinden, Gerichtsschreiber, Nidau	Steffen, Gerichtsschreiber, Biel
1880	Gasser, Fürsprecher, Schlosswil	Siegenthaler, Amtsschr., Schlosswil	Weber, Gerichtsschreiber, Schlosswil
1881	Leuenberger, Gerichtsschr., Langnau	Bruder, Amtsnotar, Zollbrück	Gränicher, Amtsnotar, Eggiwil
1882	Hänni, Amtsschreiber, Frutigen	Friedrich, Amtsnotar, Thun	Trachsel, Amtsnotar, Wattenwil
1883	Meyer, Gerichtspräsident, Aarwangen	Tschumi, J. J., Notar, Wangen	Andres, Amtsnotar, Roggwil
1884	Affolter, Gerichtspräs., Fraubrunnen	Häberli, Amtsnotar, Münchenbuchsee	Burkhalter, Amtsschr., Fraubrunnen
1885	Walther, Albert, Notar, Bern	Müller, Fr., Amtsnotar, Bern	Schärer, Fr., Notar, Bern
1886	Wyss, Amtsnotar, Lyss	Stuki, H., Amtsnotar, Aarberg	Kaiser, Amtsnotar, Büren
1887	Kohler, Gerichtspräsident, Burgdorf	Burkhard, Amtsschaffner, Burgdorf	Gerber, Notar, Burgdorf
1888	Steffen, Amtsnotar, Biel	Kunz, G., Amtsnotar, Biel	Tschäppet, Amtsnotar, Biel
1889	Winzenried, Gerichtsschreiber, Belp	Winzenried, Amtsschreiber, Belp	Krähenbühl, Amtsnotar, Belp
1890	Stuedler, Amtsschreiber, Meiringen	Flück, Amtsschreiber, Interlaken	Maurer, Amtsnotar, Meiringen
1891	Lüthi, Gerichtspräs., Trachselwald	Minder, Reg.-Statth., Trachselwald	Meister, Amtsnotar, Sumiswald
1892	Meyer, Reg.-Statth., Langenthal	Stauffer, Gerichtspräs., Aarwangen	Jost, Amtsnotar, Lotzwil
1893	Häberli, Amtsnotar, Münchenbuchsee	Schönauer, Gerichtsschr., Fraubrunnen	Iseli, Amtsnotar, Jegenstorf
1894	Schwab, Amtsschreiber, Langnau	Friedli, Gerichtsschreiber, Langnau	Schär, Amtsnotar, Langnau
1895	Hüssy, Gerichtsschreiber, Thun	Glauser, Amtsnotar, Steffisburg	Segessemann, Amtsnotar, Thun
1896	Moser, Gerichtsschreiber, Burgdorf	Friedrich, Betr.-Beamter, Burgdorf	Gygli, Gerichtsschreiber, Langnau
1897	Siegenthaler, Gerichtspräs., Schlosswil	Keller, Amtsnotar, Münsingen	Wyder, Amtsnotar, Münsingen
1898	Kaiser, Kassaverwalter, Büren	Schreier, Betriebsbeamter, Büren	Segesser, Amtsnotar, Büren
1899	Tschumi, Reg.-Statth., Wangen	Schaad, Gerichtsschreiber, Wangen	Anderegg, Titelverwalter, Wangen
1900	Müller, Fr., Amtsnotar, Bern	Stuki, Polizeihauptmann, Bern	Schwab, Direktionssekretär, Bern
1901	Kunz, Fr., Amtsnotar, Biel	Schori, Amtsnotar, Nidau	Friedrich, Fertigungssekretär, Biel
1902	Kallen, Gerichtspräsident, Frutigen	Trummer, Amtsnotar, Reichenbach	Neeser, Amtsschreiber, Frutigen
1903	Krähenbühl, Amtsnotar, Belp	Zimmermann, Amtsschreiber, Belp	Kipfer, Amtsnotar, Rüeggisberg
1904	Meyer, J., Reg.-Statth., Langenthal	Schneeberger, Amtsnotar, Langenthal	Spycher, Amtsnotar, Langenthal
1905	Maurer, Fr., Amtsnotar, Laupen	Lüthi, Gerichtspräsident, Laupen	Ramstein, Gemeindeschr., Ritzenbach
1906	Bach, Amtsnotar, Zweisimmen	v. Grünigen, Amtsnotar, Saanen	Zeller, Amtsnotar, Zweisimmen
1907	Wyss, Amtsnotar, Lyss	Kistler, Amtsnotar, Aarberg	Möri, Amtsnotar, Lyss
1908	Schär, Nationalrat, Langnau	Friedli, Amtsschreiber, Langnau	Gygli, Gerichtsschreiber, Langnau
1909	Hüssy, Gerichtsschreiber, Thun	Segessemann, Amtsnotar, Thun	Itten, Notar, Thun
1910	Kohler, Amtsschreiber, Burgdorf	Krebs, Amtsnotar, Ersigen	Born, Amtsnotar, Burgdorf
1911	Siegenthaler, Reg.-Statth., Schlosswil	Haldemann, Amtsnotar, Biglen	Haldemann, Amtsnotar, Rünkhofen
1912	{Scheurer, a. Reg.-Rat, Ehrenpräsident Fröhlich, Oberrichter, Bern}	Althaus, Stadtkassier, Bern	Schnyder, Gerichtsschreiber, Bern

Zur Wahrung der beruflichen Interessen setzte die Männer-Concordia am 15. Juni 1902 eine Geschäftsprüfungskommission ein. Die Kommission, bestehend aus einem Präsidenten, 2 Sekretären und 4 Mitgliedern, wird je auf 3 Jahre gewählt.

Als eine Ehrenpflicht erachtete es die Alt-Concordia von jeher, den mittellos Hinterlassenen verstorbener Mitglieder mit Rat und Tat beizustehen. Schon 1882 wurde für die Kinder B. ein Fonds im Betrage von Fr. 850 zusammengesteuert. 1896 wurde für die Familie L. ein Unterstützungsfonds im Betrage von Fr. 850 errichtet, im gleichen Jahr für die Familie S. F. ein solcher im Betrage von Fr. 1250, zwei Jahre später für die Kinder A. L. ein solcher im Betrage von Fr. 1000, im Juli 1905 für die Familie H. ein solcher im Betrage von Fr. 500 und für die Familie S. ein solcher im Betrage von Fr. 800. Am 2. Juli 1905 wurde beschlossen, durch Einbezahlung von Extrabeiträgen einen „Unterstützungsfonds“ zu gründen. Aus diesem Fonds wurden nun schon diverse Beiträge gewährt: 1906 Fr. 100 an die Witwe F., 1908 Fr. 100 an Sch. für eine Kur und Fr. 200 an die Witwe L., 1910 Fr. 100 an die Witwe Z. und 1911 Fr. 200 an die gleiche Witwe Z. — Ferner steuerte die Männer-Concordia namhafte Beiträge für die Brandbeschädigten von Meiringen und die Wassergeschädigten pro 1910 bei.

Im Jahre 1894 konnte die Männer-Concordia das 25. Jubiläum feiern. Die Feier fand verbunden mit der ordentlichen Jahresversammlung in Langnau statt. Das Lokalkomitee gab eine gedruckte Festschrift heraus.

Ausserordentlicherweise besammelte sich der Verein am 7. Oktober 1877 in Bern, am 13. November 1881 in Bern, am 3. Februar 1897 in Bern und am 1. März 1908 in Bern. Sodann beteiligte sich die Männer-Concordia jeweilen an den Stiftungsfesten und andern Commersen der Jung-Concordia. Ferner nahm sie teil: am 15. Juni 1873 am Volkstag in Solothurn, am 23./24. Juni 1876 an der Murtenschlachtfeier, am 6. August 1876 an der gemütlichen Vereinigung der Jung-Concordia anlässlich des eidgenössischen Turnfestes, am 3. und 4. August 1884 an der Berner Hochschulfeier, usf.

In Bern und Biel-Nidau bestehen schon seit längerer Zeit Sektionen der Männer-Concordia, die zeitweise eine sehr rege Tätigkeit entwickelten. Eine 1881 in Burgdorf entstandene Sektion ging nach etlichen Jahren wieder ein.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums wurden zu Ehrenmitgliedern der Männer-Concordia ernannt:

Bangerter, Bezirksprokurator in Nidau.
Scheurer, Regierungsrat in Bern,
Bruder, Amtsnotar in Zollbrück,
Stooss, Oberrichter in Bern,
Lienhard, Regierungsrat in Bern.

Ferner wurde am 2. Juli 1905 Herr Prof. Dr. Huber, der Verfasser des schweizerischen Zivilgesetzbuches, als Ehrenmitglied bezeichnet.



Bundesrichter Dr. Lienhard.

Vom statutarischen Rechte, auch Personen, welche nicht der Jung-Concordia angehörten, in die Männer-Concordia aufzunehmen, wurde im ganzen 23 mal Gebrauch gemacht. Von diesen, nicht aus der Studentenverbindung übergetretenen Mitgliedern sind infolge Todes oder aus einem andern Grunde aus dem Vereine wieder ausgeschieden 16, nämlich:

1. Aebi, Hans, Amtsschaffner, Schlosswil (1872—1901) † 27. März 1901.
2. Brunner, Gottlieb, Notar in Aarwangen (1882) †.
3. Dubach, Friedrich, Amtsschreiber, Trachselwald (1891—1900) † 21. Januar 1900.
4. Gempeler, Gerichtsschreiber in Belp (1878—1881) † 30. Mai 1881.
5. Gerber, Johann, Notar in Thun (1880—1890) †.
6. Kocher, Friedrich, Amtsschreiber in Erlach (1881—1884) †.
7. Kummer, Karl Friedrich, Fürsprecher, Biel (1881—1890) †.
8. Marti, Jakob, Amtsnotar, Langenthal (1884—1897) † 10. Dezember 1897.
9. Rettenmund, Gottfried, Amtsnotar, Kreuzstrasse (1880—1891).
10. Rickli, Jakob, Amtsschreiber, Laupen (1872—1896).
11. Rösti, Gottlieb, Gerichtspräsident, Frutigen (1883—1902).

12. Schwammberger, Joh., Fürsprecher, Burgdorf (1883).
13. Seiler, Friedrich, Fürsprecher, Bern (1869—1883) †.
14. Tschanz, Friedrich, Regierungsstatthalter, Thun (1882—1883) †.
15. Weber, Konrad, Oberst, Kreiskommandant, Bern (1895—1900).
16. Zoss, Niklaus, gew. Friedensrichter, Bern (1877—1896).

Von den 427 Aktivmitgliedern der Jung-Concordia traten bloss 136 nicht in die Männer-Concordia über, nämlich:

1. der Bestand der Jung-Concordia	37
2. die Ausgeschlossenen, Ausgewanderten, freiwillig Ausgetretenen und die während den Studien Gestorbenen, etc.	99
Zusammen	136

Übergetreten sind also (inklusive 10, welche vorzeitig aus der Jung-Concordia ausgeschieden sind) 291

Von diesen sind gestorben und deshalb in Abgang gekommen 84
ausgetreten oder vom Mitgliederverzeichnis gestrichen worden 45

nämlich 24 noch Lebende und 21 seither Gestorbene, zusammen 129

Heute gehören somit der Männer-Concordia an 162

Ferner wurden ausser ehemaligen Aktivmitgliedern der Verbindung aufgenommen:
23 Mitglieder

Von diesen sind ausgetreten . 16 „

Es verbleiben somit 7

Dazu kommt noch Herr Prof. Dr. Huber als Ehrenmitglied 1

Die Männer-Concordia weist somit auf 1. Juni 1912 einen Mitgliederbestand von 170 auf.

Mitgliederbestand.

Es verbleibt uns nun noch, den Mitgliederbestand auf 1. Juni 1912 darzustellen.

I. Studentenverbindung „Concordia“ Bern.

1. Vorstand S. S. 1912.

- Präses:* Mönch, Hermann, stud. jur.
Quästor: Keller, Fritz, stud. jur.
Sekretär: Wenger, Eduard, stud. jur.
Fuchsmajor: Iseli, Fritz, stud. jur.

2. Aktive.

1. Freiburghaus, Karl, stud. jur. (Letzteingetretener im 100. Semester)
2. Friedli, Franz, stud. jur.
3. Gfeller, Christian, stud. jur.
4. Glanzmann, Hans, stud. jur.
5. Graa, Ernst, stud. jur.
6. Guggisberg, Erwin, stud. jur.
7. Huber, Hans, stud. jur.
8. Ischer, Eduard, stud. jur.
9. Kopp, Hans, stud. jur.
10. Kuhn, Ernst, cand. jur., Heimiswil
11. Leuenberger, Werner, stud. jur.
12. Müller, Hans, cand. jur., Saanen
13. Rüegegger, Hans, stud. jur.
14. Ruetsch, Arthur, cand. jur., Laufen
15. Schönauer, Ernst Otto, stud. jur.
16. Stauffer, Hans, stud. jur.
17. Steiner, Gottfried, stud. jur.
18. Wenger, Hans, stud. jur.

Neuaufnahmen bei Beginn des 101. Semesters:

1. Frieden, Hans, stud. jur.
2. Marti, Fritz, stud. jur.
3. Witschi, Ernst, stud. jur. (Ersteingetretener im 101. Semester).

3. Inaktive.

1. Bohni, Robert, cand. jur., Frutigen
2. Bürgi, Hans, cand. jur., Langenthal
3. Bütikofer, Hans, stud. jur., Bern
4. Jenni, Alfred, cand. jur., Bern
5. Hermann, Ernst, cand. jur., Bern
6. Hofer, Paul, cand. jur., Bern
7. Lüthi, Max, cand. jur., Bern
8. Meyer, Rudolf, cand. jur., Bern
9. Morgenthaler, Walther, cand. jur., Bern
10. Reuteler, Arnold, cand. jur., Bern
11. Rupprecht, Adolf, stud. jur., Laupen
12. Schneeberger, J. Friedrich, stud. jur., Bern
13. Zingre, Karl, cand. jur., Bern.

Zur Aufnahme in die Männer-Concordia
angemeldet:

1. Jenny, Gottfried, Notar, Aarberg
2. Marti, Hans, Notar, Bern.

4. Ehrenmitglieder.

1. Brand, Ernst, Dr. jur. Fürsprecher, Bern
2. Hänni, Johann, Notar, Frutigen
3. Hofer, Jakob, Notar, Oberdiessbach
4. Scheurer, Alfred, alt Regierungsrat, Gampelen.

II. Männer-Concordia.

1. Ehrenmitglieder.

1. Huber, Eugen, Professor Dr., Bern
2. Scheurer, Alfred, alt Regierungsrat, Gampelen.

2. Vorstand 1911/12.

Ehrenpräsident: Scheurer, Alfred

Präsident: Fröhlich, Roman

Quästor: Althaus, Fritz

Sekretär: Schnyder, Robert.

3. Mitglieder.

a. Frühere Aktivmitglieder der Jung-Concordia.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Adam, Gottfried, Amtsschreiber, Aarberg 2. Aellen, Ernst, Notar, Stadtschreiber, Biel 3. Aerni, Gottfried, Notar, Herzogenbuchsee 4. v. Aesch, Gottfried, Notar, Grossaffoltern 5. Althaus, Ernst, Notar, Hypothekarkasse, Bern 6. Althaus, Ferdinand, Notar, Signau 7. Althaus, Fritz, Notar, Stadtkassier, Bern 8. Anderegg, Hans, Notar, Zinsrodelverwalter der Ersparniskasse, Wangen a. A. 9. Anderegg, Hans, Dr. phil., Bern 10. Arn, Gottfried, Gerichtsschreiber von Büren, in Bütigen 11. Aufranc, Adolf, Gerichtspräsident, Büren a. A. 12. v. Ballmoos, Rudolf, Notar, Wynigen 13. Bangerter, Hermann, Notar, Biel 14. Berger, Joh. Friedr., Notar, Spar- und Leihkasse, Zofingen 15. Bergmann, Peter, Notar, Blankenburg 16. Berta, Ernst, Notar, Nidau | <ol style="list-style-type: none"> 17. Bertschi, Walther, Notar, Bern 18. Beutler, Hans, Notar, Worb 19. Bögli, Armin, Notar, Zweisimmen 20. Bohner, Gottfried, Notar, Biel 21. Born, Hans, Notar, Bern 22. Bornhauser, Heinrich, Dr., Tierarzt, Weinfeldern 23. Brand, Emil, Notar, Bern 24. Brönnimann, Gottfried, Gerichtsschreiber, Belp 25. Bruder, Arnold, Amtsschreiber, Erlach 26. Bruder, Otto, Notar, Zollbrück 27. Brügger, Hans, Notar, Biel 28. Brunner, Hans, Notar, Interlaken 29. Buchmüller, Friedrich, Notar, Bern 30. Bütigkofer, Rudolf, Amtsschreiber, Fraubrunnen 31. Bütigkofer, Albert, Notar, Frutigen 32. Bütigkofer, Niklaus, Notar, Titelverwalter der Kantonalbank, Bern 33. Christen, Friedrich, Notar, Rohrbach 34. v. Dach, Rudolf, Notar, Bern 35. Dähler, Wilhelm, Notar, Steffisburg 36. Döbeli, Otto, Notar, Biel 37. Eichinger, Hans, Gerichtspräsident, Meiringen 38. Fellmann, Joh., Notar, Adjunkt der Hyp.-Kasse, Bern 39. Feuz, Jakob, Gerichtspräsident, Blankenburg 40. Fleuti, Adolf, Notar, Bern 41. Flück, Eduard, Amtsschreiber, Interlaken 42. Freiburghaus, Arnold, Notar, Bern |
|---|---|

Über den Mitgliederbestand der Vereinigung gibt nachfolgende Tabelle Aufschluss:

Jahr	Mitglieder				Jahr	Mitglieder			
	Anfangsbestand	Eintritt	Austritt	Endbestand		Anfangsbestand	Eintritt	Austritt	Endbestand
1869	—	24	—	24	1891	142	18	1	159
1870	24	6	1	29	1892	159	3	6	156
1871	29	3	—	32	1893	156	—	5	151
1872	32	16	—	48	1894	151	4	3	152
1873	48	7	—	55	1895	152	4	1	155
1874	55	8	—	63	1896	155	4	5	154
1875	63	7	1	69	1897	154	5	4	155
1876	69	8	—	77	1898	155	3	4	154
1877	77	13	2	88	1899	154	4	4	154
1878	88	18	3	103	1900	154	7	5	156
1879	103	5	2	106	1901	156	1	3	154
1880	106	14	1	119	1902	154	5	3	156
1881	119	5	5	119	1903	156	4	1	159
1882	119	10	6	123	1904	159	7	6	160
1883	123	11	12	122	1905	160	6	4	162
1884	122	3	4	121	1906	162	7	4	165
1885	121	6	2	125	1907	165	6	6	165
1886	125	14	3	136	1908	165	10	4	171
1887	136	15	4	147	1909	171	9	3	177
1888	147	6	9	144	1910	177	3	3	177
1889	144	—	1	143	1911	177	2	8	171
1890	143	4	5	142	1912	171	?	?	?

43. Friedli, Hans, Amtsschreiber, Langnau i. E.
44. Friedrich, Alfred, Notar, Gemeinderat, Biel
45. Fröhlich, Roman, Oberrichter, Bern
46. Geissbühler, Johann, Notar, Biel
47. Gerber, Friedrich, Notar, Büren a. A.
48. Glauser, Gottfried, Notar, Volksbank, Bern
49. Gosteli, Hans, Notar, Sinneringen
50. Graf, Hans, Notar, Betreibungsbeamter, Bern
51. Griessen, Hans, Vorsteher des städtischen Arbeitsnachweisbureaus, Bern
52. Grossglauser, Albert, Notar, Schüpfen
53. Gruber, Fritz, Notar, Regierungstatthalter, Bern
54. v. Grünigen, Robert, Notar, Saanen
55. Gyger, Viktor, Notar, Thun
56. Gygli, Rudolf, Gerichtsschreiber, Langnau i. E.
57. Hadorn, Werner, Notar, Öy
58. Häberli, Friedrich, Notar, Münchenbuchsee
59. Hählen, Albert, Notar, Biel
60. Härdi, Samuel, Notar, Bern
61. Haldemann, Ernst, Notar, Rünkhofen
62. Haldemann, Gottlieb, Notar, Zäziwil
63. Haldemann, Otto, Notar, Worb
64. Haldemann, Samuel, Notar, Biglen
65. Haldimann, Karl, Notar, Lützelflüh
66. Hofer, Johann Jakob, Notar, Oberdiessbach
67. Hofmann, Gottlieb, Notar, Walkringen
68. Howald, Niklaus, Notar, Regierungstatthalter, Langenthal
69. Hübscher, Franz Josef, Tierarzt, Münster (Luz.)
70. Hüssy, Gottlieb, Gerichtsschreiber, Thun
71. Hunziker, Ferdinand, Notar, Laupen
72. Hunziker, Paul, Notar, Ins
73. Imobersteg, Joh. Eduard, Notar, Zweisimmen
74. Jordi, Rudolf, Notar, Sekretär der Generaldirektion der schweizerischen Volksbank, Bern
75. Jost, Ferdinand, Gerichtsschreiber, Schlosswil
76. Iseli, Ernst, Notar, Jegenstorf
77. Itten, Arnold, Notar, Thun
78. Kaiser, Paul, Notar, Bern
79. Kallen, Joh. Jakob, Gerichtspräsident, Frutigen
80. Keller, Fritz, Gerichtspräsident, Bern
81. Keller, Jakob, Notar, Jegenstorf
82. Kipfer, Gotthold, Notar, Eggwil
83. Klein, Hans, Notar, Biel
84. Kobel, Gottfried, Notar, Wichtrach
85. Kohler, Karl Albert, Amtsschreiber, Burgdorf
86. Krähenbühl, Joh. Jakob, Notar, Belp
87. Krebs, Albert, Bankbeamter, Biel
88. Krebs, Fritz, Notar, Ersigen
89. Kunz, Fritz, Notar, Biel
90. Kunz, Gottfried, Notar, Direktor der bernischen Dekretsbahnen, Bern
91. Lehner, Joh. Jakob, Notar, Alchenflüh
92. Liebi, Ernst, Notar, Zollikofen
93. Lüthi, Hans, Notar, Verwalter der Ersparnis-kasse, Biel
94. Lüthi, Johann, Notar, Regierungstatthalter, Trachselwald
95. Mauerhofer, Christian, Notar, Trubschachen
96. Maurer, Emil, Notar, Laupen
97. Maybach, Otto, Notar, Bern
98. Meister, Albrecht, Notar, Sumiswald
99. Merguin, Achille, notaire, Porrentruy
100. Meyer, Arthur, Gerichtsschreiber, Interlaken
101. Meyer, Jakob, Notar, Langenthal
102. Möri, Johann, Notar, Lyss
103. Moser, Emil, Notar, Revisor des städtischen Vormundschaftsbureaus, Bern
104. Moser, Friedrich, Notar, Verwalter der Spar- und Leihkasse, Münsingen
105. Mosimann, Rudolf, Notar, Kontrollchef, Bern
106. Müller, David, Notar, Bern
107. Müller, Fritz, Notar, Bern
108. Müller, Fritz, Notar, Langenthal
109. Neuhaus, Charles, Notar, Biel
110. Nydegger, Christian, Notar, Sumiswald
111. Rätz, Niklaus, Notar, Amtsschaffner, Bern
112. Ramstein, Adolf, Gemeindeschreiber, Grossrat, Rytzenbach
113. Rebmann, Alfred, Notar, Betr.-Beamter, Wimmis
114. Reinhard, Emil, Notar, städt. Titelverwalter, Bern
115. Rieder, Arthur, Notar, Gstaad
116. Rufer, Eduard, Notar, Grossrat, Biel
117. Rufer, Friedrich, Notar, Münchenbuchsee
118. Ryf, Edmund, Notar, Lengnau (B.)
119. Ryf, Hans, Notar, Biel
120. Schaad, Christian Mathias, Gerichtsschreiber, Wangen a. A.
121. Schär, Johann Jakob, Notar, Nationalrat, Langnau i. E.
122. Schären, Ernst, Sekretär des Regierungstatthalteramts, Bern
123. Schmid, Franz, Notar, Bern
124. Schmidlin, Otto, Zahnarzt, Kreuzlingen
125. Schnyder, Robert, Gerichtsschreiber, Bern
126. Schönauer, Jakob, Gerichtsschreiber, Fraubrunnen
127. Schori, Gottlieb Ludwig, Notar, Grossrat, Nidau
128. Schwab, Alexander, Notar, Wohlen b. B.
129. Schwab, Ernst, Notar, Regierungstatthalter, Nidau
130. Segessemann, Ernst, Notar, Thun
131. Segessemann, Robert, Notar, Archivar der Spar- und Leihkasse Bern
132. Segesser, Gottfried, Notar, Grossrat, Büren a. A.
133. Seiler, Arnold, Notar, Aarberg
134. v. Siebenthal, Emil, Notar, Bern
135. Siegenthaler, Joh. Ulrich, Notar, Regierungstatthalter, Schlosswil
136. Siegenthaler, Simon, Amtsschreiber, Schlosswil
137. Spycher, Emil, Notar, Langenthal
138. Steiger, Franz, Notar, Gerichtssekretär, Bern
139. Steudler, Ulrich, Notar, Regierungstatthalter, Meiringen

140. Stooss, Gottfried, Amtsschreiber, Laupen
141. Streit, Gottfried, Notar, Köniz
142. Streit, Karl, Advokat, Zürich
143. Stuki, Hans, Notar, städtischer Polizeisekretär, Bern
144. Suri, Karl, Notar, Biel
145. Tomi, Joh. Ulrich, Notar, Bern
146. Trachsel, Gottfried, Notar, Wattenwil
147. Trummer, Joh. Gottlieb, Notar, Reichenbach
148. Tschannen, Niklaus, Notar, Betr.-Beamter, Bern
149. Tschumi, Johann, Notar, Regierungsstatthalter, Wangen a. A.
150. Tschumi, Joh. Jakob, Notar, Thörigen
151. Vuillemin, Ernest, notaire, Porrentruy
152. Weber, Fritz, Notar, Aarberg
153. Wegmüller, Fritz, Notar, Thun
154. Weibel, Emil, Notar, Nidau
155. Weyermann, Robert, Notar, Hauptagent der schweiz. Mobilarversicherungsgesellschaft, Bern
156. Winzenried, Fritz, Notar, Grossrat, Bern
157. Wyder, Eduard, Notar, Huttwil
158. Zeller, Emanuel, Notar, Zweisimmen
159. Zeller, Emil, Notar, Sekretär des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern
160. Zürcher, Emil, Notar, Kassaverwalter, Nidau
161. Zulauf, Jakob, Notar, Bern.

b. Weitere Mitglieder.

162. Brack, Jakob, Notar, Hauptkassier der Hypothekarkasse, Bern (1878)
163. Brand, Ernst, Dr. jur. Fürsprecher, Bern (1901)
164. Breit, Friedrich, Fürsprecher und Notar, Bern (1877)
165. Bürgi, Ernst, Gerichtsschreiber, Schwarzenburg (1910)
166. Grütter, Gottfried, Notar, Kassaverwalter, Langenthal (1891)
167. Hofer, Jakob, Notar, Kassaverwalter, Oberdiessbach (1876)
168. Rieder, Abraham, Notar, Gümmenen (1898).

Das schwache Reis, das vor 50 Jahren gepflanzt worden, ist gediehen. Herrlich *grün* wurden die Blätter, im schönsten *rot* prangen die Blüten und *golden* reiften die Früchte. Das Reis erstarkte zum Baume; seine Äste breiten sich über unser ganzes Bernerland aus.

Nach der Devise „Freiheit, Freundschaft und Fortschritt“ lebt und handelt der echte Concordianer; er arbeitet mit am Ausbau der Demokratie, indem ihm stets der Grundsatz vorleuchtet „Alles für und durch das Volk“.